

03
2022

QUADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG • KOSTENLOS



**web-netz formt digitale
Zukunft in Lüneburg**

GARMIN®



MARQ® KOLLEKTION

LEIDENSCHAFT. NEU DEFINIERT.

Juwelier
S Ü P K E

Große Bäckerstraße 1

21335 Lüneburg

04131 / 31713

Liebe Leserinnen und Leser!

Frühlingserwachen! Ich kann mich nicht erinnern, wann ich dieses Gefühl so sehr herbeigesehnt habe wie in diesem Jahr. Einen echten Aufbruch, endlich wirklich durchgreifende Lockerungen und damit Verbesserungen des Lebensgefühls – das verspricht dieser März 2022.

Wenn Sie dieses Heft in der Hand halten, können Sie sich mit großer Wahrscheinlichkeit darauf freuen, dass die zahlreichen angekündigten Veranstaltungen genauso stattfinden können wie geplant. Das ist wunderbar – sowohl für die Zuschauer als auch für die Organisatoren. Denn gerade in Lüneburg stecken hinter den meisten Events keine anonymen Großveranstalter, sondern Menschen, die sich für Lüneburg und die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt und der Region mit viel Ideenreichtum und Phantasie engagieren.

Seien es die Konzerte und Aufführungen in unserer Rubrik „In aller Kürze“ oder die größeren Veranstaltungen, die demnächst bevorstehen – es sind Projekte, die auf vielfältige Art die Sinne öffnen und die Perspektive weiten können. Ich finde, dass schon die Aussicht darauf die Aufbruchsstimmung beflügeln kann.

Lesen Sie daher auf Seite 70 über das lunatic Festival, das für Anfang Juni geplant ist. Alle 500 Tickets dieses studentischen Events, die in den ersten beiden Verkaufsstufen angeboten wurden, waren innerhalb weniger Minuten verkauft. Mitte März geht der große Rest der Eintrittskarten in den Verkauf. Schon ein paar Tage vor dem lunatic wird Alexander Eissele mit seinem Udo



Christiane Bleumer

Jürgens-Konzert die Menschen zur ersten großen musikalischen Veranstaltung in die neue Arena einladen. Ein Abend, der sich auf jeden Fall lohnt (S. 32-33).

Musik bildet in diesem Quadrat einen kleinen Schwerpunkt, denn auch für das Interview auf den Seiten 42-45 konnten wir zwei Ikonen der Musikszene auf das Sofa – in diesem Fall die Klavierbank in der St. Nicolaikirche – holen: Janice Harrington, die Ende März ihren 80. Geburtstag feiert, und ihren Mann, den Posaunisten Werner Gürtler.

Passend dazu hat sich unser Mitarbeiter André Pluskwa mit Eggo Fuhrmann getroffen. Was dieser über den Gospel und die Bedeutung der Musik im allgemeinen zu sagen hat, lesen Sie auf den Seiten 66-67.

Zum Thema Neuanfang und Aufbruch passt auch der Artikel über Dr. Alexandra Hentschel. Die Wissenschaftlerin ist seit dem 1. Dezember die Leiterin des Deutschen Salzmuseums und lernt Lüneburg jeden Tag ein Stückchen mehr kennen. Auf den Seiten 34-37 erzählt sie über ihre neue Wirkungsstätte.

Viel Spaß beim Lesen und einen wundervollen Frühlingsanfang wünscht Ihnen

Ihre

Christiane Bleumer

Chefredakteurin

Lecker Stint!



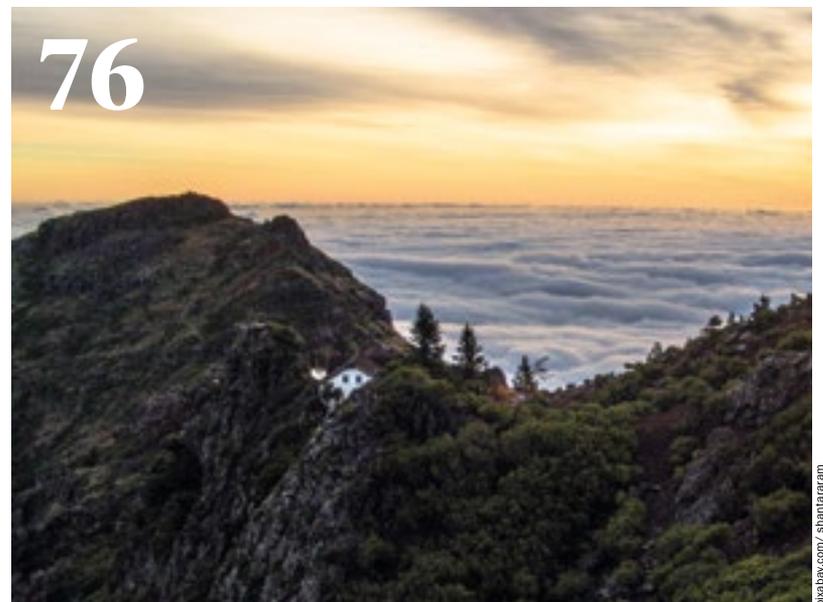
Liebe Gäste & Freunde,

ab dem 4. März 2022 freuen wir uns darauf, nach Abschluss der Renovierungsarbeiten, mit der Stint-Saison zu starten:
in Roggenmehl gewälzt und in heißem Butterfett knusprig gebraten. Dazu servieren wir hausgemachten Speck-Kartoffelsalat, Apfelmus & Sauerrahmdip.

Ihr Team von DAS KLEINE



Am Stintmarkt 8 · 21335 Lüneburg
Tel. (04131) 22 49 10
www.das-kleine-restaurant.com



In dieser Ausgabe

| | | | |
|---|-----------|--|-----------|
| Editorial | 3 | Eggo Fuhrmann | 66 |
| von Christiane Bleumer | | Eine musikalische Explosion | |
| web-netz | 12 | Theater zur weiten Welt | 68 |
| Der coolste Arbeitsplatz in Lüneburg | | Seit 15 Jahren ein Teil der Lüneburger Kulturszene | |
| Ehemaliges Gefängnis | 16 | Lunatic Festival | 70 |
| Gemäuer mit wechselvoller Geschichte | | In den Sommer tanzen | |
| Wattstunde | 24 | Künstlerische Sitzmöbel | 71 |
| Mobile Energieversorgung ohne Stromnetz | | Hommage an die Malerinnen der Welt | |
| Maulwurf | 26 | Hörschmiede | 71 |
| Kleiner Erdwerfer im Samtpelz | | Hörakustiker erhält Marketing-Preis | |
| Steffi Hornbostel | 30 | Horst Lietzberg | 72 |
| Kinesiologin aus Leidenschaft | | Erlebnisse mit Hardy Krüger | |
| „Aber bitte mit Sahne“ | 32 | Haltung zeigen | 75 |
| Erstes Konzert in der LKH Arena | | Lüneburger Wochen gegen Rassismus | |
| Deutsches Salzmuseum | 34 | Reise | 76 |
| Neue Leiterin Dr. Alexandra Hentschel | | Magisches Madeira | |
| Gesundheit | 40 | | |
| Die Schilddrüse | | | |
| Lüneburg Privat | 42 | | |
| Janice Harrington & Werner Gürtler | | | |
| Museumsbesuch | 48 | | |
| Fleißige Sammler | | | |
| Lions Club | 50 | | |
| Helfen und dienen | | | |
| Paritätischer Wohlfahrtsverband | 54 | | |
| Förderung des bürgerlichen Engagements | | | |
| Lastenräder für Lüneburg | 55 | | |
| Radelnd in die Zukunft | | | |
| 101 Jahre KSL | 58 | | |
| Alteingesessener Kraftsportverein feiert Jubiläum | | | |
| Rezept | 61 | | |
| Veggie Curry aus dem Dutch Oven | | | |
| Theater Lüneburg | 62 | | |
| Neustart mit vollem Programm | | | |

Standards

| | |
|----------------------------|---------------|
| Good News | 08 |
| Suchbild des Monats | 11 |
| Kolumne | 14 |
| In aller Kürze | 20 |
| tafelSpitzen | 38 |
| Neu im Kino | 46, 49 |
| Gelesen – Buchtipps | 52 |
| Gehört – Musiktipp | 53 |
| Getrunken – Weintipp | 53 |
| Moin! Unterwegs in Hamburg | 56 |
| Marunde | 80 |
| Plattsnacker | 81 |
| Impressum & Adressen | 82 |

++ Neuer Termin ++
Hamburger Hochzeitstage
2. & 3. April

Ich schmiede Dich... für immer und ewig.

ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON
- TRADITION SEIT 1967 -

Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg

Telefon: (04131) 4 47 18

www.goldschmiede-arthur-mueller.de

GoldschmiedeArthurMueller





Aus dem Dornröschenschlaf erwacht

Dem ältesten Bauernhaus Lüneburgs wird endlich neues Leben eingehaucht.

Rund um die Uhr
für Sie im Einsatz...



Ein bewährtes Team.

Die großen „schweren Jungs“ und unsere erfahrenen Spezialisten zeigen ihr gekonntes und effektives Zusammenspiel bei jedem Einsatz. Sie alle leisten **Präzisionsarbeit** – immer und überall – auch nachts.

seit 1924
BRUNS
KRANVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG
☎ 0 41 31 / 3 40 36

Fotos: Hejo Boldt

www.WilhelmBruns.de

**GOOD
NEWS**



Ein Schmuckstück für die Stadt

Restaurierung in der Rosenstraße

VON CHRISTIANE BLEUMER

Lüneburg ist eine wunderschöne Stadt. Da sind sich, denke ich, alle Lüneburgerinnen und Lüneburger und auch die Gäste der Stadt einig. Trotzdem: Auch an der alten Salzstadt sind die Modernisierungswellen der sechziger und siebziger Jahre nicht überall spurlos vorbeigegangen. Wie gut, wenn Hausbesitzer Engagement zeigen und solche Umbaumaßnahmen wieder zurücknehmen, um bis jetzt seelenlose Häuser wachzuküssen und wieder zu einem echten Blickfang zu machen. So geschieht es in den nächsten Monaten mit dem Geschäftsgebäude in der Rosenstraße 6. Dann wird seine ursprüngliche Schönheit zurückkehren, die nur noch auf einem historischen Foto zu erkennen ist.

Verantwortlich für die Baumaßnahmen ist das Bauunternehmen Mahnke, dessen Spezialgebiet Restaurierungen und die Erhaltung alter Bausubstanz ist. Seit 1993 wird der Betrieb von Erwin und Gerd-Rainer Mahnke geleitet – und seit rund 15 Jahren ist das Gebäude in der Rosenstraße in ihrem Besitz. „Da war es selbstverständlich, den Urzustand nun wieder herzustellen, gerade weil diese Bauweise in Lüneburg sehr selten zu finden ist“, sagt Gerd-Rainer Mahnke. In den sechziger Jahren sei das Haus verschandelt worden, nun werden die Türmchen und Verzierungen in Abstimmung mit den Denkmalbehörden wieder hergestellt.

Viele Gebäude für private, gewerbliche und öffentliche Bauträger hat die traditionelle Firma in Lüneburg schon restauriert. Dass man dabei mit besonderem Fingerspitzengefühl vorgehen muss, weiß Gerd Rainer Mahnke aus langjähriger Erfahrung. „Das Gebäude wird komplett und sehr aufwändig eingerüstet, denn die Handwerker benötigen viel Platz zum Arbeiten, um den Ziergiebel wieder herzustellen“, erläutert der Experte. Alle Fenster werden im Zuge der Bauarbeiten erneuert, damit auch diese wichtigen Fassadenelemente zum Stil des Hauses passen. Etwa ein halbes Jahr rechnet die Firma für die Arbeiten. Freuen wir uns auf das, was danach zum Vorschein kommt!



FÜR ALLE, DIE GERN AUF TOUR GEHEN.



ŠKODA

Bis zu **2.159,- €**
Preisvorteil¹

Der ŠKODA KAROQ TOUR.

Dieses SUV weckt die Reiselust und macht jede Tour zum Genuss: der ŠKODA KAROQ TOUR. Serienmäßig geht er mit Highlights wie dem Musiksystem Bolero, LED-Heckleuchten in Kristallglasoptik und mit animierten Blinkern, mit Parksensoren hinten und schicken 17"-Leichtmetallfelgen an den Start. Auch sein digitales Kombiinstrument trägt erheblich zu Fahrkomfort und -vergnügen bei. Ein weiteres Plus: 5 Jahre Garantie² sind bereits inklusive. Jetzt mit bis zu **2.159,- € Preisvorteil¹**. ŠKODA. Simply Clever.

¹Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH für vergleichbar ausgestattete Serienmodelle der Ausstattungslinie Ambition und unter Berücksichtigung der 36-monatigen Garantieverlängerung. ²36 Monate Garantieverlängerung im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie mit der ŠKODA Garantie+, der Neuwagen-Anschlussgarantie der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH, Max-Planck-Str. 3-5, 64331 Weiterstadt, bei einer maximalen Gesamtfahrleistung von 50.000 km. Die Leistungen entsprechen dem Umfang der Herstellergarantie. Mehr Details hierzu erfahren Sie bei uns oder unter skoda.de/garantieplus

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOHAUS PLASCHKA GmbH

Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg, T 04131223370
Osttangente 206, 21423 Winsen (Luhe), T 041717881180
www.plaschka.com

LÜNEBURG ERLEBNIS SONNTAG

27. MÄRZ
13-18 UHR

SHOPPING
IN DER
LÜNEBURGER
INNENSTADT



24.-27. März
Punktueller
Schaustellerangebot
Am Sande

**Lüneburg
bewegt sich:
Aktionen rund
um Mobilität und
Bewegung**

**KOSTENLOSE
SCHNUPPER-
FÜHRUNGEN
„ENTDECKE DEINE
STADT“**



 Sparkasse
Lüneburg

 **LCM**
www.lcm-lüneburg.de

 **GFA**
Alles aus einer Hand!

 **Salü!** SALZTHERME
LÜNEBURG

 **LÜNEBURGER
WOCHENMARKT**

 **SCHAUSTELLERVERBAND
LÜNEBURG UND UMGEBUNG**

 **LÜNEBURG
MARKETING
GMBH**

Suchbild

März 2022



Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt?

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. März an gewinn@maelzer-brauhaus.de.

Zu gewinnen gibt es in diesem Monat 2x eine 5 Liter-Partydose Mälzerpils.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Lösung des Februar-Fotos:

Ehemaliges Gefängnis Hinter der
Bardowicker Mauer (Bericht S. 16-19)

Gewinner der Januar-Verlosung:

Günther Wirth



Dienstag 19. April ab 19:30

KOMISCHE NACHT

zum lachen in den Keller gehen...
5 Comedians unterhalten mit
ihren Kurzprogrammen

**Vorverkauf jetzt in teilnehmenden
Spielstätten
derzeit geplant nach 2G Plus-Regeln**

für kurze Zeit :

ImperialPaleAle

das hopfenbetonte Starkbier

Aktuell durch Reduzierung der
Maximalauslastung unter 70 %

2G° daher kein zusätzlicher Test nötig

WIR freuen uns auf die angedachten
Lockerungen und sind dann ggf.
auch mit Negativtest erreichbar

Homepage unter: **AKTUELLES**



„Der coolste Arbeitsplatz in Lüneburg“

Die Lüneburger Online-Agentur web-netz expandiert. Mit dem neuen web-netz Campus setzt das Unternehmen Maßstäbe für eine neue Firmenkultur VON CHRISTIANE BLEUMER

Die Medien sind voll von Tipps für eine bessere Work-Life-Balance. Ein erfüllender Job und ein harmonisches Privatleben in ausgewogener Balance – das ist das Ziel. Wie verbringe ich den Feierabend, wie kann ich den Urlaub so gestalten, dass ich mich wirklich erhole? Das fragen sich viele Arbeitnehmer. Doch warum sollte man erst nach Büroschluss auf die Balance zwischen Arbeit und Leben achten?

„Wir arbeiten daran, dass die Leute ihren Arbeitsplatz mögen und Lust auf das haben, was sie machen“

Auch der Arbeitsalltag selbst kann so gestaltet werden, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohlfühlen und in einem attraktiven Arbeitsumfeld und -klima ein hochmotiviertes Team bilden. Seit vielen Jahren ist web-netz als Lüneburger Unternehmen bekannt, das diese Ideen eines idealen Miteinanders ganz fest in der Firmenphilosophie verankert hat. Der Erfolg gibt dem Unternehmen recht. Denn die inhabergeführte web-netz GmbH in der Horst-Nickel Straße hat sich seit ihrer Gründung zur bundesweit führenden Agentur im Bereich Performance Marketing entwickelt. „Wir gewinnen ständig neue Kunden dazu“, erzählt Sebastian Look, der gemeinsam mit den Brüdern Patrick und Robert Pietruck die Geschäftsführung bildet. Nach 13 Jahren Wachstum ist es nun Zeit für ein größeres, schöneres und multifunktionales Firmengebäude.



Robert Pietruck und Sebastian Look (rechts), neben Patrick Pietruck die Geschäftsführung der Agentur.



Die Planung des neuen web-netz Campus im Hanseviertel Ost auf rund 2600 Quadratmetern.

In Planung ist ein modernes, dreistöckiges Bürogebäude im Hanseviertel Ost an der Ostumgehung und der Blecker Landstraße. Zu den rund 2600 Quadratmetern Fläche für den Hauptbau kommen noch rund 80 Quadratmeter für einen angrenzenden Pavillon dazu. „Für den Bau investieren wir mehr als zehn Millionen Euro in den Standort Lüneburg“, verdeutlicht Patrick Pietruck die Größendimension des Neubaus, der die Firmenkultur noch weiter fördern soll. „Wir bieten den coolsten Arbeitsplatz in Lüneburg“, sind die Geschäftsführer überzeugt.

Weil den Mitarbeitern und der Geschäftsführung auch der ökologische Gedanke sehr wichtig ist, ist der Nachhaltigkeitsaspekt bei allen Planungen mitberücksichtigt worden. „Es ist ein Gebäude der KfW-Effizienzklasse 40plus“, betont Robert Pietruck. „Durch eine Solaranlage auf dem begrünten Dach erzeugen wir unsere Energie selbst. Die Abwärme aus den Serverräumen nutzen wir zudem für die Heizung und das Regenwasser für die Toiletten.“

150 Mitarbeiter hat die Firma zurzeit. „Doch wir expandieren weiter“, sagt Sebastian Look. Im neuen web-netz Campus soll daher mittelfristig Platz für rund 200 Teammitglieder sein. Dass es sich nicht um ein normales Bürogebäude handeln wird, macht die Bezeichnung Campus schon im Vorfeld deutlich. Der Neubau soll vielmehr ein Ort der Begegnung werden. „Beschleunigt durch die Corona-Pandemie hat das Homeoffice auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Bedeutung gewonnen“, verdeutlicht der Geschäftsführer. Die Zeit der festen Arbeitsplätze sei daher vorbei. Geplant werden stattdessen Büros und Arbeitsplätze ohne feste Zuteilung. „Es geht um flexible Arbeitsmöglichkeiten, einen Mix aus Anwesenheit und Homeoffice. Die Kommunikation untereinander soll gefördert werden.“

Dazu dient auch das Herzstück des Baus, die 400 Quadratmeter große Markthalle. Hier gibt es Platz für ein Café und Events und Versammlungen jeder Art. Wer seine Pausen lieber aktiv verbringt, für den besteht

hier die Möglichkeit, die Gamingarea zu nutzen. „Playstation, Billard, Tischtennis – hier ist fast alles möglich“, verspricht Sebastian Look.

Zusätzlich zu den Büros und der Markthalle bietet sich in den warmen Monaten der im Zentrum liegende Innenhof als Ort der Begegnung an. Tischtennis spielen, entspannen oder auch an der frischen Luft mit seinem Laptop arbeiten – die Möglichkeiten sind vielfältig. Wer noch mehr Bewegung benötigt, kann den Sportbereich auf der Rückseite des Gebäudes für Beachvolleyball oder Basketball nutzen. „Wir arbeiten daran, dass die Leute ihren Arbeitsplatz mögen und Lust auf das haben, was sie machen“, betont Sebastian Look. Das gelinge nur, wenn Mitarbeiter mitgestalten könnten. Der geplante Campus wird die Attraktivität von web-netz als innovativer Arbeitgeber weiter erhöhen. Denn im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter entscheide am Ende auch der „Wohlfühlfaktor“, sind die drei Geschäftsführer überzeugt. „Wer mit uns die digitale Zukunft formen möchte, ist bei web-netz herzlich willkommen.“

Tipp: Digitaler Tag der offenen Tür bei web-netz am 25. März

--webnetz

■ **web-netz GmbH**
 Horst-Nickel-Straße 4
 21337 Lüneburg
 Tel.: (04131) 60 50 650
 www.web-netz.de

Alle freien Stellen auf www.web-netz.de/jobs



web-netz bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schon jetzt Möglichkeiten, die Pausen mit Spaß, aktiv und kommunikativ zu verbringen.



Zwischen Winterspeck und Frühlingsrolle

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

Endlich! Die ersten Blumen strecken ihre Köpfe heraus, und morgens wird man vom Gesang der Vögel geweckt. Ich liebe diese Jahreszeit und bin eine von denen, die schon Anfang März den Strandkorb aus dem Schuppen hievt, Weißweinschorle mit Schirmchen schlürft und jede kleine Knospe persönlich begrüßt.

Doch gestern, als ich im Frühlingsrausch optimistisch in meine Sommerkleider schlüpfte, ebte mein Hoch schlagartig ab. Es rangierte irgendwo zwischen „Verdammt, ich wollte doch abnehmen“ und „Hilfe, ich muss meine Beine rasieren!“ Das Tückische am Lenz: Er wirft Licht auf Dinge, die besser noch im Dunkeln geblieben wären. Konnte man im Winter die käseweißen Beine mit Strumpfhosen verhüllen, die Plätzchen-Pfunde mit Wollpullis kaschieren und den Corona-Schopf unter einer Mütze verstecken, so rückt der Körper nun wieder mehr in den Fokus. Der Winterspeck und ich wir hatten in den vergangenen Monaten nämlich eine sehr innige Beziehung. Er

hat mich herrlich warmgehalten und wir haben ein paar richtig kuschelige Weihnachtstage miteinander verbracht. Was sollte man außer Kochen und Essen denn auch sonst tun, wenn man keine Freunde treffen kann und das Fitnessstudio dicht hat.

Die Corona-Krise dürfte bei so manch einem sichtbare Spuren hinterlassen haben. Nach dem Frustfuttern der vergangenen Wochen trifft nun Büffelhüfte auf Badehose.

Frühlingshafte Sonnenstrahlen führen uns aber nicht nur ungeliebte Fettpölsterchen vor Augen, sondern auch dreckige Fensterscheiben und staubige Böden.

Mein Trick 17: Frühjahrsputz und Fitness in einem Aufwasch erledigen. So killt man nicht nur Keime, sondern auch Kalorien. Beim Bügeln wird die Arm-, Brust- und Rückenmuskulatur beansprucht, und das Staubsaugen regt den Kreislauf an. Kurzum: Zwei Stunden Hausarbeit bringen rund 600 Kilokalorien.

Gestern habe ich zu Gute-Laune-Musik den Putzlappen geschwungen. „Was tust du da?“, fragte Paul fast besorgt. „Ich putze“, antwortete ich quietschvergnügt. „Du wirst es nicht glauben, aber ich habe in den letzten drei Stunden 900 Kalorien verbraucht.“ Dann knuffte ich in seinen Bauch, der seit einiger Zeit aussah, als hätte er einen Basketball verschluckt. „Dir könnte das auch nicht schaden ...“

Das wollte er offenbar nicht auf sich sitzen lassen. Keine fünf Minuten später schrubbte Paul energisch den Backofen. „Wie viel bringt das?“, rief er zu mir herüber. „Ungefähr 150“, rief ich zurück. „Wenn du mich noch einholen willst, kannst du gleich mit dem Badezimmer weitermachen!“

Wollen Sie wissen, wo ein solcher Wettbewerb im Idealfall endet? Im Bett. Denn auch beim Sex verbraucht man Kalorien. Und ich finde: In einem blitzblanken Haus macht das Schäferstündchen doch gleich viel mehr Spaß ...

Z.B. FÜR DEN EXPERT

AB **21.900,00 €**¹

- GESCHWINDIGKEITSREGLER
UND -BEGRENZER
- FAHRER- UND BEIFAHRERAIRBAG

Abb. zeigt nicht angebotenes Beispielfahrzeug.



PEUGEOT
PROFESSIONAL

EXPERT

DER EXPERTE FÜR IHR BUSINESS.

AUTO
brehm

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL

¹ €21.900,00² netto Barpreis für den PEUGEOT Expert Kastenwagen Pro L1 BlueHDi 100.

² Zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten. Angebot nur für Gewerbetreibende.

Auto Brehm GmbH · 21365 Adendorf (Lüneburg) · Dieselstr. 1 · Tel. (04131) 789920 · www.autobrehm.de



Hinter Gittern

Im ehemaligen Gefängnis ist heute das Haus des Jugendrechts untergebracht.

VON IRENE LANGE

Die Gitter zeigen noch heute, dass dieses Gebäude nicht immer Verwaltung beherbergte. Wer dort untergebracht war, der hatte keinen freien Blick aus dem Fenster, denn nicht nur Eisenstäbe versperrten die Sicht – nur wenige Meter weiter erhob sich im alten Lüneburg zudem die meterhohe, massive Stadtbefestigung. Die Stadtmauer gibt es immer noch, doch das Reihenhaus aus rotem Backstein an der Ecke Reitende-Diener Straße/Hinter der Bardowicker Mauer mit der Jahreszahl „Anno 1594“ dient heute nicht mehr als Gefängnis. Wie bei so vielen Gebäuden in Lüneburg ist auch dem eher schlichten Gemäuer seine wechselvolle Geschichte nicht auf den ersten Blick anzusehen.

Ursprünglich – in den Jahren 1685 bis 1730 – wurde das Gebäude als städtische Tuchmanufaktur genutzt; einige Jahre später - ab 1777 – sind elf kleine Wohnungen nachgewiesen. Zudem wurden die Kellergewölbe zu jener Zeit auch als Lager für Salz genutzt. Die Idee, die vorhandenen Räumlichkeiten

zu einem Gefängnis umzubauen, kam in den Jahren 1794 bis 1796 von den Ratsbediensteten Maurermeister Kühnau und Zimmermeister Gudau. Danach entstanden sechs Gefängniszellen und Wohnräume

Wie bei so vielen Gebäuden in Lüneburg ist auch dem eher schlichten Gemäuer seine wechselvolle Geschichte nicht auf den ersten Blick anzusehen.

für drei Gerichtsknechte im Erd- sowie 19 Gefängniszellen im Obergeschoss. Auch nach Aufhebung der städtischen Gerichtsbarkeit ab 1852 wurden die vorhandenen Zellen als staatliches Gefängnis weitergeführt. Sogar als 1883 der Neubau des Gefängnisses Am Graalwall fertiggestellt war, saßen Gefangene noch bis 1907 im Gebäude Reitende-Diener-Straße ein. Das Gefängnis direkt am Marktplatz entstand übrigens 1936 als Landgerichtsgefängnis.

Heute sind im Obergeschoss des alten Gebäudes in den früheren Zellen mit den nach wie vor vergitterten



PRAXISRAUM

konzeptdesign



Ihre neue Praxis
braucht einen
guten Plan!



Vom ersten Möbel über eine moderne Raumaustattung bis hin zu einer kompletten Praxisplanung, unterstütze ich Sie zuverlässig und persönlich.

Claudia Micsek

+49 (0) 175 1124350

cm@praxisraum-konzept.de

praxisraum-konzept.de



Fenstern Archive mit unzähligen Gerichtsakten untergebracht. Die Holztüren mit einer eisernen Klappe zum Durchreichen der seinerzeit wohl eher dürrftigen Mahlzeiten sind ebenfalls noch vorhanden.

Seit März 2019 ist nach umfassenden Sanierungsarbeiten des Gebäudes hier das „Lüneburger Haus des Jugendrechts“ untergebracht. Es ist damit eines von fünf Projekten der Niedersächsischen Landesregierung. Gleich um die Ecke in der Burmeisterstraße befindet sich die Staatsanwaltschaft; die Polizei ist rund 500 Meter entfernt, das Jugendamt knapp einen Kilometer – kurze Wege für die Zusammenarbeit der genannten Institutionen, die im Haus des Jugendrechts koordiniert zusammenarbeiten.

„Das Haus des Jugendrechts ist ein Ort, um eine gemeinsame Sprache zwischen Justiz, Polizei und Jugendamt zu finden“

Wie der Leitende Oberstaatsanwalt Gerhard Berger erklärt, seien neben der geografischen Lage auch die vorhandenen Räumlichkeiten entscheidend dafür gewesen, dass die erste Wahl auf Lüneburg fiel. Hauptsächlich gelte es, die Verfahrensabläufe im Jugendstrafverfahren zu straffen und zu verbessern. „Im Normalfall hat es bislang über drei Monate gedauert, bis ein Fall von der Polizei an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet wurde“, erklärt Staatsanwältin Wiebke Bethke, gleichzeitig Pressesprecherin der Staatsanwaltschaft. Bei Jugendlichen müsse eine Reaktion jedoch schneller als bei Erwachsenen erfolgen, um eine erzieherische Wirkung zu erzielen.

So treffen sich im Lüneburger Haus in der Reiten-Diener-Straße 7 zweimal monatlich alle Parteien, die mit Jugendkriminalität befasst sind. „Das ermöglicht sozusagen ein „Jugendstrafverfahren aus einer Hand“, erläutert Gerhard Berger. Im Jugendstrafrecht für Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren und Heranwachsende im Alter von 18 bis 21 Jahren gelte es, erzieherisch und präventiv

auf die jungen Menschen einzuwirken, um so schneller einzugreifen, wenn ein Jugendlicher auf die schiefe Bahn zu geraten droht. So gibt es eine enge Abstimmung zwischen den beteiligten Institutionen, wie am besten auf den Jugendlichen oder Heranwachsenden eingewirkt werden kann, um ihn wieder auf den richtigen Weg zu führen. Am Beispiel der strafrechtlichen Sanktionen, die über Jugendliche verhängt werden, ist zu ersehen, dass diese hauptsächlich erzieherisch wirken sollen, zum Beispiel durch Aushilfe im Tierheim, Putzen von Stolpersteinen oder die sogenannte Lese-Weisung von Büchern, die sich mit Problemen der Jugendlichen beschäftigen.

„Das Haus des Jugendrechts ist ein Ort, um eine gemeinsame Sprache zwischen Justiz, Polizei und Jugendamt zu finden“ sagt Wiebke Bethke. Zudem bietet es die Möglichkeit, jugendlichen Straftätern die Konsequenzen ihrer Vergehen nicht nur vor Augen zu führen, sondern sie auch – wenn nötig – spüren zu lassen.



Ab Herbst 1935 wurde die Abteilung Lüneburg Am Markt als Landgerichtsgefängnis erbaut, mit den ersten Gefangenen belegt und in Folge auch von den Nationalsozialisten missbraucht. Jahre nach dem Auszug der englischen Besatzer wurde das Landgerichtsgefängnis 1974 eine eigenständige Justizvollzugsanstalt.

Fotos: Enno Friedrich, LG Lüneburg

**Kleine Ursache...
Große Wirkung!**

**Wir
helfen
sofort!**

- Leckortung
- Bautrocknung
- spezielle Estrichtrocknung
- Wasserschadenbeseitigung
- Komplettsanierung
- Schimmelpilzbeseitigung
- Thermografie

SANIEC SANIERUNGSTECHNOLOGIE

Dipl.-Ing. Christian Steffens & Dipl.-Ing. Andreas Schneider GbR

Wilhelm-Hänel-Weg 1 • 21339 Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 68 07 97

Firmensitz Lüneburg • Niederlassungen Hamburg und Buchholz

In aller Kürze

TIPPS UND WISSENSWERTES ZUSAMMENGESTELLT VON REBECCA BLEUMER (STAND: 21.02.2022)

Sie möchten im Quadrat-Magazin auch einen Termin, Ihre Veranstaltung oder sonstiges Geschehen in Lüneburg und Umgebung bekannt machen?

Gerne nehmen wir Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des Vormonats mit aussagekräftigen Eckdaten entgegen:

termine@quadratlueneburg.de

Für alle Veranstaltungen gilt: Bitte beachten Sie den aktuellen Stand der Corona-Verordnungen Niedersachsen

Frauen auf Erfolgskurs

feffa e.V.

**Donnerstag, 3. März
9.30 bis 11.30 Uhr**

Im März wird die Reihe „Frauen auf Erfolgskurs“ der Koordinierungsstellen Frau & Wirtschaft in Kooperation mit der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Lüneburg und Uelzen fortgesetzt. An den Terminen am 3., 10., 17., und 31. März jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr, geht es um Elterngeld und Elternzeit, Unterhalt bei Trennung und Scheidung, Teilzeitausbildung und Umschulung und Anerkennung von Abschlüssen und Berufstätigkeit. Weitere Infos sowie die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es bei Katja Eggers unter 04131 303968 oder per E-Mail unter kontakt-ig@feffa.de

DOUBLETALK

**ONE WORLD Reinstorf
Freitag, 4. März
20.00 Uhr**

DOUBLETALK aus Lüneburg besteht seit 2012. Nach vielen Gigs über die Jahre hat sich die Band einen Namen in der Region und darüber hinaus als Rock-Cover-Band mit Stimmungsgarantie erspielt. Hier kommen Jahrzehnte Band-, Live- und Studioerfahrung aus Winsen und Lüneburg zusammen, der Spaß am Musikmachen auf hohem technischen Niveau verbindet die ambitionierten Musiker. Im Set finden sich Rockklassiker von unter anderem Steve Winwood, Journey, Robert Palmer, The Police, Bon Jovi, John Mayer, Joe Cocker, aber auch von Tina Turner, AC/DC, Queen und Whitesnake und vielen anderen mehr. Ein abwechslungsreiches Programm mit schönen und intelligenten



© DOUBLETALK

Songs, die man kennt, immer mal wieder hören wollte und die zum Mitsingen und Tanzen animieren.

Poetry Slam

**Salon Hansen
Mittwoch, 9. März
20.00 Uhr**

Die besten Poetry Slammer Norddeutschlands treffen sich auf der Bühne des Salon Hansen. Poetry Slam ist ein Live-Dichterinnenwettbewerb. Die Auftretenden haben fünf Minuten Zeit, das Publikum von sich und ihren Texten zu überzeugen. Dabei wird es mal laut, mal leise, mal komisch, mal herz-wärmend, ob politisches Kabarett oder tiefgründige Lyrik, alles ist erlaubt und all das gehört auf die Slam Bühne. Poetry Slam ist Vielfalt, Kunst und Unterhaltung alles in einer Veranstaltung vereint und am Ende entscheidet das Publikum was ihnen am besten gefallen hat. Die Veranstaltung wird unter 2G+ Bedingungen stattfinden.

Josh Island – Love Don't Come Easy Tour

**ONE WORLD Reinstorf
Sonntag, 13. März
17.00 Uhr**

Nach über 300 Konzerten quer durch Europa, darunter Supports für internationale Stars wie James Morrison, Charlie Cunningham, Mighty Oaks oder Leif Vollebakk präsentiert Josh Island nun seine zweite EP in Deutschland. Auf der Bühne überzeugt er mit seiner interaktiven Art; er schafft es, jeden Saal, egal wie groß oder klein, in eine persönliche Wohnzimmeratmosphäre zu tauchen. Sein Sound tanzt zwischen Pop-Rock, Soul und Folk hin - für Fans der rohen

Energie Dave Matthews, die treibenden Rhythmen von Sting, oder das mitreißende Storytelling von Glen Hansard. Der Besuch lohnt sich.



© Josh Island

Museumsführung für Menschen mit und ohne Demenz

**Ostpreußisches
Landesmuseum
Mittwoch, 16. März
15.00 bis 17.00 Uhr**

An diesem Nachmittag bieten Dr. Jörn Barfod und Silke Straatman eine Führung für an Demenz erkrankte Menschen und ihre Begleitpersonen durch die Natur- und Kunstgeschichte des Museums an. Wenn bis dahin möglich, wird in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee, Tee und Gebäck wird im Anschluss über das Erlebte gesprochen. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Lüneburg e.V. statt. Eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-ig.de erforderlich.

Neuer Termin: Jan Steinbach

**Lünebuch
Donnerstag, 17. März
20.00 Uhr**

Nicht nur Corona bringt die Veranstaltungstermine durcheinander. Manchmal ist auch das Wetter schuld. We-

gen Sturm konnte Jan Steinbach seinen neuen Lüneburg-Roman: „Was wir Glück nennen“, nicht wie geplant am 17. Februar vorstellen. Doch es gibt mit dem 17. März zeitnah einen neuen Termin. Die Karten behalten ihre Gültigkeit.

Safety Last

Wasserturm
Freitag, 18. März
20.00 Uhr



Safety Last! Der legendäre Stummfilmklassiker von 1923 mit Harold Lloyd verzaubert auch heute noch. Und bereits zum zweiten Mal wird der Wasserturm zum Stummfilmkinosaal. Nach dem erfolgreichen Stummfilm Livekonzert von „Moderne Zeiten“ im letzten Herbst werden Tilo Wachter (Schlagwerk, Hang) und Daniel Gebauer (Saxophon, Bluesharp, Posaune und sonstiges Gerappel) diesmal Safety Last! aus dem Jahr 1923 musikalisch untermalen. Erleben Sie eine außergewöhnliche Performance im Rahmen der Vollmondkonzerte im Lüneburger Wasserturm. Die Veranstaltung findet unter den geltenden Hygieneregeln statt. Karten gibt es an der Abendkasse oder im Vorverkauf im Wasserturm.

Oli Bott Trio

Museum Lüneburg Foyer
Samstag, 19. März
20.00 Uhr

Chronicles of Jazz sind Phantasiegeschichten des Berliner Vibraphonisten Oli Bott, in denen Kompositions-Giganten aus Klassik, Jazz und anderen Stilistiken aufeinandertreffen und eine Jazzsession miteinander spielen. Maurice Ravel trifft auf Duke Ellington, Johann Sebastian Bach spielt mit Metallica, Eric Satie hängt mit Milt Jackson im Jazzclub ab. Seine Liebe zu Johann Sebastian Bach liegt in „den meisterhaften Harmonien, in deren unerschöpflichen Möglichkeiten“ begründet. So ist es kein Wunder, wenn Oli Bott dem Barockkomponisten Tribut zollt.

Max der Kugelkäfer

Theater im e.novum
Sonntag, 20. März
15.00 Uhr

Puppentheater für Kinder ab 4 Jahren: Max, der Kugelkäfer, hat eine Kugel gerollt. Nicht irgendeine Kugel, sondern eine ganz besondere Mistkugel. Diese Kugel sieht nicht nur gut aus, nein, sie klingt auch gut. Denn Max ist Trommler und auf der Suche nach jemandem, mit dem er Musik machen kann. Das aber ist gar nicht so einfach. Mist



© Theater im e.novum



V

V E N U S M O D E N

LINGERIE UND BADEMODEN

Annette Redder e.K. • Untere Schrankenstraße 13 • 21335 Lüneburg

Telefon: 04131 / 48 202 • www.venus-moden.de

Montag–Freitag von 9.30–18 Uhr, Samstag von 9.30–17 Uhr

ist nicht jedermanns Sache und für Max beginnt eine Suche voller Abenteuer. Doch als er fast schon aufgeben will, taucht da wie aus dem Nichts plötzlich jemand auf, jemand mit dem Max im Traum nicht gerechnet hätte ... Max, der Kugelkäfer, ist eine Geschichte zum Staunen und Lachen, eine Geschichte, die davon handelt, seinen eigenen Weg zu gehen und nicht aufzugeben – und am Ende sogar ... eine Liebesgeschichte. Eine Vorstellung für Kindergärten findet am Montag, dem 21. März um 10.00 Uhr statt.



Tin Matu

Pianokirche Lüneburg
Sonntag, 20. März
17.00 Uhr

Wer hat's erfunden? Die Schweizer! Die Hang wurde im Jahr 2000 in Bern entwickelt und ist das derzeit neueste Instrument der Welt. Als eine Weiterentwicklung der karibischen Steel drum (Ölfass) vereint die Hang als einziges Instrument Perkussion, Harmonie und weiche Töne zu einem unverwechselbaren obertonreichen Klang. Daniel Gebauer ist bekannt für seinen meditativ-expressiven Stil, verschiedene Saxophone, Posaune und auch Blues-harp (Mundharmonika) zu spielen. Die Stücke, die Tin Matu für vier Hang und Saxophon entwickelt hat, scheinen immer wieder anderen Landschaften und Kulturen zu entspringen – weit entlegen und doch ganz vertraut. In einem unverwechselbaren Stil entwickeln sich meditative

Melodien zu einer virtuos perlenden Mehrstimmigkeit. Infos: pianokirche-lueneburg.de/tickets

Lesung Jeffery Deaver

Ritterakademie
Sonntag, 20. März
19.00 Uhr

Er ist der beste Thriller-Autor überhaupt! – schwärmt The Times und Wikipedia verrät, dass er mit seinem Deutschen Schäferhund Gunner wechselnd in North Carolina und Kalifornien lebt. Die Rede ist von Jeffery Deaver. Er gilt als Meister des Nervenkitzels, als einer der weltweit besten Autoren intelligenter psychologischer Thriller. Sein neuestes Werk „Der böse Hirte“, das zweite Buch der Colter-Shaw-Thriller, stellt er auf Einladung von Lünebuch in der Ritterakademie vor. Das Podium ist hochklassig besetzt: Margarete von Schwarzkopf, regelmäßig auf allen Lesebühnen Deutschlands als kundige und eloquente Moderatorin vertreten, wird den amerikanischen Starautor durch den Abend führen – und „Die Stimme“ Dietmar Wunder wird den Zuschauern das Blut in den Adern gefrieren lassen. Dietmar Wunder ist Schauspieler, Hörbuchsprecher und einer der bekanntesten deutschen Synchronsprecher

Kunst&Frevel

Salon Hansen
Mittwoch, 23. März
20.00 Uhr

Wiedersehen macht Freude, das gilt auch für Lüneburgs Kultlesebühne „Kunst & Frevel“. Und damit der Neustart in Sachen Kultur garantiert gelingt, bringen Jörg Schwedler und Dominik Bartels als Special ein „Best Of



Bartels & Schwedler “ ihrer Bühnentexte auf die Bühne des Salon Hansen. Mit ihrem Programm „Die ultimative Ossilesung“ waren die beiden erfahrenen Lesebühnen-Autoren über sechs Jahre im Land unterwegs – hüben wie drüben und meistens ausverkauft. Mit „Sport und andere Todesursachen“ und „Kinderfreibetrug“ sind inzwischen zwei weitere abendfüllende Programme am Start. Im Salon Hansen werden Texte aus allen drei Programmen zu hören sein. Wie bei jeder Lesung der Lesebühne Kunst & Frevel gibt es am Einlass den obligatorischen Wodka-Ahoi. Denn die zahlreichen Stammgäste wissen: Etwas Kult muss sein.

Workshop Pastellmalerei

Atelier Kunstraum Frank
Sonntag, 27. März
10.00 bis 15.00 Uhr

Der Lüneburger Künstler Igor Frank bietet nicht nur Kunstkurse in seinem Atelier an, sondern auch Plain Air oder Workshops von Künstlern aus anderen Städten und Ländern zu verschiedenen Themen. Mit Sergej Pietilä aus Finnland hat er einen international anerkannten Künstler für Pastellmalerei eingeladen, der als Gastdozent einen Workshop mit dem Thema „Landschaftsmalerei“ leiten wird. Zugleich findet im Atelier von Igor Frank eine Ausstellung des finnischen Künstlers statt, der Signatur-Mitglied der „Pastell Society of America“ ist. Anmeldungen und Infos unter kunstraum-frank.de oder Tel. 0170/7767441. Informationen über Sergej Pietilä unter sergeidesarts.com



Florales Gestalten

KuKuK Wettenbostel
Samstag, 23. März
10.00 bis 16.00 Uhr

Gebunden, gewunden, gesteckt und gedrahtet. Aus allerlei Schnitgut entstehen Formen für Tisch und Wand oder Hingucker im Garten. Wir verwenden u.a. Magnolie, Reisig, Weide, Heidekraut, Obstholz, alles biegsame oder Geäst, dass durch seinen skurrilen Wuchs und Geflecht auffällt. Eine bunte Materialauswahl wird gestellt, wer mag bringt einen großen Arm voll geschnittener Schönheiten mit. Außerdem mitzubringen (falls vorhanden): Handschuhe, Gartenschere, Astschere, Seitenschneider und Kombizange. Ein weiterer Kurs findet am Sonntag, 27. März statt. Die Kosten betragen 75€. Anmeldung über Edda Bormann unter lunaria-werkstatt.de



© Drive

Drive

Cafe Klatsch Lüneburg
Samstag, 26. März
20.00 Uhr

Rock der 70er und 80er Jahre und viel mehr verspricht die Band „Drive“, die sich aus altbekannten Musikern der Lüneburger Szene zusammengetan hat. Mike Wilke (bass, voc), Volker „Nixon“ Nielsen (git, voc), Andy Wilcke (drums) und Harald „Hacki“ Gabbert (key, voc) gehen mit einem vielfältigen Repertoire, Spaß und Power ran. Der Bandname soll Programm sein. Man darf gespannt sein.

Marion Dönhoff

Ostpreußisches Landesmuseum
Mittwoch, 30. März
18.30 Uhr

Im Vortrag von Gunter Hofmann, der bis 2008 Chefkorrespondent der ZEIT war, geht es um eine junge Frau, die sich im Januar 1945 aufs Pferd schwingt und auf der Flucht vor der Roten Armee von Ostpreußen in den Westen reitet. Ohne Hitlers Krieg hätte Marion Dönhoff ihr Leben vermutlich auf Schloss Friedrichstein verbracht, so wurde sie „die Gräfin“ und eine Schlüsselfigur in der neuen Bundesrepublik. Nach dem Krieg, trotz des schmerzlichen Verlusts der Heimat, setzte sie sich für eine Versöhnung mit Polen und Russland ein. Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-ig.de erforderlich.

100 Jahre LüWoBau

Ausstellung im
Museum Lüneburg
Bis 3. Oktober

Die Geschichte der Lüneburger Wohnungsbaugesellschaft (LüWoBau) beginnt vor 100 Jahren mit der Gründung der Volkshaus GmbH am 19. Januar 1922. Sie schreibt sich auf die Fahnen, in Lüneburg guten und günstigen Wohnraum zu schaffen. Dieser Idee ist die LüWoBau bis heute verpflichtet. Die LüWoBau aktuell einen Bestand von etwa 2400 Wohnungen, Tendenz steigend. Die Ausstellung präsentiert im äußeren Rundgang die Geschichte der LüWoBau durch die Jahrzehnte. Die Aufstellung der Stelltafeln entspricht ungefähr einen Wohnungsgrundriss um 1930 und gibt im Inneren mit vier Großfotos

einen Einblick in eine typische Wohnung, wie sie um diese Zeit in Lüneburg entstanden sein könnte.

Wasserturm trifft Nachhaltigkeit

Die moderne, interaktive Dauerausstellung im Wasserturm ist fertig und erstreckt sich über drei Ebenen. Komplett zweisprachig in Deutsch und Englisch bietet der Turm seinen Gästen spannend aufbereitete Filme und Darstellungen rund um das Thema Wasser und Abwasser. Welche Themen beschäftigen die Menschen aktuell? Insgesamt 14 Medienstationen und vier Mitmachexponate laden Sie ein, sich mit den 17 UN-Zielen der Agenda 2030, der Geschichte des Wasserturms und der Geschichte des Trägervereins zu beschäftigen.

www.ahorn-lips.de
 04131 – 24 330

ahorntrauerhilfelips GmbH 



Wir möchten, dass Sie sich
 gut aufgehoben fühlen.

Deswegen kümmern wir
 uns als Familie persönlich
 um jeden Trauerfall.

Bestattungsinstitut Ahorn Trauerhilfe Lips GmbH · Auf dem Wüstenort 2 · 21335 Lüneburg

Sonne tanken!

Wie das junge Lüneburger Unternehmen „WATTSTUNDE“ zukunftsweisende Technologien an den Camper bringt. VON VIKTORIA WILKE

Das muss doch auch anders funktionieren“, dachte sich Cezary Robert Pokorny in seinem Work&Travel Jahr, als er mit einem Camper den berühmten Stuart Highway in Australien erkunden wollte. Cezary ist ein leidenschaftlicher Globetrotter, doch der spätere Unternehmer wollte auch auf Reisen möglichst nicht auf Annehmlichkeiten verzichten. Die australische Sonne brachte ihm schließlich die zündende Idee: Könnte man nicht durch eine mobil angebrachte Solaranlage auf dem Dach des

Campers eine autarke Energieversorgung herstellen? Dies war in der Nachbetrachtung vielleicht der Startschuss der Geschichte des von Cezary 2014 in Lüneburg gegründeten Unternehmens WATTSTUNDE und damit der Beginn einer kleinen Erfolgsgeschichte.

Von der Idee zum Produkt zum erfolgreichen Start-up.

Die WATTSTUNDE stieß mit ihren Produktideen der regenerativen Energieerzeugung schnell auf Begeisterung in

der Travel Community, denn die mobile Technik liefert den Reisefans nicht nur die Energie für ihre Smartphones, Bluetooth Box und andere Geräte, sondern auch eine Art Freiheitsgefühl, völlig autark an jedem noch so abgelegenen Ort Elektrotechnik nutzen zu können.

Es blieb jedoch nicht nur bei mobilen Solaranlagen für Wohnmobile, Segelboote und Co. Die autarken Solar-systeme konnten schnell auch in anderen Bereichen der Energieversorgung leisten, in denen keine Anbindung an das öffentliche Stromnetz möglich ist. So ergaben

Cezary Robert Pokorny und Maik Brunken (rechts) bieten mit ihren Produkten eine mobile Energieversorgung ohne Anbindung an das öffentliche Stromnetz.



sich zusätzlich viele weitere Einsatzgebiete: Abgelegene Bushaltestellen, Parkscheinautomaten, Straßenschilder, Messstationen und anderes können durch angepasste Solaranlagen und Systeme vollständig mit Energie versorgt werden. „Angefangen hat die WATTSTUNDE damals mit zwei Personen“, erzählt der ehemalige Australienreisende Cezary und heutige Geschäftsführer. „Mittlerweile sind wir schon dreimal umgezogen und haben 40 Angestellte, Tendenz steigend. Wir wachsen organisch rasant und stark, haben Kunden und Kundinnen in ganz Deutschland, in Europa,

Unabhängig sauberen Strom durch qualitativ hochwertige Technik zu beziehen, darum geht es bei der WATTSTUNDE.

aber auch in Afrika und Ozeanien.“ „Dabei halten wir unsere Publicity relativ gering“, hakt Maik Brunken ein, „denn das muss es gar nicht, das Produkt steht für sich.“ Maik Brunken kam 2018 als COO dazu, die beiden Männer ergänzen sich gut. „Während Cezary eher der Visionär von uns beiden ist und zu den Sternen greift“, schmunzelt Maik Brunken, „bin ich der Pragmatiker, der über die Realisierung und logistische Umsetzbarkeit grübelt.“

Das Unternehmen bleibt erfinderisch

Die Geschäftsidee hinter der Technik basiere auf drei großen Themen: Autarkie, Nachhaltigkeit und Sicherheit. Soll heißen: Unabhängig sauberen Strom durch qualitativ hochwertige Technik zu beziehen, darum geht es bei der WATTSTUNDE. Diese Idee bescherte Cezary 2017 sogar den Gründerpreis.

Nach wie vor bleibt das Unternehmen erfinderisch. Die flexibel einsetzbaren Solarsysteme lassen sich nahezu überall installieren. Das Team der WATTSTUNDE nimmt neue Herausforderungen gerne an, um lösungsorientiert den spezifischen Bedürfnissen des großen Kundenkreises gerecht zu werden, denn dies gehört schließlich zum Spirit des Unternehmens: dynamisch bleiben und unkonventionell denken. Die Unternehmensphilosophie spiegelt sich nicht nur im Umgang mit Käuferinnen und Käufern, sondern auch in der Arbeitsatmosphäre. Für Cezary ist es wichtig, dass sich



das gesamte Team wohl an dem Ort fühlt, an dem es schließlich einen Großteil des Tages verbringt. Zusammen scherzen gehört unbedingt zum Arbeitsplatz. Das Unternehmen pflegt flache Hierarchien, bietet flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten an und fördert die Work-Life-Balance seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vielleicht sei deshalb die Fluktuation im Betrieb seit Beginn so gering, vermutet Cezary Robert Pokorny. Seine Tür sei auf jeden Fall immer offen für Gespräche, Wünsche und gerne auch neue Ideen. Denn dass Ideen wertvoll sind, zeigt seine eigene Vision, die er damals im australischen Outback entwickelt hat. Diese füllt heute ein großes Lagerhaus.



WATTSTUNDE

■ **WATTSTUNDE GmbH**
Bessemerstraße 3
21339 Lüneburg
Tel.: (04131) 69 96 40
www.wattstunde.de

Kleiner Erdwerfer im Samtpelz

Unter Gartenbesitzern hat der Maulwurf nicht nur Freunde, dabei zeugt seine Anwesenheit von einer guten Beschaffenheit des Bodens. VON IRENE LANGE



Tipp-topp-gepflegter Rasen, ordentlich gestutzte Hecken und Büsche sind der ganze Stolz so manchen Gartenbesitzers. Wie ärgerlich ist es, wenn das Ergebnis all seiner Mühen über Nacht durch eine Reihe aufgehäufter Erdhügel verunziert worden ist! Das war wieder der Maulwurf, der verfluchte Erdwühler! So wurde er oft gnadenlos verfolgt; mit Gift, Gas, jeder Menge Wasser oder mit Lärm und Gerüchen vergrämt. Die Liste der angewandten Taktiken zu seiner Vernichtung ist mindestens ebenso lang wie die Grabbgänge des kleinen Grabespezialisten. Schon Wilhelm Busch (1832 – 1908) sagt im Gedicht „Der Maulwurf“: „In seinem Garten freudevoll geht hier ein Gärtner namens Knoll. Doch seine Freudigkeit vergeht; ein Maulwurf wühlt im Pflanzenbeet“. So will auch Knoll dem schwarzen Wühler den Garaus machen.

„Einen Maulwurf zu töten ist per Gesetz verboten und sogar strafbar. Zudem gilt er als besonders schützenswerte Art“, erklärt dazu der 1. Vorsitzende der NABU-Kreisgruppe Lüneburg, Thomas Mitschke. „Darüber hinaus können sich Gartenbesitzer eigentlich über die Anwesenheit des Maulwurfs freuen, denn die zeugt wiederum von einer gesunden Bodenbeschaffenheit mit zahlreichen Kleinlebewesen darin“. Als Fleischfresser ernährt er sich vorwiegend von Regenwürmern und Raupen, verschmäht aber auch nicht Spinnen, Schnecken, Engerlinge und Schnaken. Sogar die beim Gartenbesitzer ebenfalls ungeliebten Wühlmäuse gehören, wenn er sie erwischt, auf seinen Speiseplan. Somit ist der Maulwurf auch als Schädlingsvertilger ein ausgesprochener Nützlichling im Garten.

„Einen Maulwurf zu töten ist per Gesetz verboten und sogar strafbar. Zudem gilt er als besonders schützenswerte Art“

„Ohnehin ist der Maulwurf ein ganz erstaunliches Tier“, berichtet Mitschke. „Es gab ihn schon im Eiszeitalter. Somit gehört er zur uralten Gattung einer heimischen Tierart, die es geschafft hat, bis in die Gegenwart zu überleben. Das ist sicher auch zum Teil der ihm eigenen Lebensweise - vorwiegend im Untergrund - zu verdanken. Prinzipiell ist festzustellen, dass eine friedliche Koexistenz zwischen Maulwurf und Gärtner durchaus möglich ist, allerdings nur dann, wenn dieser mehr über seinen Mitbewohner im Garten weiß.“

Kaum zu glauben, dass so ein kleines Tier mit einer Körperlänge von nur rund 13 Zentimetern und knapp 100 Gramm Körpergewicht Erdmassen bis zum 20fachen seines eigenen Gewichts bewegen kann. Dazu muss er ständig mit seinen krallenbewehrten Pfoten, die er als Grabwerkzeuge einsetzt, Gänge graben, um untertage nicht zu ersticken. Auch kann er sich in den im Durchmesser etwa vier bis fünf Zentimeter breiten Gängen sogar vor- und rückwärts geschickt bewegen. Das ist deswegen möglich, weil sein samtiges schwarzes Fell ohne Strich – das heißt nicht in einer Richtung – gewachsen ist. „Blind wie ein Maulwurf“ heißt es. Jedoch können seine Augen immerhin hell und dunkel unterscheiden. Die mangelnde Sehkraft wird zudem durch einen ausgeprägten Geruchs- wie Tastsinn mittels sensibler Tasthaare an Schnauze und Schwanz ausgeglichen. Auch sein Hörsinn ist ausgesprochen gut. So hört er kleinste

Foto: pixabay.com/siebeckdotcom

WohnStore

Die Raumgestalter

Jetzt aber los und frisch gestrichen ins Frühjahr starten!

- Maler- & Lackiererarbeiten
 - Spachtel- & Tapezierarbeiten
 - Fassadengestaltung
 - Fassadenreinigung
 - Wärmeverbundsysteme
 - Betonbeschichtung
- u.v.m.

RUNDUM-
SORGLOS-
SERVICE

Alles aus
einer Hand!

Unser Handwerker*innen freuen
sich auf Sie und Ihr Projekt!

PARKETT · LAMINAT · DESIGN- & TEPPICHBÖDEN · FARBEN · TAPETEN · GARDINENSTOFFE
BERATEN · PLANEN · VERLEGEN · MONTIEREN · MALEN · TAPEZIEREN · NÄHEN · DEKORIEREN
SONNEN- & SICHTSCHUTZ · MARKISEN · INSEKTEN- & POLLENSCHUTZ · TÜREN & ZARGEN

Glander Farben & WohnStore e.K. · Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
Tel. 04131 9993990 · Unsere Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr

www.meinwohnstore.de



Laute wie zum Beispiel ein fallendes oder krabbelndes Insekt in seinen Gängen auch über große Entfernungen. Damit keine Erde in die im Fell verborgenen Ohren gelangt, sind diese durch Hautlappen verdeckt.

Ein Maulwurf hat ständig Hunger und kann täglich mehr als die Hälfte seines Körpergewichts verputzen. Zudem hat er einen starken Stoffwechsel, und durch sein dauerndes Fressen bilden

Trotz aller oberflächlichen Hügel – der Maulwurf ist ein nützliches Tier.

sich besonders viel Darmgase, die er mit ständigen Flatulenzen ablässt. Der Sauerstoffmangel, der ohnehin unter der Erde herrscht, wird dadurch noch verstärkt. Um nicht an seinen eigenen Blähungen zu ersticken, baut der Maulwurf Gänge, die an die Oberfläche führen und dafür sorgen, dass immer eine gute Belüftung herrscht. Alle vier Stunden geht es auf Patrouille, nicht nur, um wieder zu fressen, sondern auch, um die Gänge zu bewachen. Übrigens hält der Maulwurf keinen Winterschlaf, und so muss er für Vorräte sorgen oder in Notzeiten sogar seinen unterirdischen Lebensraum verlassen, um über der Erde Nahrung zu suchen. Aber er hat auch einen guten Trick, sich einen Vorrat anzulegen. Findet er Regenwürmer, beißt er ihnen die Vorderenden ab, so dass sie nicht mehr flüchten können und füllt mit ihnen seine Vorratskammer auf.

Maulwürfe können etwa vier Jahre alt werden. Eigentlich sind sie ausgesprochene Einzelgänger, doch auch sie suchen zur Paarungszeit zwischen April und Juni eine Partnerin oder einen Partner. Vier Wochen nach der Paarung bringt das Weibchen vier bis fünf Junge zur Welt. Die Neugeborenen sind blind und nackt. Sie verbringen die ersten sechs Wochen in einer weich ausgepolsterten Nestkammer, wo sie vom Muttertier gesäugt werden. Nach etwa zehn Monaten werden die jungen Maulwürfe geschlechtsreif, suchen und gründen ihr eigenes Revier.

Trotz aller oberflächlichen Hügel – der Maulwurf ist ein nützliches Tier. Deshalb sollte er keinesfalls so enden wie bei Wilhelm Busch. Da hat der Gärtner Knoll ihn nach mehreren vergeblichen Versuchen erwischt und umgebracht. So heißt es: „Doch Knoll, der sich emporgerafft, beraubt ihn seiner Lebenskraft. Da liegt der schwarze Bösewicht – und wühlte gern und kann doch nicht; denn hinderlich, wie überall, ist hier der eigne Todesfall“.



BURSIAN

möBEL | DESIGN | natur

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de

Steffi Hornbostel – Begleitende Kinesiologin aus Leidenschaft

Wir alle haben unsere kleinen und großen Herausforderungen im Leben. Gerade in den vergangenen zwei Jahren war es für viele Menschen nicht einfach. Manchmal benötigten wir etwas Unterstützung, um wieder ausbalanciert das Leben genießen zu können. Genau dabei kann uns Steffi Hornbostel als Begleitende Kinesiologin helfen. Denn positive Veränderungen gelingen immer dann am einfachsten, wenn wir bei uns selbst damit beginnen. VON DENIS AMBROSIUS

Laut Wikipedia ist die Kinesiologie ein alternatives und pseudowissenschaftliches Diagnose- und Behandlungskonzept, welches seinen Ursprung in der Körpertherapie und Chiropraktik hat. In den 1960-er Jahren erforschte der Chiropraktiker Dr. George Goodheart – in Anlehnung an die traditionelle chinesische Medizin – das Zusammenspiel zwischen Muskelgruppen und Herausforderungen. Er entwickelte den „kinesiologischen Muskeltest“, um geschwächte Muskelgruppen im Körper aufzuspüren. In der Annahme, dass sich ein gesundheitliches Ungleichgewicht als Schwäche bestimmter Muskelgruppen bemerkbar macht, dient dieser Test als „Biofeedback-System“.

Körper, Geist und Seele

ergeben die Triade der Gesundheit – in der Kinesiologie bezeichnet man so drei gleichwertige Ebenen, die eine Einheit bilden. Steffi Hornbostel spürt eine eventuelle Dysbalance dieser drei Säulen bei uns im Körper auf. Ihre langjährige Erfahrung und ihre dreijährige Ausbildung zur Begleitenden Kinesiologin er-





möglichen es ihr, Blockaden mit Hilfe des Muskeltests aufzuspüren und unterstützende Lösungswege aufzuzeigen. Dazu bedarf es in der Regel zwei bis

drei Sitzungen bei ihr. Ihre Praxis befindet sich in Salzhausen. Bei Bedarf stehen jedoch auch Räumlichkeiten in Lüneburg zur Verfügung.

Aber die Kinesiologie kann noch so viel mehr. Sie kann in vielen verschiedenen Lebensbereichen unterstützend sein. Zum Beispiel die Vitalität und Leistungsfähigkeit optimieren und uns leichter durch Prüfungssituationen begleiten.

Mensch und Tier

Steffi Hornbostel arbeitet gern mit Hunden und Pferden. Eine liebevolle und vertrauensvolle Synergie zwischen Menschen und Tieren zu schaffen ist ihr Herzenswunsch. Dabei kann sie uns unterstützen, die Sprache unseres Tieres besser zu verstehen und ihm dadurch deutlichere Signale übermitteln. Sie ersetzt zwar nicht den Hundetrainer, aber sie kann dafür sorgen, dass wir lernen, unseren Hund mit einem anderen Blick zu betrachten. Oder sie kann uns bei der Herausforderung unterstützen, zum Beispiel endlich mit dem geliebten Pferd im schnellen Galopp zu reiten oder zu springen.



Sollten auch Sie sich Ihren Herausforderungen im Leben gern stellen wollen, finden Sie weitere Informationen unter: steffihornbostel.de



**HÖR.
SCHMIEDE.**

**„Marmorschweine
beißen sich, aber
unsere Liebe nicht.“**

MAL WIEDER VERHÖRT? DANN JETZT
EINEN KOSTENFREIEN HÖRTEST MACHEN!

**JETZT FOLGEN
UND NICHTS VERPASSEN!**

 /Hoer.schmiede
 /Hörschmiede

HÖR.SCHMIEDE.

Bardowicker Straße 18
21335 Lüneburg

T 04131-8849379

M lg@hoerschmiede.de

W www.hoerschmiede.de

VERLÄSSLICH, KOMPETENT & PERSÖNLICH

Hörtest | Hörgeräte | Hörschmuck | Hausbesuche | Gehörschutz |
Kinderversorgung | In-Ear-Monitoring | Kostenabwicklung mit
allen Krankenkassen

Tribut an eine Legende der Musik



Alexander Eissele

„Aber bitte mit Sahne“: Wenn Alexander Eissele am 28. Mai mit seinen Musikern in die LKH Arena einlädt, können sich die Zuschauerinnen und Zuschauer auf einen Abend voller Emotionen freuen. VON CHRISTIANE BLEUMER



Alexander Eissele strahlt einen unbändigen Optimismus aus. Ja, diesmal wird es klappen. Und es wird besser und größer als je zuvor. Mehrere Anläufe gab es schon für sein neuestes Crossoverprojekt „Aber bitte mit Sahne“. Vom Theater Lüneburg war das Konzert in das Audimax der Leuphana gewandert. Aber nur in der Theorie. In der Praxis machte Corona den Planungen stets einen Strich durch die Rechnung. „Aber der 28. Mai, ein Samstag, ist der perfekte Termin“, ist der Musiker überzeugt. Und da die Songs von Udo Jürgens die Massen anlocken werden, geht es in die neue LKH Arena an der Lüner Rennbahn.

Alexander Eissele, Klarinettist bei den Lüneburger Symphonikern, ist ein Meister, wenn es darum geht, bekannte Welthits mit Solisten und Orchesterbesetzung zu präsentieren. Wer ihn in den vergangenen Jahren bei den schon legendären Bee Gees- und Queen-Abenden im Theater erlebt hat, weiß, was damit gemeint ist. Auch die unsterblichen Songs der Beatles hat er auf die Bühne gebracht. Der Sound ist unverwechselbar, denn Alexander Eissele ist nicht nur Orchestermusiker, sondern auch Bandleader der Lumberjack Big Band in Göppingen in Ba-

den-Württemberg, die er seit 1992 leitet. Dort gibt es für die Lüneburger Programme gewissermaßen stets eine Urfassung. „Das ist reiner Bigband-Sound, der durch Streicher erweitert wird“, erläutert der Musiker. „Anschließend bekommt Thomas Dorsch, unser Generalmusikdirektor, die Arrangements und schreibt eine Partitur für Orchester und Band.“ Die Tonart und der Ablauf des Abends bleiben unverändert. Deswegen kann Alexander Eissele versprechen, dass das Konzert auch in Lüneburg ein Knaller wird. „Mit der Lumberjack Big Band war es ein sensationeller Erfolg.“

Zwar hatte er persönlich keine Gelegenheit, den 2014 verstorbenen Udo Jürgens live zu erleben, aber durch die intensive Beschäftigung mit seinen unzähligen Hits hat er den Künstler ungemein zu schätzen gelernt. „Inzwischen kann ich meistens schon nach zwei Sekunden sagen, welches Lied gerade gespielt wird.“ Deswegen weiß er: „Man tut Udo Jürgens Unrecht, wenn man ihn nur auf der Schlagerebene betrachtet“, ist Eissele auch mit Blick auf die Texte sicher. Zwar habe der Sänger diese nicht selbst geschrieben, aber sehr viel Wert auf die Aussagekraft gelegt. Ein Beispiel: „Griechischer Wein“

ist auf den ersten Blick ein gefälliges Stück zum Mit-tanzen. Aber beim Text geht es ans Eingemachte“, sagt der Klarinetrist. Bei Udo Jürgens sei jeder Satz wichtig und er habe nicht mit zeitkritischen Anmerkungen gespart.

Und dann sind da natürlich die quasi unsterblichen Me- lodien, perfekt geeignet für den Abend in der LKH Arena. „Udo Jürgens hat bei seinen Arrangements sehr or- chestral gedacht. Es gab bei ihm fast immer Streicher und Blechbläser.“ Genau diesen Sound werden die Lü- neburger Symphoniker am 28. Mai rüberbringen. Der Abend ist sorgfältig durchgeplant. Er folgt einer durch- dachten Dramaturgie und nimmt die Zuhörer von An- fang bis Ende mit auf eine emotionale Reise.

„Gänsehautfeeling“, verspricht Alexander Eissele, ohne schon genaueres verraten zu wollen. Sicher ist allerdings, dass die Besucherinnen und Besucher sich auf viele Hits und Medleys freuen können.

Weniger geheimnisvoll ist die Auswahl der Gesangs- solisten. Da ist zum einen Uli Scherbel. Schauspieler, Tänzer und vor allem Sänger, der besonders im Musi- cal „Ich war noch niemals in New York“ bewiesen hat, dass er die ideale Besetzung für den Abend in Lüne- burg ist. Karim Khawatmi steht als zweiter Sänger auf der Bühne. Auch er ist ein erfahrener Musicaldarstel- ler, der sein Können ebenfalls viele Jahre im erfolgrei- chen Udo Jürgens-Musical gezeigt hat.

Da Caroline Kieseewetter am 28. Mai schon lange ge- plante Verpflichtungen hat, ist Alexander Eissele glücklich, mit Gudrun Wagner eine andere Sängerin engagieren zu können. „Ich kenne sie schon viele Jahre aus meiner Bigband. Sie ist genau richtig für unseren Udo Jürgens-Sound.“

Und dann ist da noch die Frage nach dem Flügel - für Udo Jürgens bekanntermaßen ein ganz wichtiges Showelement. „Den gibt es bei uns natürlich auch“, sagt Alexander Eissele. Nur welche Farbe das Instru- ment haben wird, da hält er sich bedeckt. Lassen wir uns überraschen!

■ **Karten unter: www.lueneburgtickets.de**



Karim Khawatmi – Solo



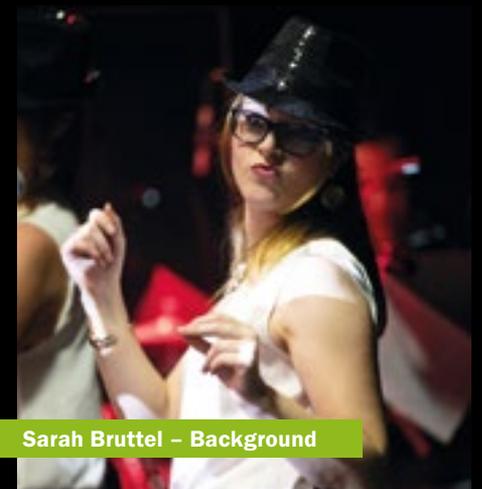
Uli Scherbel – Solo



Gudrun Wagner – Solo



Julia Wiesberg – Background



Sarah Bruttel – Background

Salziger Erfolg

Dr. Alexandra Hentschel ist die neue Leiterin des Deutschen Salzmuseums. Für die promovierte Kulturwissenschaftlerin steht in den kommenden Jahren die Sanierung und Neukonzeption der erfolgreichen Einrichtung im Mittelunkt ihrer Arbeit.

VON CHRISTIANE BLEUMER



Eigentlich handelt es sich nur um ein kleines weißes Mineral, ein winziges Körnchen mit Geschmack - und doch hat es eine große, weltumspannende Bedeutung. Die Geschichte Lüneburgs wäre ohne sein Salz sicher anders verlaufen, wahrscheinlich hätte es keinen Reichtum, keine Macht gegeben. Schon im 15. Jahrhundert prägte ein Bürgermeister den Spruch „De Sulte dat is Luneborch“. Fünf Worte, die auf den Punkt bringen, worum es damals in der alten Hansestadt ging. Fünf Worte, die auch Dr. Alexandra Hentschel sofort fasziniert haben, als sie begann, sich eingehend mit der Geschichte ihrer zukünftigen Wirkungsstätte zu beschäftigen. Seit 1. Dezember ist sie die neue Leiterin des Deutschen Salzmuseums im Industriedenkmal Saline und damit des Ortes, an dem seit über 30 Jahren das Thema Salz im Mittelpunkt steht. Alexandra Hentschel hat Kulturwissenschaften in Göttingen, Paris und Hamburg mit dem Zusatzfach Museumsmanagement studiert. Sie promovierte über bürgerschaftliches Engagement im Museum und war Mitglied in der Arbeitsgruppe des Deutschen Museumsbundes zu diesem Thema.

„Salz ist ein universelles Thema. Ohne Salz würde es kein organisches Leben geben.“

„Salz ist ein universelles Thema“, sagt die 52-jährige Wissenschaftlerin. „Ohne Salz würde es kein organisches Leben geben“. Doch auch für die Industrie sei der Stoff unabdingbar. Unzählige Facetten also, die im Museum anschaulich und direkt erlebbar präsentiert werden und es damit zum Museum mit den höchsten Besucherzahlen in Lüneburg machen.

Doch das Gebäude ist in die Jahre gekommen. Die Sanierung und Neukonzeption des Industriedenkmals in der Sulfmeisterstraße steht in den kommenden Jahren bevor. Für Alexandra Hentschel war das ein Grund mehr, sich in Lüneburg zu bewerben. „Das hat die Stelle ungemein attraktiv gemacht“, sagt sie. Eine Ausstellung neu aufbauen zu können - das reizt sie.

Genau das hat sie nämlich auch an ihrem vorherigen Arbeitsplatz getan. „Seit Februar 2013 habe ich das erste Comicmuseum Deutschlands, das Erika-Fuchs-Haus in Schwarzenbach an der Saale, mit aufgebaut und gelei-



Ökostrom

Natürlich Ökostrom!

Das neue Jahr wird klimagut: mit purem Ökostrom – ohne Aufpreis.

Ihre Vorteile:

- Erdgas und Strom zu fairen Preisen
- Seit 11 Jahren Ökostrom ohne Aufpreis
- Pünktliche Abrechnung
- Keine Vorauszahlung

Mitmachen ist einfach.

Rufen Sie uns unter 04123 681-56 an oder senden Sie uns eine E-Mail an mitmachen@stadtwerke-barmstedt.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Garantiert günstig. Garantiert für Sie da.

www.stadtwerke-barmstedt.de

Stadtwerke
Barmstedt



tet.“ Ein großer Erfolg, denn das Museum ist seitdem ein kultureller und touristischer Leuchtturm in der Region und hat sich etabliert. Neun Jahre ist sie dort gewesen. „Doch dann war es Zeit für etwas Neues“, betont sie. Die Suche nach einer beruflichen Herausforderung war verbunden mit dem Wunsch, mit der Familie in den Norden zurückzukehren – „da kam die Stellenausschreibung wie gerufen“, erzählt Alexandra Hentschel rückblickend. Nachdem die Nachfolgerin gut eingearbeitet war, konnte sie Schwarzenbach den Rücken kehren und sich der neuen Stadt und den neuen Themen widmen.

„Für mich ist die anstehende Sanierung eine tolle Gelegenheit, ein erfolgreiches Museum noch einmal ganz neu zu denken“

„Für mich ist die anstehende Sanierung eine tolle Gelegenheit, ein erfolgreiches Museum noch einmal ganz neu zu denken“, sagt die Kulturwissenschaftlerin mit Blick in die Zukunft. Welche zusätzlichen Themen können die Ausstellung sinnvoll ergänzen? Wie kann man auf die veränderten Sehgewohnheiten der Besucher reagieren und wie können wir neues Publikum ansprechen? „Im Moment sind ganz viele Dinge,

die die Sanierung betreffen, noch in der Planungsphase.“ Daher sei der Zeitpunkt ideal, eigene Vorstellungen, Konzepte und Wünsche einzubringen, um das Salzmuseum in die Zukunft zu führen.

Glücklicherweise hat sie Unterstützung von den teils langjährigen Mitarbeitern im Salzmuseum. „Die Leiterin des Kassenteams etwa ist von Anfang an dabei.“ Alexandra Hentschel genießt zudem den Aus-

tausch mit allen anderen Akteuren und Partnern rund um das Museum wie etwa Förderkreis oder Museumsstiftung. „Diese Kontakte sind für mich sehr wertvoll“, betont die Museumsleiterin.

Auch Lüneburg als neuer Wohnort macht ihr den Neustart leicht. Sie genießt die kurzen Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad und sagt: „Es ist alles so hübsch hier.“ Die Vielfalt, die wunderschönen Giebel und der rote Backstein haben es ihr besonders angetan.

Und was ist das Lieblingsobjekt im Salzmuseum? Da muss Alexandra Hentschel nicht lange überlegen. „Der riesige Salzkristall direkt am Beginn der Ausstellung.“ Mindestens genauso reizvoll findet sie die offene Siedehütte auf dem Gelände. „Hier kann man hautnah und quasi im Vorübergehen erleben, was Lüneburg ausmacht.“ Die Kommunikationsfreude des Salzsieders tue ein Übriges, um bei den Passanten Interesse für das Thema Salz zu wecken. Diese Öffnung und Anbindung nach draußen ist Alexandra Hentschel besonders wichtig. „Für viele Menschen gehört ein Museumsbesuch nicht unbedingt zum Alltag“, weiß sie. Durch ein solches Angebot könne man hoffentlich Interesse wecken.

■ Infos unter: www.salzmuseum.de



Fotos: Enno Friedrich, Hajothu

raffauf



W U L F
L Ü N E B U R G

www.wulf-mode.de

Bei der Abtspferdetränke 1
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 8546750

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 10–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr
oder nach Vereinbarung

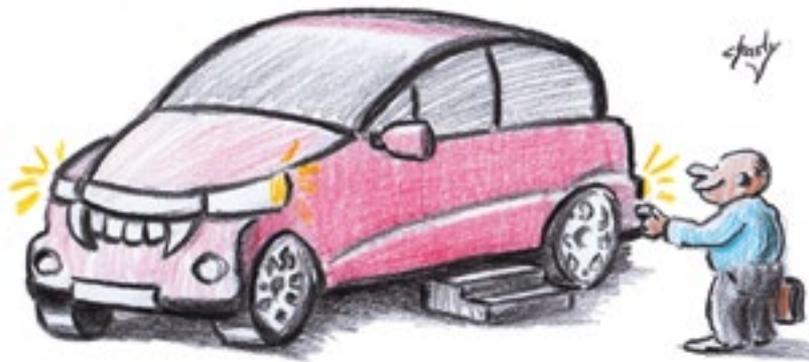
tafelSpitzen

Freundlichkeit ist das Tor zum Glück

(Frei nach einem walisisch-isländischen Sprichwort)

Inzwischen sind wir ja alle 'Pandemie-Profis' und so wird es Zeit, auf die dadurch beeinflussten Veränderungen zu blicken. Glücklicherweise hatten wir ja spätestens seit der 'Flüchtlingskrise' wichtige neue Begriffe wie 'Wutbürger', 'Gutmensch' u. ä. kennen lernen dürfen, nun müssen wir nur noch auf die aktuellen 'gendergerechte Sprache' achten. Nicht einfach, alles richtig einzuordnen und niemanden bloßzustellen, da es so unendliche viele Ausgangspunkte und Einteilungsmöglichkeiten gibt. Nicht nur aus diesem Anlass ist eines meiner Lieblings-sprichwörter (s.o.) ein adäquates Werkzeug. Kaum zu glauben, wie viele entspannte Reaktionen ich von Mitbürgern mit verschlossenen Mienen einsammeln konnte - 'ab sofort wird zurückgelächelt', scheint die unerwartete Devise - nicht von allen, aber von vielen. Ein überzeugender Grund: Es kostet nix und man bekommt selbst immer bessere Laune.

Apropos Nulltarif: Mit guter Laune fallen mir sofort noch viel mehr solche Dinge auf: Waldspaziergänge in allen Jahreszeiten, Zeit verschenken in verschiedenen Ehrenämtern, Wohlbefinden durch Veränderung von (Ernährungs-) Gewohnheiten (in Bezug auf 'Tierwohl', Regionalität), einfach versuchen, allem seine Zeit zu geben. Trauer, Lebensfreude, Mut zur Veränderung, Bewahrung guter Erinnerungen - alles braucht seine Zeit und Wertschätzung. Mein Thema ist ja seit Langem die verantwortungsbewusste Ernährung, nicht nur in Bezug auf unsere Gesundheit, sondern auch mit Blick auf die Zukunft unserer Nachkommen; gerechte Bezahlung für Pflege, Berufe, Feuerwehr, Polizei, Nahrung, Produzenten. Aldi hat ja nun angekündigt, in naher Zukunft nur noch höherwertiges Fleisch zu verkaufen - ein guter Schritt, wenn auch nur ein Tropfen auf den heißen Stein; z.B. wird ein Drittel des Fleisches in Deutschland in der Gastronomie umgesetzt, längst nicht alle Beteiligten wollen oder können da mitmachen. Besonders schade, da es momentan



eine breite Bereitschaft in der Gesellschaft zu geben scheint.

Ich teile meine Arbeitszeit in diesem Jahr auf: ausschließlich Herstellung eigener Produkte im **Haus an den Teichen** und Vorbereitungen für die Speisekarte in der **Räucherkatte Stiepelse**.

Gerade noch rechtzeitig und passend (s.o.) erzählt mir mein Freund Wolfgang von einer Begegnung der besonderen Art: Unsere Straße ist sehr schmal und auf einer Seite ist Anwohnerparken erlaubt, d.h. ein Auto, welches einem anderen auf dieser Seite entgegen kommt, muss zurücksetzen. Wolfgang war auf halbem Wege, als ihm auf der Anwohnerparkseite ein richtig großer SUV mit einem ca. 50 jährigen Fahrer entgegenkam, stehen blieb und regungslos verharrte. Freundlich wie mein Freund ist, setzt er freiwillig zurück, steigt aus und spricht den nachrückenden SUV Fahrer an: 'Sie wissen schon, dass Sie eigentlich hätten zurückfahren müssen.' Antwort: keine Entschuldigung oder ein Dankeschön, sondern 'Aber mein Auto ist doch so groß'. Nach kurzer Sprachlosigkeit die Antwort: 'Na mit der Aussage schießen Sie sich aber richtig ins eigene Knie!' Keine Reaktion.

Als Rezept heute: **Zubereitung eines ganzen Hä(ü)*hnhchens für 2 Personen und 3 - 4 Mahlzeiten.**

Ein ganzes freischaffendes Federtier von gut 2Kg, küchenfertig gekauft, zerlegen.

Zuerst mit einem scharfen, spitzen Messer die Brüste vom Gerippe (Karkasse), dann die beiden Schenkel an den Gelenken abtrennen (ggf. zusätzlich an den Unterschenkeln ebenso verfahren) und dann, falls ein Fleischwolf vorhanden, alles Fleisch von der Karkasse schneiden und durchwolfen.

Falls es keinen gibt, die Karkasse mit allem, was noch dran ist, in einen Topf mit kaltem Salzwasser geben und aufkochen. Wenn das Fleisch sich leicht vom Knochen lösen lässt, dieses abzupfen.

Brühe durch ein feines Sieb gießen, heiß in ausgekochte 250 ml Deckel - Gläser füllen und fest verschließen.

So gibt es einmal Hähnchenbrustfilet, einmal Hähnchenschenkel, - frikadellen oder Hacksauce und einmal Hühnersuppe. Zusätzlich, je nach Menge, mehrere Gläser Hühnerbrühe für Suppen und Saucen. Auf diese Weise lohnt es sich auch für 2 Personen in jeder Beziehung, ein ganzes großes (Bio)-Hä(ü)*hnhchens zu kaufen.

In der Juli-Quadratausgabe folgen die Rezepte ;). Hasta luego, gesund, gelassen und freundlich bleiben!

WINN E

winfriedmarx@gmx.de

De Heidbäcker


Harms

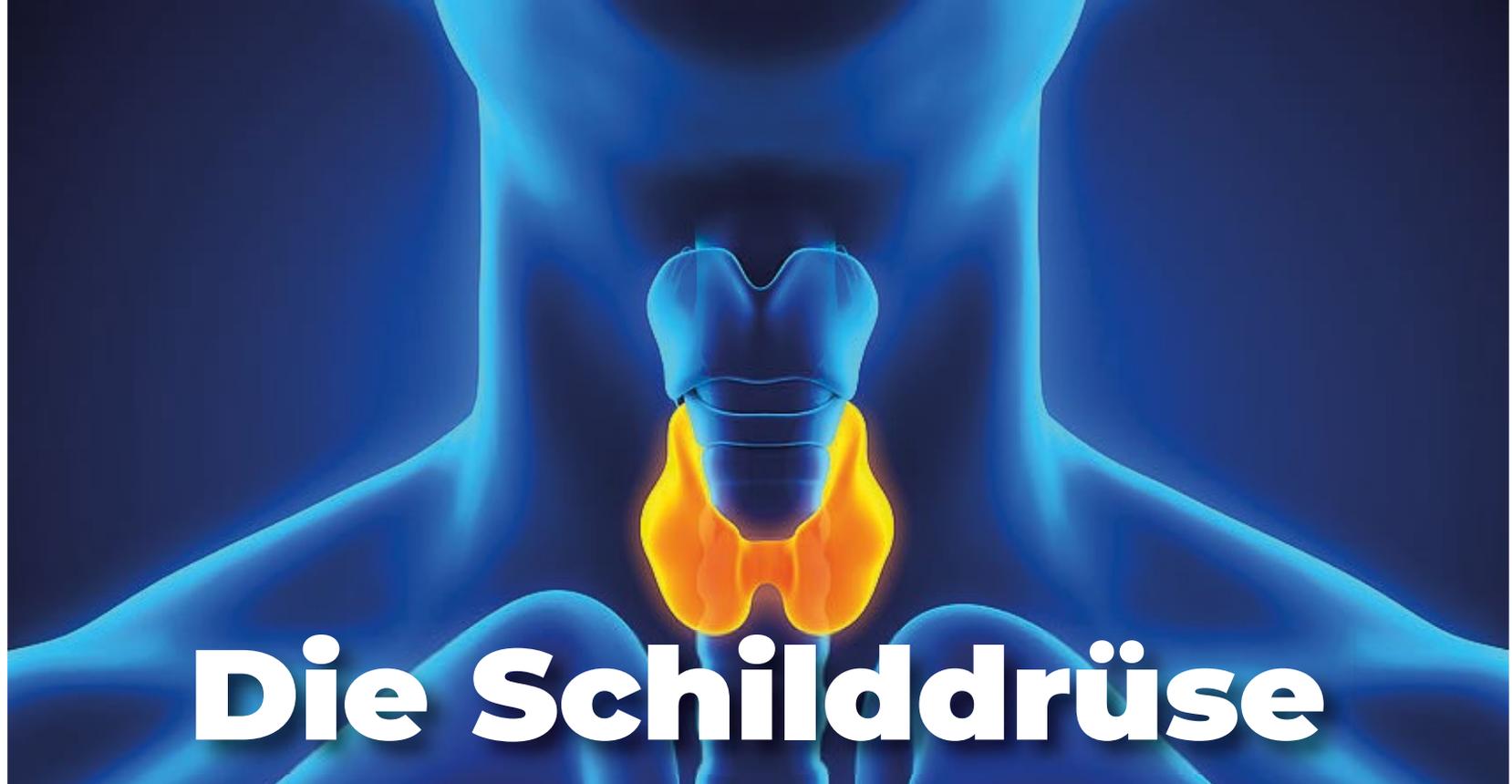
Himbeer & Mandarine



Fruchtige
Käsetorten

 deheidbaecker

 harms_backtradition



Die Schilddrüse

Ich habe kürzlich den ersten Schmetterling des Jahres gesehen. Das war Anlass genug, um mal wieder ein ganz besonderes Organ in den Fokus zu rücken. Es ist nicht groß und hat die Form eines Schmetterlings - unsere Schilddrüse. Wenn es um Hormone geht, ist sie eines der wichtigsten Organe im Körper.

Die menschliche Schilddrüse besteht aus zwei Lappen, die sich rechts und links neben dem Kehlkopf befinden. Das Gewebe der Schilddrüse besteht aus mikroskopisch kleinen Bläschen, die die Schilddrüsenhormone T3 und T4 herstellen. Zwischen diesen Bläschen gibt es noch so genannte C Zellen, die Calcitonin bilden, welches eine Rolle im Calciumstoffwechsel spielt

Die Funktion der Schilddrüse wird im Gehirn durch den Hypothalamus und die Hirnanhangsdrüse (Hypophysenvorderlappen) reguliert. Eine gesunde Schilddrüse ist bei den meisten Menschen von außen jedoch nicht sichtbar.

Power for you – die Hormone:

Die von der Schilddrüse gebildeten Hormone Triiodthyronin (T3) und Thyroxin (Tetraiodthyronin, T4) sind von Geburt an von großer Bedeutung. Bei Neugeborenen beeinflussen sie auch die Entwicklung des Nervensystems. Beim Erwachsenen beeinflussen die

Schilddrüsenhormone den Stoffwechsel und Funktionszustand fast aller Organe.

Zusätzlich wirken sie nicht nur auf das Herz und den Kreislauf. Sie führen zu einer Erhöhung der Herzfrequenz, des Blutdrucks und einer Erweiterung von Gefäßen. Sie wirken auf den Zucker-, Fett- und Bindegewebsstoffwechsel, indem sie deren Umsatz steigern. Sie steigern die Aktivität von Schweiß- und Talgdrüsen der Haut und die Aktivität der Darmmuskulatur. Im Nervensystem führen sie zu einer verstärkten Erregbarkeit der Zellen. Insgesamt wird durch die Wirkung der Schilddrüsenhormone der Energieverbrauch und der Grundumsatz des Organismus erhöht. Folge hiervon ist ein Anstieg der Körpertemperatur.

Vergrößerte Schilddrüse:

Wenn Sie bei sich eine Vergrößerung der Schilddrüse (Struma) feststellen, kann dies ganz verschiedene Ursachen haben, zu 90 Prozent liegt es allerdings an einer Unterversorgung mit Jod.

Jod spielt bei der Bildung der Schilddrüsen-Hormone eine sehr große Rolle. Nehmen wir zu wenig Jod in der Nahrung zu uns, kann das zu einer Vergrößerung der Schilddrüse führen. Sie gleicht mit Größenzunahme den Mangel an Jod aus. Erwachsene haben einen täglichen Bedarf von etwa 180 bis 200 Mikrogramm. In Deutschland ist bereits in vielen Lebensmitteln Jod zugesetzt, trotzdem gilt auch Deutschland noch als Jodmangelgebiet. Jod ist in der Natur vor allem in Lebensmitteln wie Seefisch und Spinat enthalten.

Zu viel des Guten – Überfunktion der Schilddrüse:

Bei einer Schilddrüsenüberfunktion wird der Körper mit zu vielen Schilddrüsenhormonen „überschwemmt“, die alle Organsysteme übermäßig ankurbeln. Dadurch läuft der gesamte Stoffwechsel auf „Hochtouren“. Anzeichen einer Schilddrüsenüberfunktion sind vor allem verstärktes Schwitzen, Wärmeunverträglichkeit, warme Haut, Herzklopfen, schneller und manchmal unregelmäßiger Puls, mäßi-

ger Bluthochdruck, Nervosität, Unruhe, Rastlosigkeit, innere Anspannung, Zittern, Gewichtsverlust trotz guten Appetits, häufige und manchmal durchfällige Stuhlentleerungen, Durst, körperliche Leistungsschwäche, Konzentrationsstörungen, Schlafstörungen, Regelstörungen und Potenzprobleme. Da vor allem Herz und Kreislauf von einer Schilddrüsenüberfunktion betroffen sind, können langfristig Herzrhythmusstörungen und Vorhofflimmern auftreten.

Zu wenig ist auch nicht gut – die Unterfunktion:

Bei einer Schilddrüsenunterfunktion werden zu wenig Schilddrüsenhormone gebildet. Dieser Mangel führt zu einer Verlangsamung der Körperfunktionen – der gesamte Stoffwechsel läuft auf „Sparflamme“.

Die Betroffenen sind extrem kälteempfindlich und frieren leicht, leiden unter dauernder Müdigkeit und Antriebschwäche, Konzentrations- und Gedächtnisschwierigkeiten, nachlassender Leistungsfähigkeit, einem verlangsamten Puls und Wassereinlagerungen an verschiedenen Stellen des Körpers. Sie nehmen häufig an Gewicht zu, obwohl sie nicht anders essen als vorher. Eine raue Stimme, kalte, trockene, schuppende und blassgelbe Haut, Verstopfung, Zyklusstörungen und vieles mehr sind ebenfalls Zeichen der Schilddrüsenunterfunktion.

Eine leichte Schilddrüsenunterfunktion ist besonders bei älteren Menschen ein häufiges Krankheitsbild und wird aufgrund der allgemeinen Beschwerden oft mit Alterserscheinungen oder bei Frauen als Wechseljahresbeschwerden fehlgedeutet und häufig zu spät behandelt.

Ursachen:

Die Ursachen für eine Fehlfunktion der Schilddrüse sind ebenso vielfältig wie die Auswirkungen. Es können akute oder chronische Entzündungen, Autoimmunerkrankungen, Jodmangel oder Tumore sein..

Was können Sie für Ihre Schilddrüse tun?

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist wohl das Wichtigste, um dem Jodmangel vorzubeugen. Verzichten Sie dabei möglichst auf Jodtabletten aus der Apotheke.

Sollten Sie aufgrund verschiedener vorhandener Symptome einen Verdacht auf eine Schilddrüsenerkrankung haben, lassen Sie auf jeden Fall die Blutwerte kontrollieren. Es ist wichtig, die Ursache für eine Fehlfunktion zu finden, um Langzeitschäden zu verhindern.

Medizinisch werden oft Jodtabletten und Medikamente verschrieben, die den Hormonhaushalt mit T3 und T4 wieder ausgleichen. Leider ist es oft sehr schwierig, die Patienten mit den Medikamenten gut einzustellen.

Naturheilkunde:

Die Naturheilkunde kennt ebenfalls viele Möglichkeiten, die Schilddrüse in Ihrer Funktion zu unterstützen und auch Nebenwirkungen der Erkrankungen zu mildern:

- Bestimmte Kräutertees können die Arbeit der Schilddrüse regulieren
- Homöopathie stärkt den Organismus und kann ebenfalls regulierend wirken
- Schüssler-Salze wirken positiv auf den Mineralhaushalt
- und vieles mehr...

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühling, leicht wie ein Schmetterling !



■ Saskia Druskeit

Heilpraktikerin, Mediatorin und Coach
Kleine Bäckerstrasse 1
21335 Lüneburg
Tel: (0175) 5469318
www.natur-wissen-lueneburg.de
www.youretreat.de

WANDERCOACHING *Coaching in Bewegung*



Deine Chance

- ❖ Schenke Dir Zeit in der Natur
- ❖ Finde Deine Kraft und aktiviere Deine inneren Stärken

Nähere Informationen und Termine zum Wandercoaching finden Sie unter:
www.wandercoaching-lueneburg.de

Für Detailfragen stehe ich unter der Rufnummer
0171 / 440 85 00 oder
info@wandercoaching-lueneburg.de gerne zur Verfügung





**Janice Harrington &
Werner Gürtler**

FOTOGAFIERT VON ENNO FRIEDRICH
IN DER ST. NICOLAIKIRCHE

Eine innige Verbindung

Die beiden sind schon viele Jahrzehnte verheiratet, doch von Eheroutine ist nichts zu spüren, als Janice Harrington und Werner Gürtler Händchen haltend zum Fototermin in der St. Nicolaikirche erscheinen. Verliebt und voller Lebensfreude strahlen sie auch beim anschließenden Interview eine große Zufriedenheit aus. Durch Musik haben sich die beiden kennengelernt und Musik verbindet das Ehepaar auch heute noch. Deswegen lässt es sich Janice auch nicht nehmen, bei unserem Gespräch den unüberhörbaren Beweis zu erbringen, dass ihre Stimme immer noch beeindruckend ist.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Du wirst am 26. März 80 Jahre alt, liebe Janice. Ein guter Grund, Dich und Deinen Mann zum Interview einzuladen, um auf Euer bewegtes Leben zurückzublicken, aber auch, um Dir und Werner die Gelegenheit zu geben, von Euch privat zu erzählen. Bei dem Fototermin hast Du mir gesagt, dass Du Janice liebst wie am ersten Tag, Werner.

Werner Gürtler: Das sagen wir beide übereinander.

Es ist nicht die erste Ehe für euch.

Werner Gürtler: Ja, ich bin der vierte Ehemann von Janice und für mich ist es die zweite Ehefrau.

Janice Harrington (lacht): Aber du hattest viele Freundinnen vor mir. Aber im Ernst: Ich war vor der Ehe mit Werner dreimal verheiratet. Mit 14 wurde ich schwanger und meine Mutter hat gesagt, ich müsste heiraten. So habe ich mit 15 in den USA zum ersten Mal geheiratet.

Die Ehe hielt nicht so lange?

Janice Harrington: Rund vier Jahre. Wir haben drei Kinder zusammen. Das erste Kind kam 1957 zur Welt, das zweite wurde 1958 geboren, das dritte dann drei Jahre später.

Mit meinem zweiten Mann habe ich später Zwillinge bekommen. Die sind im November 2021 56 Jahre alt geworden.

Wann warst Du das erste Mal in Europa?

Janice Harrington: Mein erstes Ziel war Skandinavien. Im Jahr 1979 kam ich nach Oslo. Schon als Kind hatte ich den Traum, Thor zu treffen. Die nordische Mythologie hatte es mir angetan und dabei besonders Thor, der Gott mit dem Kriegshammer und Herrscher über Blitze und Donner. Deswegen habe ich sofort zugesagt, als ich die Chance auf einen Auftritt dort hatte. In diesen Tagen war ich in Las Vegas mit meiner Disco-Band.



„Ich war schon Musikerin im Bauch meiner Mutter, denn sie war auch sehr musikalisch und hat in einem Gospelchor gesungen.“

Seit wann machst du eigentlich Musik?

Janice Harrington: Ich war schon Musikerin im Bauch meiner Mutter, denn sie war auch sehr musikalisch und hat in einem Gospelchor gesungen. Musik hat damals den Alltag bestimmt.

War dein Vater auch so musikbegeistert?

Janice Harrington: Mein Vater hielt sich fast nie zu Hause auf, er war bei der Armee. Aber auch für mich war das Militär wichtig, denn mein erstes Engagement hatte ich bei den United Service Organizations (USO). Das ist eine gemeinnützige Organisation, die US-amerikanische Streitkräfteangehörige und ihre Angehörigen unterstützt und für deren Wohlergehen sorgt. Wir haben mit einer Show die Soldaten unterhalten. Das war eigentlich der Beginn meiner Karriere als professionelle Sängerin. Dadurch war ich mehrfach in Vietnam, ich habe unter anderem in Island, Grönland, Südostasien, Panama und auch Europa gesungen. In diesen sechs Jahren hatte ich viel mit dem Außenministerium zu tun.

Zwischen meinen diversen Auftritten habe ich oft für Zeitarbeitsfirmen gearbeitet. Meistens war im Büro beschäftigt und habe die Buchhaltung und ähnliches erledigt. Das funktionierte sehr gut, denn ich war ruhig und ging selbstständig meiner Arbeit nach. Es gab keine Probleme. Viele Betriebe wollten, dass ich bleibe, aber ich wollte weiter Musik machen. Für mich war das nur ein willkommener Nebenverdienst. Singen war einfach meine Lieblingsbeschäftigung. Ohne die Unterstützung meiner Mutter wäre ich übrigens heute nicht hier. Sie hat auf die Kinder aufgepasst, wenn ich für Auftritte gebucht war.

Und Las Vegas?

Janice Harrington: Das war eine spannende Zeit. Ich hatte einen dreijährigen Vertrag mit dem Las Vegas Flamingo Hotel. Zwischen 1975 und 1977 bin ich mit meiner Band jeden Abend dort aufgetreten.



Während der Zeit, von der Janice bis jetzt erzählt hat, kanntet Ihr Euch noch gar nicht.

Werner Gürtler: Das stimmt. Wir haben uns erst in den achtziger Jahren getroffen.

Auch du hast eine enge Verbindung zur Musik. Wie kam es dazu?

Werner Gürtler: Ich bin gelernter Klavierbauer und habe meine Ausbildung bei einer kleinen Firma in Hamburg gemacht. Danach habe ich bei Steinway angefangen. Aber ich wusste ganz genau, dass ich zusätzlich noch eine extra Ausbildung als Klavierstimmer machen wollte. Das war bei Steinway möglich und so habe ich mich auch mit diesem Thema intensiv beschäftigt. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, die Instrumente der bekanntesten Musiker zu stimmen, zum Beispiel den Flügel von Leonard Bernstein. Steinway war ein toller Arbeitgeber. Zudem habe ich häufig für den Rundfunk gestimmt. Bei der Gelegenheit habe ich Janice zum ersten Mal gesehen, als sie dort gesungen hat. Das war ein großes Glück. Sie erzählte mir, dass sie im Moment allein in Hamburg wohnen würde und fragte mich, ob ich sie nicht mal besuchen wollte. Aber ich hatte zu der Zeit noch eine andere Freundin. Doch ich war sofort fasziniert von ihr. Das war Ende der achtziger Jahre.

Janice Harrington

geboren 1942 in Cleveland, Ohio

Sängerin voller Power und Leidenschaft, die den Gospel in Deutschland bekannt gemacht hat

Und wie seid Ihr zusammen gekommen?

Werner Gürtler (lächelt): Etwas später hatte Janice einen Job in Cuxhaven. Weil ich einen ausgebauten VW Bus hatte, fragte sie mich, ob wir nicht zusammen dorthin fahren könnten. Ich erinnere mich noch genau, dass sich Janice erst einmal hinten reingelegt und geschlafen hat, weil sie am Abend vorher einen Auftritt hatte. Kurz vor Cuxhaven ist sie schließlich aufgewacht und hat sich auf den Beifahrer gesetzt. Kurz vor dem Ziel sind wir uns dann nähergekommen.

Janice Harrington: Ich hatte ihn schon im Cotton Club in Hamburg beobachtet. Jeder mochte ihn, ob Mann oder Frau. Ich dachte sofort: „This ist the man for me.“ Aber bevor wir heirateten, wollte ich erstmal seine Mutter kennenlernen. Sie nahm mich sofort in ihre Arme und küsste mich. Dann war alles klar. Als sie starb, verlor ich meine zweite Mutter.

Wie ging es für Dich beruflich weiter, Werner?

Werner Gürtler: Zu dieser Zeit habe ich schon nicht mehr bei Steinway gearbeitet. Ich hatte mich selbstständig gemacht. Da konnte ich bestimmen, wann und wieviel ich arbeite – und wo. Durch Steinway hatte ich ja viele Verbindungen und wichtige Kontakte in der Branche, aber auch die Firma Steinway selbst hat mich immer wieder angefordert. Das konnte dann auch manchmal sehr kurzfristig sein, zum Beispiel sonntagmorgens ganz früh. Wenn es eine wichtige Aufnahme gab, wurde ich oft gefragt, ob ich das übernehmen kann.

Hast Du Dich auf hochwertige Flügel spezialisiert?

Werner Gürtler: Nein, ich habe immer auch ganz normale Klaviere gestimmt.

Gibt es einen Unterscheid, ob man das Instrument von Leonard Bernstein stimmt oder das Klavier eines Hobbymusikers?

Werner Gürtler: Überhaupt nicht. Ich habe festgestellt, dass die Größten der Branche die Unkompliziertesten sind. Es gab nur positive Erfahrungen. Wenn ich Bernstein gefragt habe, ob er das Instrument nach beendeter Stimmung ausprobieren möchte, hat er stets „Nein, das ist nicht nötig!“ gesagt. Das Vertrauen war da.

„Ich habe festgestellt, dass die Größten der Branche die Unkompliziertesten sind. Es gab nur positive Erfahrungen.“

Für mich ist das genau der richtige Beruf. Ich bin gerne Handwerker, deswegen kann ich auch die Klaviermechanik selbst reparieren. Insofern ist das eine tolle Kombination.

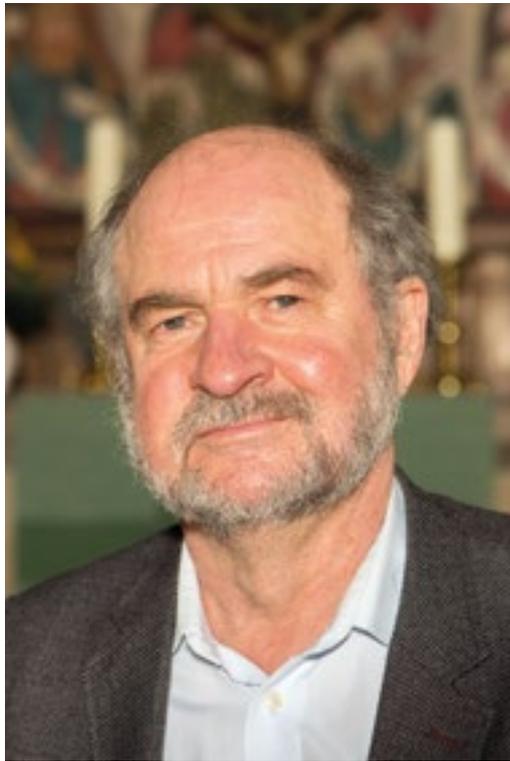
Kannst du auch selber Klavier spielen?

Werner Gürtler: Ja, das sollte man schon können. Der Kunde möchte hören, wie das Instrument für den Zuhörer klingt.

Janice, du hast Gospelmusik in Deutschland populär gemacht. Man nennt dich sogar manchmal die Mutter der Gospelworkshops. Wie kam das?

Janice Harrington: Gemeinsam mit Folker Thamm, dem damaligen Pastor der Nicolaikirche und dem Kantor hatten wir die Idee, ein Gospelkonzert in Lüneburg zu machen. Es sollte so richtig im Stil des echten, amerikanischen Gospels sein. Jeder Zuhörer war begeistert von diesen damals noch ungewohnten Klängen und viele wollten auch auf diese Weise singen lernen. „Aber wir haben keine „schwarzen“ Stimmen“, sagten viele Menschen. Ich habe ihnen erklärt, dass es nur darauf ankommt, dass die Stimme direkt aus dem Herzen kommt.

Dann starteten wir sehr erfolgreich mit Gospel-Workshops. Es waren damals die ersten Seminare, die es überhaupt in Deutschland gab. Die Leute kamen aus ganz Deutschland nach Lüneburg zu diesen Events, die meist in der Nicolaikirche stattfanden. Aber weil ich keine „Lehrerin“ bin, habe ich einen Fachmann aus Amerika hergeholt, Charles May. Sein Vater war in Amerika ein Gospelgigant. Die Leute, die an diesen



Workshops teilgenommen hatten, gingen in ihre Heimatorte zurück und erzählten von ihren Erfahrungen in Lüneburg. Die Saat ging auf und die Gospelmusik verbreitete sich in ganz Deutschland. Eggo Fuhrmann (siehe auch den Artikel auf S. Anm. d. Red.) gehörte auch zu den ersten Teilnehmern. Wir wurden gute Freunde und arbeiten heute noch miteinander.

Werner Gürtler: Ihre Begeisterung war so groß. Ich habe gesagt, mach was du willst, ich unterstütze dich. Weil ich inzwischen auch viel für die Stadt Lüneburg gestimmt habe, hatte ich ja auch viele Beziehungen und teilweise die Schlüssel zu den Veranstaltungsräumen. Das war damals sehr hilfreich bei der Organisation der Workshops und Konzerte.

Janice, erzähl mir doch noch ein bisschen von der Fernsehshow The Voice Senior.

Janice Harrington: Ja, gerne. Das war 2018 ein tolles Erlebnis. In Holland gibt es bei The Voice jedes Jahr ein solches Event für Senioren – in Deutschland leider nicht: ich glaube, weil ältere Menschen hier nichts mehr riskieren wollen. Aber ich bin da ganz anders. Deswegen habe ich mitgemacht und bin bis ins Finale der letzten acht Teilnehmer gekommen. Why not? Ich habe keine Angst vor Ablehnung. Wenn man etwas nicht probiert, kann man nicht herausfinden,

Werner Gürtler

geboren 1950 in Königslutter

Klavierbauer, Klavierstimmer und der ruhende Pol für seine Frau

ob es gelingt! Nach den Blind Auditions habe ich Yvonne Catterfeld gewählt, weil sie die einzige Frau in der Jury war. Sie hat mich dann in der Sendung ge-coacht. Die Aufnahmen wurden im Studio in Berlin gemacht und Werner ist immer mitgekommen.

Wie lange seid Ihr jetzt verheiratet?

Werner Gürtler: Seit 1989, also 33 Jahre.

Janice Harrington: Er ist mein bester Freund

Werner Gürtler: Sie ist meine beste Freundin.

Wir können auch danke dafür sagen, dass wir es so gut getroffen haben. Erst einmal mit uns, aber auch mit dem Leben an sich und der Art, wie wir leben. Wir wohnen am Wald, das ist wunderschön. Wir haben etliche Reisen gemacht und dabei viel von der Welt gesehen. Wir sind glücklich, dass wir uns gefunden haben und lieben uns wie am ersten Tag. Wenn wir Auftritte haben, bin ich ganz ruhig und kann Janice dadurch noch mit beruhigen.

Janice Harrington: Wenn er da ist, fühle ich mich sicher.

Gibt es etwas Besonderes anlässlich Deines runden Geburtstags, Janice?

Janice Harrington: Ja, natürlich. Ich veröffentliche eine CD mit Originalsongs, die bis jetzt noch keiner gehört hat. Der Titel lautet: „Janice Harrington. 80 Years of International Friendship“. Etwas später soll auch noch eine zweite CD kommen, die eine Art Tribute To Dinah Washington ist. Da machen viele bekannte Musiker mit.

(Janice Harrington wäre nicht die leidenschaftlich, quirlige, Musikerin, wenn sie an dieser Stelle des Interviews nicht spontan ein paar Töne aus dieser CD anstimmen würde. Sie als Leser können daran leider nicht teilhaben, aber es gibt nähere Infos zur Aufnahme auf www.janice-harrington.com.)

Janice Harrington: Der letzte Song ist von Louis Armstrong: „What a Wonderful World.“ Das passt.

Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

Wunderschön

ab 3. März



Mütter, Töchter, Männer, Alt und Jung stecken im permanenten Optimierungswahn. WUNDERSCHÖN erzählt ihre Geschichten: Da ist Frauke, die sich „kurz vor der 60“ nicht mehr begehrenswert findet, während ihr pensionierter Mann Wolfi ohne Arbeit nicht weiß, wohin mit sich. Ihre Tochter Julie will als Model endlich den Durchbruch schaffen und versucht verbissen, ihren Körper in das Schönheitsideal der Branche zu pressen. Auch Sonja hat mit ihrem Körper zu kämpfen, der nach zwei Schwangerschaften zum Ausdruck einer Lebenskrise wird. Das ist wiederum für Sonjas beste Freundin Vicky keine große Überraschung, ist sie doch überzeugt davon, dass Frauen und Männer nicht und niemals gleichberechtigt auf Augenhöhe zusammenfinden werden – zumindest nicht in der Liebe ...

Parallele Mütter

ab 10. März



Zwei Frauen, zwei Schwangerschaften, zwei Leben. Janis und Ana erwarten beide ihr erstes Kind und lernen sich zufällig im Krankenhaus kurz vor der Geburt kennen. Beide sind Single und wurden ungewollt schwanger. Janis, mittleren Alters, bereut nichts und ist in den Stunden vor der Geburt überglücklich. Ana, das genaue Gegenteil, ist eine junge Frau, verängstigt und traumatisiert, die auch in ihrer Mutter Teresa kaum Unterstützung findet. Janis aber versucht Ana aufzumuntern. Die wenigen Worte, die sie in diesen Stunden im Krankenhausflur austauschen, schaffen ein enges Band zwischen den beiden. Doch ein Zufall wirft alles durcheinander und verändert ihr Leben auf dramatische Weise ...

Petite Maman

ab 17. März



Die achtjährige Nelly fährt mit ihren Eltern in das Haus der geliebten, aber kürzlich verstorbenen Großmutter, um es auszuräumen. Sie stöbert in den alten Spielsachen und Büchern ihrer Mutter Marion, neugierig auf deren Kindheit. Doch Marion will sich der Vergangenheit nicht stellen, sie reist ab und lässt Mann und Tochter allein zurück. Während ihr Vater am Haus arbeitet, streift Nelly durch die Wälder. Dort trifft sie auf ein Mädchen, das ihr wie ein Ei dem anderen gleicht. Sie heißt Marion. Schnell entwickeln die beiden eine innige Freundschaft und teilen bald ein Geheimnis, das sie auf wunderbare Weise verbindet ...

Come on, Come on

ab 24. März



Der Radiomoderator Johnny, der nach einer langen Beziehung wieder Single ist, muss sich nach einem Anruf von seiner Schwester Viv unerwartet um ihren Sohn kümmern, den neunjährigen Jesse. Es ist das erste Mal, dass der in New York lebende Johnny allein für ein Kind verantwortlich ist – und das erste Mal, dass Jesse längere Zeit von seiner Mutter getrennt ist. Gemeinsam begeben sie sich auf einem Roadtrip quer durch die USA, auf dem Johnny sein Radioprojekt fertigstellt. Er interviewt Kinder zu ihren Träumen, Ängsten und Hoffnungen. Diese Reise verändert beide und es entsteht eine tiefe, emotionale Verbindung zwischen ihnen.

JOAQUIN PHOENIX WOODY NORMAN

COME ON COME ON



DREHBUCH UND REGIE VON MIKE MILLS

A24

AB 24. MÄRZ NUR IM KINO

DC

Fleißige Sammler

In den Anfangstagen der hiesigen Archäologie wurde diese Urne gefunden

VON DIETMAR GEHRKE, KREISARCHÄOLOGE UND KURATOR IM MUSEUM LÜNEBURG FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTLICHE ARCHÄOLOGIE

Diese Urne ist ohne Frage ein sorgfältig gearbeitetes und vor allem auch recht gut erhaltenes Exemplar, welches in ähnlicher Form häufig bei Ausgrabungen auf den Urnenfriedhöfen der Region gefunden wurde. Bemerkenswert ist in diesem Fall vor allem der Weg, auf dem sie ins Museum kam.

Tatsächlich gelangte sie lange vor dem Beginn der Aufnahme einer regulären Ausgrabungstätigkeit in die Lüneburger Museumssammlung; sie ist daher ein Produkt reinen Sammlerfleißes, wie er in den gelehrten Schichten des 18. Jahrhunderts auch hierzulande häufiger anzutreffen war.

Die Aufbewahrungsorte jener frühen Sammlungen wurden als Raritätenkabinette bezeichnet, kleine private „Museen“ bzw. Sammelstuben, eingerichtet in der Tradition der mittelalterlichen fürstlichen Wunderkammern. Ein solches Museum befand sich auch in der Lüneburger Ritterakademie im ehemaligen Michaeliskloster. Dessen Sammlung wiederum bildet den Grundstock der heutigen Lüneburger Museumssammlung. Über den Umweg des Museums der Ritterakademie gelangten auch einzelne Exponate aus weiteren, älteren Privatsammlungen in Museumsbesitz, darunter auch einige Stücke aus dem Besitz des Celler Hofarztes Daniel Taube (1727 - 1799), dem Lüneburg unter anderem auch eine häufig zitierte Beschreibung seines Kalkberges verdankt - und eben auch diese Urne.

Von ihr wissen wir nur, dass sie aus der Uelzener Region stammt, in der Taube - und mit ihm noch Dutzende weiterer Forscher nach ihm - häufig auf der Suche nach Altertümern unterwegs war.

Taube war sowohl bei den Uelzener Brautbergen als auch mit einer ganzen Reihe weiterer früher Gelehrter an den ersten dokumentierten Ausgrabun-

gen in Bohlsen bei Gerdau unweit Ebstorf beteiligt bzw. mit den dortigen Ausgräbern bestens bekannt. Es spricht daher einiges dafür, diese Urne ebenfalls jenem Fundplatz zuzuordnen. Dass man ausgerechnet bei Bohlsen bereits im 18. Jahrhundert nach Altertümern grub, liegt in der Sage von der Normannenschlacht begründet, die dort angeblich im Jahre 880 ausgefochten worden sein soll.

Diese Schlacht hat wohl tatsächlich auch stattgefunden, wahrscheinlich jedoch nicht - wie die Sage es will - hierzulande, sondern stattdessen im Stader Raum.

Die Überlieferung jedoch hat diesen Vorgang - und auch die Begräbnisorte der Gefallenen - an den Rand des Süsingwaldes verlegt, und zwar dorthin, wo ihnen zum Gedächtnis das Kloster Ebstorf errichtet wurde. So gar auf der weltbekannten Ebstorfer Weltkarte, entstanden um 1300, sind noch die sogenannten Märtyrergäbe eingzeichnet - von den in der Schlacht gefallenen Grafen stammten übrigens drei wirklich aus dieser Gegend!

Zu Zeiten der ersten Ausgrabungen in diesem Gebiet im 18. Jahrhundert hielt man daher die eisernen Schmuckstücke in den Urnen auch wirklich für das „Pferdegeschirr“ gefallener Wikinger.

Heute, nach jahrzehntelanger archäologischer Forschung, wissen wir, dass jene dort gefundene Urnen, von denen ein Exemplar hier gezeigt wird, allerdings um die 1.000 Jahre älter sind und nicht wikingische, sondern stattdessen - wenn man durchaus will - langobardische „Asche“ enthalten!

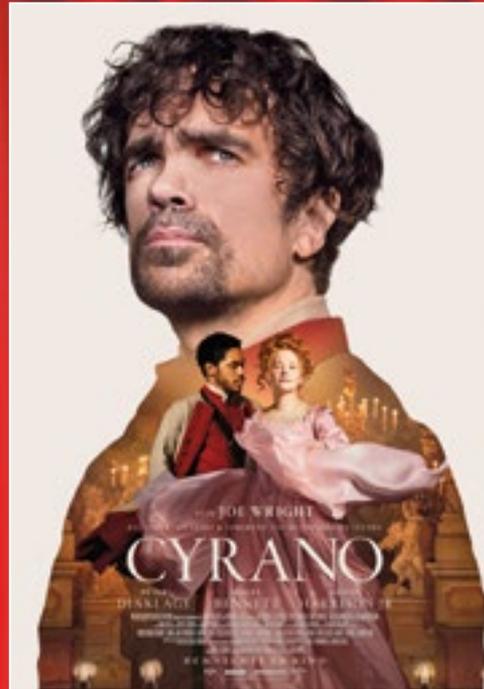
Jene Sage wurde jedoch in den ältesten Berichten gelehrter Sammler derart häufig erwähnt, dass tatsächlich davon auszugehen ist, in ihr auch eines der möglichen Motive für den Beginn der ersten archäologischen Forschungen in unserer Region zu sehen.





3. März **The Batman**

Seit zwei Jahren kämpft der Milliardär Bruce Wayne (**Robert Pattinson**) als rächender Vigilant Batman für eine bessere Welt in Gotham City. Nur wenige Verbündete wie sein Butler Alfred Pennyworth (**Andy Serkis**) und der aufrichtige Polizist Lt. James Gordon (**Jeffrey Wright**) unterstützen ihn. Ein Killer verübt eine Reihe von Anschlägen und Batmans Detektiv-Fähigkeiten sind gefragt. Zahlreiche kryptischen Hinweise führen ihn immer tiefer in die Unterwelt, wo zwielichtige Figuren wie Catwoman (**Zoë Kravitz**), der Pinguin (**Colin Farrell**), Mafiaboss Carmine Falcone (**John Turturro**) und der Riddler (**Paul Dano**) zu Hause sind. Doch die Spuren führen Batman auch zu ihm selbst und seiner Vergangenheit...



3. März **Cyrano**

Offizier Cyrano de Bergerac (**Peter Dinklage**) ist seiner Zeit weit voraus. In Frankreich, Ende des 17. Jahrhunderts, sind seine Begabungen eine Ausnahme, die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Ob als Schriftsteller oder Kämpfer mit dem Degen: er weiß, wie er überzeugen kann. Allerdings ist sein Erscheinungsbild das einzige Manko, das ihm den Weg zum Herzen der schönen Roxanne (**Haley Bennett**) verstellt. Tag für Tag quält er sich mit seinen romantischen Gedanken und den Vorstellungen einer gemeinsamen Zukunft, die scheinbar unerreichbar bleibt. Zudem gesteht ihm Roxanne, dass sie sich in den jungen Kadetten Christian (**Kelvin Harrison Jr.**) verliebt hat...



24. März **JGA: Jasmin. Gina. Anna**

Jasmin (**Luise Heyer**), Gina (**Taneshia Abt**) und Anna (**Teres Rizos**) sind drei Singles, die das Leben lieben! Gemeinsam wurden sie nach Ibiza eingeladen, um dort den Junggesellinnenabschied ihrer Freundin zu feiern. Doch dieses Vorhaben steht unter keinem guten Stern: Einige Gäste sagen wegen ihrer kranken Kinder ab. Den Vogel schießt aber die Braut selbst ab – sie ist schwanger und muss deswegen den Flug und den geplanten Partytrip canceln. Übrig bleiben Jasmin, Gina und Anna, die sich die Gelegenheit auf eine wilde Feier nicht nehmen lassen wollen und ohne die Braut losziehen. Damit nehmen die Katastrophen auf der Insel ihren Lauf...

filmpalast
LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg • Fährsteg 1 • 21337 Lüneburg • www.filmpalast.de

Helfen und dienen

Der Lions Club Lüneburg und der Leo Club haben es sich zum Ziel gesetzt, sich gesellschaftlich zu engagieren. Nun startet die große Ostereier-Tombola: Mit 5000 Glücks-Eiern kann man Gutes tun und gleichzeitig gewinnen. VON CHRISTIANE BLEUMER

Rolf Blumenthal ist einer der 15 Gründer der Firma Werum und war dort viele Jahre in verschiedenen Managementpositionen tätig. Jetzt ist er Rentner und selbstständiger Berater. Doch das genügt ihm nicht. Er engagiert sich daher zusätzlich mit vielen weiteren Mitgliedern im Lions Club Lüneburg, die als Gemeinschaft durch den Willen zu helfen und zu dienen verbunden sind. 20.000

bis 30.000 Euro Fördersumme kann der Lüneburger Lions Club jährlich an die verschiedensten Institutionen ausschütten.

Lions Clubs gibt es auf der ganzen Welt. In ihnen schließen sich Menschen zusammen, um ihre Gemeinden vor Ort und weltweit zu unterstützen und nachhaltig zu verbessern. Der erste deutsche Lions Club wurde 1951 in Düsseldorf gegründet, der Lüne-

burger Club entstand 1958. „Wir sind traditionell, weltoffen und international“, fasst Rolf Blumenthal zusammen.

Die große Bandbreite der Aktionen, durch die sich der Club nicht nur in Lüneburg einen Namen gemacht hat, resultiert auch aus der bunten Zusammensetzung der Mitglieder. Aktuell sind es in Lüneburg 47



Rolf Blumenthal, Kim Huijssen, Dr. Randolf von Estorff und Heike Düselder freuen sich auf die Ostereier-Tombola des Lions und Leo Clubs.

Personen zwischen 31 und 90 Jahren, die ein Abbild der Lüneburger Gesellschaft sind. „Bei uns gibt es die verschiedensten Berufe und Lebensgeschichten. Wir haben Ärzte, Kaufleute, Banker, Rechtsanwälte, Mitarbeiter der Verwaltung, Politiker, Berater, Förster, Soldaten und Polizisten“, fasst Heike Düselder zusammen. Die Historikerin und Museumsleiterin ist zurzeit Vizepräsidentin, wird aber im Juli 22 die Präsidentschaft für ein Jahr übernehmen. Eines der Mitglieder ist auch Dr. Randolf von Estorff, 2. Vizepräsident, der jetzt eigentlich im Ruhestand ist, sich aber neben der Mitgliedschaft im Lions Club auch als Bürgermeister der Gemeinde Barnstedt gesellschaftlich engagiert.

Im Moment geht es beim Lions Clubs jahreszeitlich bedingt verstärkt um die schon traditionelle Ostereier-Tombola. Diese gemeinsame Aktion vom Lions Club Lüneburg und vom LEOs Club Lüneburger Salzsäue geht 2022 in die dritte Runde. Es ist eine Erfolgsgeschichte, wie sie schöner nicht sein könnte. Was mit 3000 Eiern 2020 begann, steigerte sich auf 4000 Eier im Jahr 2021. „Für 2022 haben wir 5000 Eier herstellen lassen“, erzählt Rolf Blumenthal, noch bis zum Sommer der aktuelle Präsident im Lions Club. „Wir gehen davon aus, dass es kein Problem sein wird, diese in Lüneburg für den Preis von jeweils fünf Euro zu verkaufen.“ Was macht ihn so optimistisch? „Der Zuspruch bei unserer ersten Tombola war enorm, so dass die 3.000 Ostereier ruckzuck ausverkauft waren“, erinnert sich Mathematiker Rolf Blumenthal. Deswegen ist er für dieses Jahr mehr als zuversichtlich, dass auch 5000 Eier den Weg in die Lüneburger Osterkörbchen finden werden, um durch den Verkaufserlös Gutes zu tun. Unterstützung erhalten diesmal die Alzheimer Gesellschaft und die Leuphana-Studenten des Vereins Rock Your Life, die Kinder aus benachteiligten Familien bei den Herausforderungen von Schule, Alltag und Berufswahl unterstützen.

Die Hauptakteure für die Tombola sind wie schon im vergangenen Jahr Kim Huijssen und Dirk Schneefuß. Damit die Eier auch als Sammelobjekt begehrt sind, setzt man auf die bewährte Zusammenarbeit mit Lüneburger Künstlerinnen und Künstlern. Nach Jan Balyon und Swantje Crone ist es in diesem Jahr Karin Greife, die den Ostereiern mit zwei unterschiedlichen



In diesem Jahr hat die Lüneburger Künstlerin Karin Greife die Ostereier gestaltet

„Der Zuspruch bei unserer ersten Tombola war enorm, so dass die 3.000 Ostereier ruckzuck ausverkauft waren“

Motiven ihren unverwechselbaren Stil gibt. Neben der schönen Optik zählen aber auch diesmal wieder vor allem die inneren Werte, denn das Prinzip ist das gleiche wie 2020.

„Jedes Ei enthält ein Los“, erläutert Kim Huijssen. Jedes einzelne davon, verrät sie, werde von den Club-Mitgliedern mit eigenen Händen in das jeweilige Ei gelegt. Doch das ist für die junge Rechtsanwältin kein Problem. „Die Ostereier-Tombola ist so etwas wie mein Baby.“ Schon zu ihren Zeiten als Präsidentin des Leo Club „Salzsäue Lüneburg“ hat sie die Aktion organisiert. „Durch diesen Zusammenschluss binden

wir frühzeitig junge Menschen in den Geist der Lions mit ein“, erläutert von Estorff. Kim Huijssen hat mit 31 Jahren nun die Altersgrenze für die Jugendorganisation erreicht. Der Schritt zu den „erwachsenen“ Lions war für sie nur folgerichtig. „Ich möchte den Zusammenhalt nicht missen.“

Das Lüneburger Motto für das diesjährige Osterfest lautet also: Kaufen, aufhängen, sammeln, Gutes tun und vielleicht sogar gewinnen. In den bunten Eiern verstecken sich Preise im Gesamtwert von rund 7000 EUR, die größtenteils von regionalen Sponsoren gespendet werden. Die Hauptgewinne, jeweils im Wert von rund 1000 Euro: Ein Reisegutschein, ein Jahresabo Kiesertraining und ein Weber-Grill. Erhältlich sind die begehrten Sammelobjekte in Lüneburger Supermärkten, Geschäften und auch auf dem Wochenmarkt – und zwar ab sofort.

■ **Infos unter: www.ostereier.luneburger-lions.de**

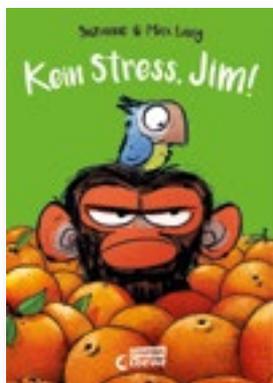
Gelesen

VON LÜNEBUCH

Kein Stress, Jim!

Suzanne Lang

LOEWE VERLAG



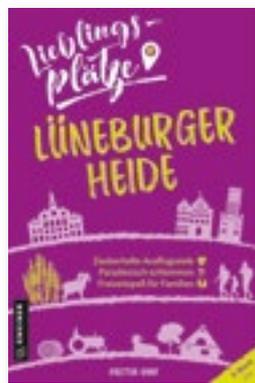
Mittlerweile kennen wir alle Jim ja hinlänglich: Ob er nun „mies drauf“ ist, „keinen Bock“ hat oder „durchmacht“ - irgendwie ist es ja immer stressig für den kleinen Schimpansen. Der aktuelle, erstmals comicartig verfasste Band „Kein Stress, Jim!“ aus der neuen Loewe-GRAPHIX-Reihe scheint da Abhilfe zu schaffen, aber soooo einfach ist es dann doch nicht ... Außerdem lernen wir die „OB“-Geheimsprache kennen, und wieder einmal zeigt sich, wie wichtig Freunde sind!

Erneut ein köstlicher Lesespaß für alle kleinen (und großen!) Jim-Fans!

Lieblingsplätze Lüneburger Heide

Kirsten Ranf

GMEINER VERLAG

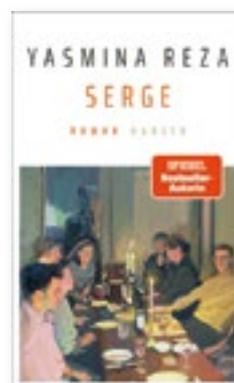


Pünktlich zum Start in den Frühling ist in der Reihe „Lieblingsplätze“ im Gmeiner Verlag dieses wundervolle Buch erschienen. Lieblingsplätze sind Orte wie Cafés und Gasthöfe, die mit frisch zubereiteten Verführungen aus der Region und alles andere als kalorienarmen Köstlichkeiten auf Besucher warten, sowie landschaftlich reizvolle Gegenden, die Erholung und Abenteuer versprechen. Dass die Lüneburger Heide hier von Stade über das Wendland bis Celle reicht, ist ein Gewinn. Der Reiseführer macht Lust auf Unternehmungen und ist bestens für Gäste aber auch Einheimische geeignet, denn etwas gibt es ja immer noch zu entdecken.

Serge

Yasmina Reza

HANSER VERLAG



Yasmina Reza zählt zu den erfolgreichsten Theaterautoren Frankreichs und wurde u.a. mit dem Stück „Der Gott des Gemetzels“ auch hierzulande bekannt. In ihrem neuen Roman widmet sich die Autorin zum ersten Mal einem großen politischen Thema und das in einer gewagt tragisch komischen Weise. Drei Geschwister einer Familie jüdischer Überlebender unternehmen nach dem Tod der Mutter eine Reise nach Auschwitz. In für sie typischen brillanten Dialogen lotet Reza den Mythos Familie und einen fragwürdigen Erinnerungskult aus. Während der touristischen Besichtigungen prallen Temperamente aufeinander und es sind die Abgründe, in denen sich Wahrheiten zeigen und Unausprechliches gesagt wird.

Gefrorenes Herz

Line Holm & Stine Bolther

HEYNE VERLAG



Ob Cilla & Rolf Börj lind oder Hjørth & Rosenfeldt, skandinavische Autoren-duos sind Erfolgsgaranten. So auch dieses Debüt!

In den frühen Morgenstunden entdeckt eine Spaziergängerin die Leiche des Generalsekretärs des Roten Kreuzes von Kopenhagen. Er ist regelrecht gekreuzigt an einer Fassade mitten in der Innenstadt zur Schau gestellt, auf seinem Bauch prangen eingeritzt seltsame Symbole. Wer ist zu solch einer grausamen Tat fähig? Maria Just, Polizeihistorikerin, ist sich sicher, diese Zeichen schon einmal gesehen zu haben. Doch das ist über 50 Jahre her. Ein lang verdrängtes, dunkles Kapitel dänischer Geschichte dringt ans Licht und gibt Hinweise auf das Motiv. Skandinavisch, düster, spannend.



www.luenebuch.de

Gehört

VON CHRISTIANE BLEUMER & ANDRÉ PLUSKWA

Everything was beautiful

Spiritualized

FAT POSSUM



Jason „Spaceman“ Pierce gilt als eigenbrötlerisches Musikgenie, dem es gelungen ist, stilprägend seine ganz eigene Vorstellung von psychedelischer Rockmusik in einer einzigartigen Melange aus mal orchestralen, mal minimalistischem Rock, Folk, Blues, Gospel, Brit-Pop und dunkel schillernden, oft schmerzschönen Texten voller wahrhaftiger Momente zu verwirklichen. Wie immer brillant produziert, zeigt auch das neue Album seine dem Bandnamen gerecht werdende Wirkung, ebenso die wunderbaren Videos der bezaubernden Love Songs „Always together with you“ und „Crazy“. Mit Glück gibt es noch Karten für Hamburg, wo Spiritualized am 8. März ihre kathartischen Live-Qualitäten diesmal in der altherwürdigen Laeishalle entfalten dürfen.

Bach: Sei Solo

Kavakos

SONY CLASSICAL



Leonidas Kavakos gehört bereits seit längerem zu den renommiertesten und angesehensten Gästen auf den Konzertpodien der Welt. Jetzt ist seine Gesamteinspielung der Sonaten und Partiten für Solo-Violine von Johann Sebastian Bach erschienen. Es ist faszinierend, wie Bach aus einem einzigen Instrument musikalisch-architektonische Wunderwerke kreierte hat. Seine Werke für Solo-Violine gehören unbestritten zu den großen Meisterwerken des Barocks. Er selbst betitelte die Werke mit „Sei Solo“ – was sowohl eine Beschreibung des Werkes selbst (sechs Soli) ist, als auch die Bedeutung „Du bist allein“ hat. Für Kavakos, der bei der Aufnahme seine 1734er 'Willemotte' Stradivari spielt, ist dieses Werk etwas ganz Besonderes.

Getrunken

VON SÖREN WABNITZ

2021 „Der Stint“ trocken

WEINGUT NAEGELE,
HAMBACH AN DER WEINSTRASSE, PFALZ



Der Stint gehört seit langem zu Lüneburg dazu. Die bekannteste Kneipen-Meile der Stadt, der Stintmarkt, wurde nach dem kleinen, saisonal auftretenden Süßwasserfisch benannt, und viele Lüneburger/innen erinnern sich noch an die 500 Stint-Skulpturen, die im Rahmen einer Marketing-Kampagne Lüneburgs überall in der Stadt zu finden waren. Diese von lokalen Künstlern, Schulen, Kindergärten und Unternehmen gestalteten Skulpturen zieren auch das Etikett unseres Wein des Monats März, den 2021 „Der Stint“ vom Weingut Naegele aus der Pfalz. Dieser, umgangssprach-

lich auch „Stint-Wein“ genannte, Weißwein hat sich seit seiner Erschaffung im Jahr 2007 zu einem zentralen und traditionellen Teil unseres Sortiments entwickelt. Auch in diesem Jahr soll er wieder die Stint-Zeit einleiten. Hergestellt wird der Wein aus Rivaner, Sauvignon Blanc und etwas Riesling, welche schonend geerntet und temperaturreguliert vergoren werden, was dem Wein seine Frische verleiht.

Im Glas zeigt sich „Der Stint“ mit einem knackigen Hellgrün und hellen Goldreflexen. In der Nase finden sich frische Aromen von tropischen Früchten mit einem Hauch von frischer Minze und Muskatblüte. Im Mund entwickeln sich fruchtige Kiwi- und Stachelbeernoten, gepaart mit frischem Zitrus und einer harmonischen Fruchtsäure. „Der Stint“ ist ideal als Aperitif, als Terrassenwein für den kommenden Frühling oder als Speisebegleiter zu leichten Fischgerichten. Ein unkomplizierter, fruchtiger Wein mit viel Trinkfluss, perfekt für den kommenden Frühling!

... im März 2022:

Preis 6,95/0,75 Ltr.

Lieferung ab 12 Flaschen frei Haus

Und die Abholvergütung gilt:

12 Flaschen bezahlen 13 trinken

www.wabnitz1968.de

post@wabnitz1968.de


WABNITZ
WEINHANDLUNG

Menschen für Menschen begeistern

Christoph Seese ist Regionalgeschäftsführer des Paritätischen: Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements ist ihm und seinem Team ein wichtiges Anliegen. VON IRENE LANGE



Christoph Seese und
Christine Donner

Mit dem Vorsatz „Menschen für Menschen begeistern“ hat Christoph Seese vor gut einem Jahr seine Position als Regionalgeschäftsführer Nord-Ost im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V., Kreisverband Lüneburg – kurz „Der Paritätische“ – angetreten.

Schon von früher Jugend an war er gesellschaftlich und sozial engagiert, unter anderem in der Verbandsarbeit der DLRG. Er absolvierte eine pflegerische Ausbildung und im Anschluss ein sozialpädagogisches Studium in Kassel. Als langjähriger Geschäftsführer eines Aus- und Fortbildungsträgers des größten deutschen Mobilitätskonzerns verfügt er über wertvolle Expertise im wirtschaftlichen Kontext.

An erster Stelle sieht Christoph Seese in Lüneburg seine Aufgabe in der sozialpolitischen Vertretung der rund 60 Mitgliedsorganisationen. Darüber hinaus ist es ihm ein Anliegen, das ehrenamtliche Engagement in der Stadtgesellschaft zu fördern und zu unterstützen. Und natürlich übernimmt er gerne die Steuerung der operativen Dienstleistungen des Kreisverbandes. Dafür engagieren sich beim Paritätischen allein in Lüneburg 140 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Eine davon ist Christine Donner, die ihn tatkräftig als Leiterin der Freiwilligen Agentur Lüneburg unterstützt und mit ihm gemeinsam deren Neuaufbau plant – für beide eine „Herzensangelegenheit“. So wirbt auch die Homepage um das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für ehrenamtliche Aktivitäten im Sozial-, Gesundheits-, Bildungs-, Kultur- und Umweltbereich. „Wir möchten vermeiden, dass die Menschen durch die Auswirkungen der Pandemie noch mehr auseinander driften“, erläutert Christine Donner. Dennoch sei es erfreulich, dass viele Anfragen von Menschen aller Altersgruppen eingehen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Auch seien oft Menschen mit Migrationshintergrund unter ihnen.

Ein Beispiel für gegenseitige Unterstützung unter Nachbarn ist für Seese die Einrichtung des „Parfü“ als Ort der Quartiersarbeit für den Stadtteil Kreideberg. Als Erfolgsmodell wurde es vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung ausgezeichnet. Die Service- und Begegnungsstätte ist nicht nur Treffpunkt zum Klönschnack unter Nachbarn, sondern bietet gleichzeitig Informationen über gegenseitige Hilfe von Mensch zu Mensch.

Der Sport bietet dem jugendlich wirkenden 52-jährigen Seese den nötigen Ausgleich von seinen vielfältigen Aufgaben als Regional-Geschäftsführer des Paritätischen. Er sagt: „Dazu bietet sich die Umgebung Lüneburgs für meine Sportarten Schwimmen, Laufen und Radfahren sehr gut an“. So schöpft er neue Kraft, um die Zukunft des Verbandes weiterhin erfolgreich zu gestalten. „Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern“. Dieses afrikanische Sprichwort ist für Christoph Seese zu einem Lebensmotto geworden.

■ Infos unter www.paritaetischer.de



Radelnd in die Zukunft

Mit Lastenrädern auf dem Weg zur Verkehrswende VON CHRISTIANE BLEUMER

Dass man mit einem Fahrrad nicht viel transportieren kann, widerlegen passionierte Radler jeden Tag. Auch für einen größeren Lebensmitteleinkauf sind Packtaschen und ein Rucksack oft schon ausreichend. Anders sieht es natürlich aus, wenn es um Getränkekisten oder sperrige Waren wie zum Beispiel kleine Möbelstücke oder ähnliches geht. Aber dafür gleich ein eigenes Lastenrad anschaffen? Gar nicht nötig, sagt die Initiative „Lastenräder für Lüneburg“, die sich vor etwa einem Jahr gegründet hat. Schließlich gibt es das Erfolgsmodell Freie Lastenräder. „Ein solches Ausleihsystem möchten wir auch in Lüneburg etablieren“, sagt Jonas Korn, der sich in der Initiative engagiert. Für ihn und die anderen Engagierten des Vereins sind Lastenräder ein wichtiger Baustein einer sozial-ökologisch nachhaltigen und gerechten Verkehrswende. Dabei gehe es nicht um ein anonymes Ausleihsystem - wichtig sei dem Verein ein Konzept, das nachbarschaftliches Miteinander ermöglicht. Die Entleihe und Rückgabe erfolgt im Idealfall direkt zwischen Ver- und Ausleihenden. „Das funktioniert übrigens schon in etwa 140 Lastenradinitiativen im deutschsprachigen Raum“, ist Jonas Korn optimistisch.

Die Seite www.lastenrad-lueneburg.de ist ab sofort online und hat bereits 15 Lastenräder, Fahrradanhänger und Spezialfahrräder gelistet. Dort sind auch genaue Informationen zu den einzelnen Rädern mit Bildern, Besonderheiten und den jeweiligen Nutzungsbedingungen nachzulesen.

Die Lastenradinitiative setzt sich für das Prinzip freier Lastenräder ein: Niemand muss eine Leihgebühr zahlen, die Nutzerinnen und Nutzer werden aber gebeten, zum Beispiel mit einer Spende etwas zum Projekt beizutragen.

Doch weil ein Bild auf einer Internetseite das Eine, eine Fahrt auf einem solchen Rad aber das Andere ist, lädt der Verein am 20. März im Hanseviertel zum Testfahren der gelisteten Räder auf. „Einfach mal ausprobieren!“ motiviert Jonas Korn die Interessierten.

Moin!



Am 2. und 3. März geht die Hamburg Games Conference 2022 über die teils reale, teils digitale Bühne. Als Schauplatz des analogen Programms ist die neu eröffnete Gaming-Location Rcadia in Hamburg-Bergedorf vorgesehen.

Seit 2010 ist die jährlich veranstaltete Hamburg Games Conference ein Fixpunkt im Kalender der deutschen und internationalen Gamesindustrie. Das Matchmaking- und Networking-Event findet in diesem Jahr unter dem Motto „Moving Markets“ statt. Dabei sein kann man vor Ort in Hamburg oder von überall in der Welt über eine eigens gestaltete Online-Plattform. Es wird gemeinsam von Gamecity Hamburg und GRAEF Rechtsanwälte ausgerichtet.

Gamecity Hamburg-Leiter Dennis Schoubye: „Mit unserer Hamburg Games Conference Hybrid können wir die Vorteile von Präsenz- und Online-Veranstaltungen vereinen. Unsere digitale Konferenzplattform ist das perfekte Tool, um Teilnehmenden zu ermöglichen, in digital zugänglichen Vorträgen, Panel-Diskussionen und Q&A-Runden neue Impulse zu erhalten, Konferenz-Feeling auf der Online-Expo zu erleben und zu netzwerken.“

Mit Joost van Dreunen (New York University), Alex Nichiporchik (tinyBuild Games), Kerstin Schütt (Twisted Ramble), Jakub Stokalski (11 bit studios), Jared Gerritzen (IllFonic) und Jana Grünewald (Kreativ Transfer) sind die ersten Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Gamesindustrie und öffentlichen Förderinstitutionen für das Konferenzprogramm bestätigt.

Wo: online und Oberer Landweg 27 - 29, 21033 Hamburg

Wann: Mi. 2. März und Do. 3. März 2022

Tickets: Basis 25 Euro, Geschäftsticket 199 Euro

Web: www.gamesconference.com

Messe: „Made in Hamburg“



Am und 12. und 13. März findet im Millerntorstadion (FC St. Pauli) unter dem unter dem Motto „HANDGE-MACHT, INNOVATIV, GENUSSVOLL“ die Endverbrauchermesse „Made in Hamburg“ statt. Sie ist Plattform für regionale Produkte aus dem Raum Hamburg. Über 80 Aussteller – darunter Start-ups, Manufakturen und etablierte Unternehmen – bieten Design, Handwerk oder Innovation. Ob spielerische Freizeit-Tools, selbst designte Grußkarten, handgefertigte Schmuckstücke sowie Upcycling-Unikate, nachhaltige Einrichtung, natürliche Pflegeprodukte oder eigens destillierte Spirituosen und kulinarische Köstlichkeiten: Die Made in Hamburg lädt ein, in angenehmer Atmosphäre regionale Produkte und Dienstleistungen zu entdecken und auszuprobieren. Darüber hinaus lädt ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit kreativen Workshops, DIY-Kursen und exklusive Tastings zum Netzwerken ein. Die Teilnahme an den Programmpunkten ist für alle Besucher der Messe gratis!

Wo: Millerntor Stadion, Harald-Stender-Platz 1, 20359 Hamburg

Wann: Sa. 12.03. bis So. 13.03.2022

Tickets: 8 Euro pro Person im VK, 10 Euro vor Ort

Web: www.madeinhamburg-messe.de

**Wir sind für Sie unterwegs zwischen Alster
und Michel, zwischen Landungsbrücken und
Hamburger Umland** VON ANNA KAUFMANN

Hamburger Frühlingsdom



Tolle Neuigkeiten für alle Jahrmarkt-Fans: Der Hamburger Frühlingsdom soll zwischen dem 25. März und 24. April 2022 wieder stattfinden – trotz hoher Inzidenzen. Das Heiligengeistfeld zwischen Schanzenviertel und Reeperbahn wird dann wieder zur großen Vergnügungsmeile für Jung und Alt. Rund 200 Schau-steller reihen sich aneinander und bieten eine bunte Mischung aus Karussells, Achterbahnen, Spielgeschäften, Imbissbetrieben, Bäckereien, Süßwarenläden und vielem mehr. Von der klassischen Bratwurst bis hin zu sauren Gurken, von den beliebten Hamburger Schmalzkuchen bis hin zu holländischen Poffertjes gibt es alles, was das Herz begehrt. Das Riesenrad ist stets das Wahrzeichen des Doms, ein Extra-Erlebnis-Areal mit immer wieder neuem Thema ist seit einigen Jahren ebenfalls fester Bestandteil des Hamburger Doms. Mittwochs ist Familientag mit ermäßigten Preisen für die Fahr-, Belustigungs- und Spielgeschäfte. Seine Ursprünge hat der Hamburger Dom übrigens im 11. Jahrhundert.

Wo: Heiligengeistfeld, 20359 Hamburg

Wann: 25. März bis 24. April 2022, Mo. bis Do. 15.00 bis 23.00 Uhr, Fr. und Sa. 15.00 bis 00.00 Uhr und So. 14.00 bis 23.00 Uhr

Web: www.hamburg.de/dom

**TÄGLICH
12-18 UHR
GEÖFFNET!**

HOF
AN DEN TEICHEN



Angrillen GEHT immer

**Besuche unseren Hofladen und finde alles
für Deinen leckeren Grillabend:**

Grillfleisch ♥ Bratwurst ♥ Senf ♥ Saucen
Öle ♥ Grill-Gewürze ♥ und vieles mehr!



Mit gutem Gewissen

Unsere Tiere leben bei uns in Kleingruppen mit **viel frischer Luft und großzügigem Auslauf**. Im Winter überdacht auf Stroh und im Sommer im Freien. Sie erhalten ausschließlich hochwertiges Futter sowie frische Möhren, Pastinaken und Rote Beete. Das Fleisch der Schweine ist durchzogen von intramuskulärem Fett. Dies sorgt für einen **intensiven, unverwechselbaren Geschmack und positive Grill- und Brateigenschaften**.



in Lüneburg Rettmer | Heilighthaler Straße 1
www.hofandenteichen.de

101 Jahre Kraftsportverein Lüneburg e.V.



Bereits im letzten Jahr wurde der KSL am 5. Juni stolze 100 Jahre alt, in diesem Jahr wird dieses endlich gebührend gefeiert – ein Grund mehr, dass wir uns diesen alteingesessenen Lüneburger Verein genauer ansehen. Der ein oder andere wird überrascht sein, wie wandlungsfähig und jung der Verein trotz seiner Tradition ist und welche vielfältigen Trainings- und Kraftsportmöglichkeiten er für den Nachwuchs zu bieten hat.

VON DENIS AMBROSIOUS

Ringen, Tauziehen und Gewichtheben waren die drei Sportarten, die bei der Gründung des Kraft-Sport-Vereins e.V. 1921 fest im Programm waren. Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren die Sportvereine in der Hand der Turner – erst dann kam der Kraftsport in Mode. Die ersten Veranstaltungen im Ringen, damals auf Kokosmatten, fanden in Meyers und Mönchs Garten statt. Es dauerte gar nicht lang und die Ringer Westermann, Machner und Schierholz waren über die Grenzen Niedersachsens hinaus bekannt. Sie sind bis heute Sportinteressierten ein Begriff. 1925 eröffnete der Arbeitersportverein eine Boxabteilung und erhielt regen Zulauf. „Zwischen 1927 und 1945 hatten die KSL-Boxer eine große Zeit –

Namen wie Komm, Kröger, Waltje, Nachtigall, KO-Meyer, Koslowski und Motusik hatten nicht nur einen hervorragenden Klang im Boxsport, sondern sie sorgten auch dafür, dass man sich warm anziehen musste, wollte man gegen die Staffel des KSL eine Chance haben“, kann man in der Chronik des Vereins nachlesen.

Selbst die heute unter Kindern und Jugendlichen so beliebte Sportart Ju-Jutsu war bereits vor 1933 im Programm zu finden - fand aber mit der Machtergreifung Hitlers ein jähes Ende. Wie alle Arbeitersportvereine wurde auch der KSL verboten. „Die Kraftsportler schließen sich für kurze Zeit dem Militär-Sportverein Lüneburg an, ... 1935 wechseln sie alle zum Treubund Lüneburg“, ist in der Chronik zu lesen. Eine düstere Zeit – auch für die Sportvereine – begann. Nach dem Krieg wurde der Sportbetrieb 1945 erst einmal komplett von der britischen Besatzungsmacht verboten.

Der Beginn eines neuen Sportzeitalters:

Bereits 1949 konnte man eine positive Bilanz in der Boxstaffel verzeichnen und in den 60-er Jahren sorgte man mit bekannten Boxern, wie zum Beispiel

Ede Richter, Karl Heinz Komm, und Manfred „Bubi“ Quitschau für volle Hallen bei den Wettkämpfen.

Aufgrund zahlreicher Nachfragen gründete der KSL 1956 eine Damenabteilung und wenig später sogar eine Kindertrainingsgruppe – damals noch etwas ganz Besonderes. Bis heute „richtet sich das Angebot an alle Altersklassen und besonders auch an Frauen und Mädchen, die neben der Körperbeherrschung auch ihre Selbstverteidigungsfähigkeiten schulen wollen.“

Nicht mehr so gefragte Sportarten wie zum Beispiel Tauziehen verschwanden aus dem Programm, andere kamen erfolgreich hinzu. Laut des 1. Vorsitzenden Daniel Abdel Nabi, gibt es im Verein ein riesiges Sportangebot für Klein und Groß. Viele unterschiedliche Trainingsgruppen in verschiedenen Altersklassen trainieren beim KSL in Hallen im



ganzen Stadtgebiet. Der große Traum des Vereins wäre eine eigene Halle – ein schöner Traum, der gerade in Anbetracht der knappen Hallen-Ressourcen in Lüneburg eine sehr gute Idee ist. Unter ks-lueneburg.de können sich alle Interessierten über die aktuellen Trainingszeiten und -hallen informieren.

Ju-Jutsu

Kinder ab vier Jahren trainieren fleißig und mit großer Begeisterung beim KSL. „Ju-Jutsu ist die mo-



☎ 04131-73 710

Carola Müller

Nina Stromer

Jaqueline Huwald



Mit uns finden Sie den besten Preis!

Kennen Sie schon unser digitales Bieterverfahren?

LBS Immobilien GmbH NordWest
Bei der Abtspferdetränke 2
21335 Lüneburg
www.lbs-immobilien-profis.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.



dernste und umfassendste Form der Selbstverteidigung. Es basiert auf den Erkenntnissen der anderen Budo-Disziplinen.“ Neben Wurf- und Bodenkampftechniken aus dem Judo und Ringen, sind auch Schlag-, Tritt- und Stoßtechniken, wie man sie vom Karate und Taekwondo kennt, erlaubt. „Also ein Topf voller Techniken, aus dem sich jeder sein individuelles Repertoire zusammenstellen kann“, erzählt Fabian Röber, Abteilungsleiter und begeisterter Trainer beim KSL. Ju-Jitsu ist für die Praxis entwickelt worden. Es wurde in Deutschland zum Beispiel bei der Polizei als dienstliches Pflichtfach eingeführt. „Um die erworbenen Fähigkeiten auf die Probe zu stellen, wurde ein Wettkampfsystem entwickelt, das sich mittlerweile weltweiter Beliebtheit erfreut. Dafür existiert ein strenges Regelwerk, das ernsthafte Verletzungen des Gegners ausschließt und zum Tragen von Schutzausrüstung verpflichtet.“

AiKiDo

ist zwar eine Kampfkunst, aber nicht nur. „Statt Selbstverteidigung und Kampfkraft werden Miteinander und Harmonie geübt.“ So steht es auf der Homepage. Es ist nicht leistungsorientiert, sondern „...die Bewegungen haben eine klärende Wirkung auf den Körper und den Geist.“

Von oben nach unten: Die Kinder und Jugendgruppe des KS-Lüneburg mit der Trainerin Emily März und dem Trainer Azir Öker. Erwachsenen-Boxgruppe mit Richard Biemann. Die Diensttagsboxgruppe mit dem Trainer Azir Öker genannt Cengiz. Die Boxtrainer und Mitglieder des KS-Lüneburg.

Kickboxen und Crosstraining

Das ist die jüngste Kampfsportart im KSL, bei der das Treten mit den Füßen und das Schlagen mit den Händen verbunden wird. Kickboxen bietet einen „FullBody - Workout“ und ist auch besonders bei Mädchen und jungen Frauen beliebt.

Besonders großen Zulauf hat das neue Cross-Trainings-Programm. Es bietet ein kombiniertes, funktionales und athletisches Ganzkörpertraining für Männer und Frauen. Anlässlich der 100 Jahr Feier wird es einen Wettbewerb für alle Interessierten - egal ob Vereinsmitglied oder nicht - geben. In diesem wird „der fitteste Lüneburger“ und „die fitteste Lüneburgerin“ ermittelt.

Nicht zu vergessen das

Boxen

Spätestens seit Henry Maske und Axel Schulz ist das Boxen ein vor allem bei den Zuschauern beliebter Sport. Bereits 3000 v. Chr. fanden die ersten antiken Faustkämpfe vor Publikum in Ägypten statt und erfreuten sich großer Beliebtheit.

Auch beim KSL trainieren Jungen und Mädchen, Männer und Frauen in unterschiedlichen Altersklassen. „Das Boxtraining wird bereits seit langem von anerkannten Sportmedizinern als optimales, ganzheitliches Training angesehen, durch das Körper und Geist genauso wie das Herz-Kreislaufsystem gestärkt werden. Die Voraussetzungen sind dabei eher gering. Größe, Statur und Geschlecht sind zunächst genauso unwichtig wie Talent und Kraft.“ Wer also Interesse hat, der kommt einfach zu einer Schnuppertrainingsstunde beim KSL vorbei.

Judo

Laut Chronik des Vereins wird Judo bereits seit 1957 beim KSL trainiert und ist heute eine der mitgliederstärksten Abteilungen. Diese Sportart befreit sich von allen gefährlichen Schlag-, Stoß- und Tritttechniken und wird weltweit als Kampfsportart bis ins hohe Alter ausgeübt. Judo hält den Körper geschmeidig und trainiert Kraft, Koordinationsvermögen und Kondition. Das Trainingsangebot des KSLs reicht von Spiel-Judo für die Jüngsten bis zum harten Wettkampftraining.

Der Kraftsportverein freut sich über alle, die die Leidenschaft für diese Sportarten teilen oder nur einmal „schnuppern“ möchten. Wichtige Informationen – auch zu den geplanten Veranstaltungen zum 100jährigen Jubiläum – sind unter ks-lueneburg.de zu finden.



Leckeres Veggie Curry aus dem Dutch Oven

Schatz, wir brauchen einen Dutch Oven“, verkündigte mein Mann Hendrik vor einiger Zeit. Ich dachte nur: „Warum? Wir haben doch einen Kamin.“ Inzwischen weiß ich, dass es sich dabei um einen gusseisernen Topf mit Deckel und Bügel handelt, der mit meiner Hilfe sowohl auf dem Holzkohle als auch auf dem Gasgrill superleckere Gerichte zaubert. Sozusagen Schmortopfgerichte à la Oma – nur in modern, denn der Dutch Oven ist das Must-have der Saison für alle Grillfans. Nun sind wir stolze Besitzer eines 5,7 Liter fassenden Dutch Ovens und haben einige Gerichte ausprobiert. Besonders köstlich war das vegetarische Süßkartoffelcurry, welches nicht nur ordentlich durchwärmt, sondern gleichzeitig auch noch gesund ist, insgesamt also ein perfekter Start in den Frühlingsmonat März. Viel Spaß bei Ausprobieren – notfalls in Omas Schmortopf auf dem Herd oder im Backofen – wünscht Denis Ambrosius.

Die Zutatenliste ist überschaubar und die Zubereitung wirklich kinderleicht. Den Dutch Oven auf dem Gasgrill auf ungefähr 180 Grad heizen (direkte, mittlere Hitze).

Ein Bund Frühlingszwiebeln (in Ringe geschnitten) in zwei Esslöffel Kokosöl kurz anschwitzen. 2 – 3 Knoblauchzehen und 10 g Ingwer, beides fein gehackt, dazugeben. 2 Esslöffel gelbe oder rote Currypaste (je nachdem, wie scharf man es mag) und 1 gehäuften Teelöffel Kurkuma unterrühren und eine Minute anbraten. Der aufsteigende Duft allein ist die Mühe schon wert – auf unserer Terrasse riecht es wie auf den Straßen Hong Kongs mit seinen Garböden...

Eine sehr große Süßkartoffel, zwei große festkochende Kartoffeln und 2 Möhren waschen, schälen und in mundgerechte Stücke schneiden. Alles in den Topf geben und 2 Minuten anbraten. Mit einer Fla-

sche passierte Tomaten und einer Dose Kokosmilch ablöschen und umrühren. Die Flasche mit Wasser füllen, schütteln und die Flüssigkeit hinzugeben, durchrühren, Deckel auf den Topf setzen und 10 Minuten leise köcheln lassen.

Eine Dose Kichererbsen auf ein Sieb geben und mit kaltem Wasser kräftig abspülen, abtropfen lassen. Einen großen Brokkoli waschen und in kleine Röschen zerteilen. Den Brokkolistiel schälen und in kleine Würfel schneiden. Alles zu den Kartoffeln in den Dutch Oven geben, aber Achtung! Den Deckel nur mit einem Deckelheber oder sehr dickem Topfhandschuh anheben – er ist wirklich heiß.

Eine Handvoll Rosinen, Cashewkerne, Tiefkühlerbsen und eine grob gewürfelte, rote Paprika dazugeben. Die Dose Kokosmilch mit Wasser füllen und die Flüssigkeit vorsichtig unterrühren. Weitere 10 bis 15 Minuten leicht mit Deckel köcheln. Das Curry soll cremig, die Zutaten weich, aber nicht verkocht sein. Mit Salz, Pfeffer abschmecken und mit frischem Koriander bestreuen. Auf dem Teller nach Geschmack mit Zitronensaft und/oder Naturjoghurt verfeinern. Fertig: leicht, lecker und gesund.





THEATER
LÜNEBURG

**Am 15. März
startet
der Vorverkauf
für die
Vorstellungen
ab dem 22. April.**



KARTEN

theater-lueneburg.de

04131 421 00

Das volle Programm

Nach Ostern startet das Theater Lüneburg wieder mit dem vollen Programm – allein im April stehen vier Premieren in allen Sparten auf dem Spielplan. Worauf sich die Zuschauer bis Ende der Saison außerdem freuen können, hat Violaine Kozycki zusammengefasst.

Eine wunderbare Hommage an das Theater und zugleich eine scharfsinnige Komödie: Zum Auftakt feiert am 22.4. **„Sein oder Nichtsein“**, basierend auf dem weltberühmten Film von Ernst Lubitsch, Premiere im Großen Haus. Im

Zentrum: Eine kleine Theatertruppe, die 1939 während der Okkupation durch die deutschen Nationalsozialisten ums Überleben kämpft – in mehrerer Hinsicht. „Das Stück setzt sich auf sehr satirische Weise mit der deutschen Vergangenheit auseinan-

der, zugleich fiebert man sehr mit den Figuren mit, denn es geht wirklich um ‚Sein oder Nichtsein‘“, erklärt Schauspiel dramaturgin Hilke Bultmann. „Nicht nur Fans von Chaplins ‚Der große Diktator‘ sind hier bestens aufgehoben.“ In der Sparte Schauspiel folgt



dann am 24.4. auf der Jungen Bühne T.3 das Jugendstück **„Mit der Faust in die Welt schlagen“**. Lukas Rietzschels hochgelobter Debütroman ist eine Auseinandersetzung mit der Zerrissenheit Deutschlands in der Gegenwart. Eindringlich und sehr differenziert zeigt das Schauspiel die Ursprünge von Gleichgültigkeit, Verfall und Gewalt am Beispiel zweier Brüder. Sabine Bahnsen hat die Bühnensfassung für zwei Schauspieler geschrieben: „Da diese – sehr personenreiche – Geschichte ganz eng mit den beiden Brüdern verknüpft ist, lag es nahe, diese auch aus Sicht der beiden erzählen zu lassen“, erklärt die Leiterin der Jungen Bühne. Auf der Bühne sind Niklas Schmidt und Christoph Vetter zu erleben.

Die dritte Schauspielpremiere in den verbleibenden Monaten der laufenden Saison bringt ebenfalls beste Unterhaltung: **„Tartuffe“** in der Inszenierung von Bettina Rehm, die u. a. mit „Frau Müller muss weg“ einen großen Publikumserfolg in Lüneburg landete. Einer einzigen Person – nämlich Tartuffe – gelingt es binnen kürzester Zeit einen ganzen Hausstand durcheinanderzuwirbeln. Molière ist Meister darin, menschliche Schwächen auf höchst kluge und unterhaltsame Weise vorzuführen. „Außerdem wissen die Zuschauer immer ein bisschen mehr als die Figuren, was sicher auch zum Amüsement beiträgt“, stellt Hilke Bultmann fest und ergänzt: „Dadurch macht das Nachvollziehen der Intrige, die das Lügengebilde Tartuffes aufdecken soll, noch mehr Spaß.“

In der Sparte Ballett feiert am 24. April im Großen Haus **„Bluthochzeit“** Premiere. Ballettdirektor Olaf Schmidt widmet sich in seinem neuen Tanzstück dem Werk des Dichters und Surrealisten Federico García Lorca. Im Zentrum: große Themen wie Liebe, Tod und Wiederherstellung der



Mit der Faust in die Welt schlagen



Bluthochzeit

Ehre. „Auf der Bühne verbinden sich die live gespielte Gitarrenmusik mit spanischen und hispanoamerikanischen Liedern sowie klassischen Kompositionen“, erklärt Olaf Schmidt – entsprechend dem rhythmischen Reichtum der Sprache in Lorcás Werken. Anfang Juni folgt dann mit **„Green Light“** ein Tanzstück über die Freude am gemeinsamen Feiern und die Lust, wieder das Leben zu spüren. Und so steht diese Uraufführung auch für Aufbruch und Neubeginn. Olaf Schmidt choreographiert den ersten Teil des Abends, der renommierte und international erfolgreiche Choreograph Tiago Manquinho den zweiten.

Im Bereich Musiktheater geht's ab dem 28.4. auf der Jungen Bühne ins London des 19. Jahrhunderts – mit der Kinderoper **„Der kleine Schornsteinfeger“**. Ein bisschen erinnert Benjamin Brittens Werk an „Mary Poppins“ – und bietet mit seiner wundervollen Musik allen Menschen ab 6 Jahren die Gelegenheit, auf zauberhafte Weise die Welt der Oper zu entdecken. Das StudiMusical **„Into the Woods“** ist wahrhaft ein Feuerwerk an Fantasie, Humor, echtem Gefühl und großartigen Musical-Hits aus der Feder von Stephen Sondheim (ab 21.5.). Zum Abschluss der Saison feiert endlich der langersehnte **„Sturm“** Premiere im Großen Haus. Nach „Black Rider“ nehmen sich Philip Richert und Gregor Müller dieses vielschichtigen Werkes von Shakespeare an – und schaffen ein großes Spektakel mit Mitgliedern aller Sparten!

■ **Das vollständige Programm inklusive der Stücke im Repertoire, Konzerte der Lüneburger Symphoniker und Sonderveranstaltungen sind auf www.theater-lueneburg.de zu finden. Der Vorverkauf startet am 15.3. um 10 Uhr.**

Das Nachschlagewerk Werbeartikel wirken



Jesco von Neuhoff
Werbemittelberater seit 1985
Kastanienallee 2 in 21337 Lüneburg

Nur wo ORIGINAL drauf steht, ist auch JvN drin

Werbeartikel • Textildruck- u. Stick • Beschriftungen

Tel.: 0 41 31 - 580 63 10

jesco@jvn-das-original.de • JvN - Das Original UG

Eine musikalische Explosion

**Lower Saxony Gospel Heart Beats 'round the World:
Unser Autor André Pluskwa war zu Besuch bei Eggo Fuhrmann**



Seit über 20 Jahren hat sich Eggo Fuhrmann mit großer Hingabe dem Gospel verschrieben.

Viele Menschen machen vieles im Leben, doch nur wenige leben, was sie tun. Wenn sich großer Enthusiasmus und unendliche Hingabe an ein Thema verbinden, werden daraus bei solchen Menschen ganz besondere Lebenswege.

Eggo Fuhrmann ist einer dieser Menschen. Guten Gewissens kann man ihn als einen der Wegbereiter einer Gospel-Kultur in Deutschland bezeichnen. Sogar in die eine oder andere Hochburg der US-amerikanischen Gospelkultur hat seine Berufung den in Melbeck aufgewachsenen Musiker geführt, um dort unter anderem als Gast-Dozent an internationalen Workshops teilzunehmen.

Aber von vorn: „In Melbeck war ich damals als Schüler im Spielmannszug und habe über die Jahre nicht ein einziges Event ausgelassen“, erinnert sich der 1965 geborene Fuhrmann. „Quasi als Autodidakt – bis auf ein paar wenige Klavierstunden und etwas Gesangs-Unterricht – bin ich musikalisch recht schnell vorangekommen.“

Es folgten Jahre mit der Band „Bleischaden“ und der A capella-Truppe „Artmen“, außerdem begann er, sich in der Lüneburger Musikszene als Produzent, insbesondere als Mann hinterm Live-Mischpult, zu etablieren. „Dann rief Janice Harrington mit Charles May als Gast das 1. Lüneburger Gospel Festival ins Leben, wo ich erstmalig mit echtem ‚Contemporary Black Gospel‘ in Kontakt kam. Ich wurde davon berührt wie von noch keiner Musik zuvor. Für mich war das eine musikalische Explosion, die meinem Leben eine neue und klare Richtung gab!“

Der Gospel, die Verkündung des „guten Wortes“ („good spell“) des Evangeliums, ist eine Musikrichtung, deren originäre Live-Ausführung hierzulande die meisten Menschen sicher noch nie miterlebt haben – eine ekstatische, vitale Form von Kirchenchormusik, die aus den afroamerikanischen christlichen Gemeinden und den Einflüssen aus Spirituals, Jazz und Blues entsprang. In ihrem unmittelbaren Erleben und der traditionellen Verwurzelung steht diese Musik den europäisch tradierten, eher in der Hochkultur der Klassik angesiedelten Kompositionen geistlicher Musik diametral gegenüber. Spurenelemente des Gospels und seiner Tonalität sind in der



„Ich wurde davon berührt wie von noch keiner Musik zuvor. Für mich war das eine musikalische Explosion, die meinem Leben eine neue und klare Richtung gab!“

Popkultur lange schon allgegenwärtig, nicht wenige Songs sind Bestandteil globalen Liedguts geworden, werden also überall auf der Welt gesungen. Stilistisch sind – versteht man den Gospel als eine Art Oberbegriff für positiv konnotierte Musik mit geistlicher Botschaft – dabei die Grenzen viel weiter gesteckt, als man erst einmal annehmen mag – so beschreibt Eggo Fuhrmann Gospel als „die Musik, die die meisten Musikrichtungen in sich beherbergt.“

Der Geist dieser Musik fand auch hierzulande seine Gemeinde und wurde mit entsprechender Begeisterung aufgenommen: „Mit Janice und Charles ging es dann – bis zum Tode von Charles – etwa sieben bis acht Jahre quer durch die Republik mit unseren Gospel Workshops. Das war eine prägende Zeit für mich, die ich niemals missen möchte und die bis heute

nachwirkt – denn noch immer ist es für mich spannend, von Chören, ob groß oder klein, zu Workshops eingeladen zu werden, mich auf diese und ihr Spektrum einzustellen und gemeinsam mit ihnen an oder mit ihrem Repertoire zu arbeiten. Dabei kann ich meine eigene Art als Chorleiter einfließen lassen und natürlich gleichzeitig selber dabei zu lernen – mit jedem Chor, an jedem Ort, wo der Gospel mich hinbringt.“

Die Verbindungen Eggo Fuhrmanns zur weltweiten Gospelgemeinde haben ihn weit gebracht, ein Höhepunkt war sicherlich die Reise mit 80-köpfigem Chor nach Seattle, Washington, ebenso seine Zeit als Gastdozent in St. Louis, Missouri, aber auch nach Polen bestehen inzwischen fest verankerte freundschaftliche Kontakte und ein entsprechend reger Austausch. Nur Forth Worth, Texas, ließ sich noch nicht realisieren – Corona schont auch den Gospel nicht. Besonders schwierig ist es zurzeit, den Kinderchor „Nicki-Go“ am Leben zu halten, denn es fehlt erheblich an Nachwuchs im Grundschul-Alter, was sicherlich auch der Pandemie geschuldet ist.

Nach 20-jähriger Aktivität für den Gospelchor Lüneburg ist er weiterhin unter anderem Leiter der Gospelchöre Adendorf, Braunschweig, Reppenstedt und der schleswig-holsteinischen Stormarn Singers. Durch ein Engagement der Stadt Hamburg für Online-Andachten blieb er zwar ein wenig verschont vor den Corona-Ausfällen, trotzdem ist auch an Eggo Fuhrmann diese Zeit nicht spurlos vorbei gegangen. Neue Ideen hat er trotzdem. Angeregt durch das berühmt-berüchtigte „Rudelsingen“, bei dem es weniger darum gehe, ein Repertoire zu erarbeiten und zu verfeinern, sondern darum, dass das gemeinsame Singen vor allem kollektive emotionale Kräfte freisetzt, könnte sich Eggo Fuhrmann eine Art „Gruppen-Gospel“ auf dem Marktplatz vorstellen. „Vielleicht im Zuge irgendeiner Stadtfestivität?“ schlägt er vor.

Wer bis dahin nicht warten will oder sich für Gospel interessiert, Studioaufnahmen machen oder Liveauftritte technisch versiert begleitet wissen möchte, wende sich an Eggo Fuhrmann, Ihre Stimme wird absolut(es) Gehör finden!

■ www.eggo-fuhrmann.de

**Birgit Becker und Raimund Becker-
Wurzwallner gründeten 2007 das
„Theater zur weiten Welt“.**



Das Tor zur weiten Welt

Seit nunmehr 15 Jahren bereichert „Das Theater zur weiten Welt“ die Lüneburger Kulturszene und überrascht sein Publikum immer wieder mit seinen zeitgenössischen Inszenierungen. Ein gemeinsames Erleben schaffen und gesellschaftlich relevanten Themen eine Bühne geben – das steht bei dem Ensemble ganz oben auf dem Spielplan. VON MAREN GOLLAN

Ihr Stück hat meine Ehe verändert“, verkündete ein Zuschauer einmal Jahre später, nachdem er eine Aufführung des Theaters zur weiten Welt gesehen hatte, ein Stück über Paartherapie. Ehen verändern ist jetzt vielleicht nicht das oberste Ziel des Theaters zur weiten Welt, wohl aber die Absicht, Menschen zu bewegen. „Wir möchten die Menschen berühren und etwas in ihnen auslösen“, erklärt Birgit Becker, eine der beiden GründerInnen des Theaters zur weiten Welt. „Wenn das Publikum lacht und weint und nachdenkt, haben wir vieles richtig gemacht.“ Nichts weniger als eine „Verdichtung von Leben“ möchten sie mit ihren Stücken erreichen, ergänzt Raimund Becker-Wurzwallner, die andere Hälfte des Gründer-Teams, und setzt die Messlatte damit ziemlich hoch an.

2007 wurde das „Theater zur weiten Welt“ von den Birgit Becker und Raimund Becker-Wurzwallner gegründet und fand 2014 mit der Lüneburger Kulturbäckerei ein festes Zuhause. Hier wird geprobt, sich ausprobiert, viel verworfen und einiges zur Bühne gebracht. Und das Ergebnis: manchmal grandios unterhaltsam, manchmal zutiefst bewegend oder überfordernd, manchmal interaktiv – und meistens alles auf einmal. Dabei dürfen neben der Kulturbäckerei auch schon mal das Parkhaus Vierorten, ein Großraumbüro oder die Großbaustelle des ostpreußischen Landesmuseums als Spielstätten herhalten. „Side-specific theater“ nennt sich diese Art von Theater, bei der der Spielort nach den Inhalten des Theaterstücks ausgesucht wird. Dabei können auch die überraschendsten Ecken Lüneburgs spontan zur Schaubühne werden.

Genau diese konzeptionellen Freiheiten sind es, die das Ensemble des Theaters zur freien Welt so schätzt und immer wieder in seinen Stücken lebt. Fragen wie

„Wo stehe ich auf der Besetzungsliste?“ müssen sich Birgit Becker und Raimund Becker-Wurzwallner seit vielen Jahren nicht mehr stellen; denn in ihrem freien „Theater zur weiten Welt“ haben sie die Entscheidungen selbst in der Hand. „Dramaturgie, Öffentlichkeitsarbeit, Kostüm und Bühnenbild und sogar Lichtkonzeption – alles machen wir selbst oder haben zumindest überall unsere Finger im Spiel“, berichtet Birgit Becker; „wir verstehen uns vielmehr als Theater-Macher als nur als bloße Schauspieler.“



Die beiden Schauspieler in „Medea“

Besonders was die Auswahl der Stücke angeht genießt das Ensemble seine Ungebundenheit. „Wir wollen mit unseren Stücken aktuelle Themen aufgreifen, Themen, die in der Luft liegen, die die Menschen beschäftigen. Wir wollen frisches Theater machen“, erklären die beiden und das spiegelt sich deutlich im Spielplan wider. Themen wie Globalisierung, moderne Arbeitswelten, Alltagsrassismus oder Identität und Beziehungen in der modernen Gesellschaft finden hier ihren Platz,

meistens Stücke von zeitgenössischen Autorinnen und Autoren und zum Teil auch Eigenproduktionen. Das ist nicht immer leichte Kost. „Das war schrecklich, danke, dass ich es sehen durfte“ rückmeldete ein Zuschauer einmal dem Ensemble beim gemeinsamen Glas Wein nach der Aufführung.

Derzeit beschäftigt sich das Ensemble mit fetten Katern, Überwachung, Bewohnerkontrolleneinheiten, Stress im Badezimmer, Diktatur, Avocados, Privatsphäre, Putzplänen und Party, NSA, Google, Alexa & Co und der Frage: Haben wir wirklich nichts zu verbergen? Denn davon handelt das aktuelle Stück des Theaters zur weiten Welt. „Ich, dein großer analoger Bruder, sein verflochtener Kater und du“ heißt es und ist noch bis mindestens zum 19. März in der Lüneburger Kulturbäckerei zu sehen. Zusatzvorstellungen sind geplant. Und noch ein Tipp für alle Lüneburger Vermieterinnen und Vermieter: Das Theater zur weiten Welt sucht zusätzlich zu den Räumlichkeiten in der Kulturbäckerei noch einen Proberaum in der Lüneburger Innenstadt.

Was Ihnen besonders wichtig ist beim Spielen? „Dass wir ganz ganz nah dranbleiben an den Menschen, an ihren Themen, an dem, was sie bewegt“, resümiert Raimund Becker-Wurzwallner. Denn genau diese Nähe zum Publikum sei es, die das Ensemble so schätze. „Wir möchten mit unserem Theater auch eine Art Forum schaffen, einen Ort der Begegnung. Da ist immer Zeit für ein gemeinsames Glas Wein nach der Aufführung. „Und das Schönste“, freut sich Birgit Becker, „ich weiß jeden Abend, für wen ich gespielt habe.“

■ Kontakt und Infos:

www.theaterzurweitenwelt.de

Tel.: 04131 9996661 oder 0160 8433621

In den Sommer tanzen

Das lunatic Festival: zwei Tage voller Musik, Kunst und Kultur in Lüneburg VON CHRISTIANE BLEUMER

Das lunatic Festival ist und bleibt attraktiv. Am 3. und 4. Juni öffnet der Campus der Leuphana Universität wieder seine Pforten, damit die Feiernden zu lokalen und internationalen Bands tanzen und sich gleichzeitig die ganze Dröhnung Kunst und Kultur abholen können. Dazu gibt es wie immer ein vielseitiges Programm inklusive Talks und Workshops – lunatic ist daher auch ein Ort für kulturellen und politischen Austausch. 2021 konnte das lunatic als erstes Festival Deutschlands während der Pandemie durch ein riesiges Maß an Flexibilität in Planung und Umsetzung starten – und jetzt laufen die Vorbereitungen für 2022 auf Hochtouren.

Schon die erste Verkaufsstufe im vergangenen Dezember war ein riesiger Erfolg. Alle 250 Karten, die

in unter dem Motto Early Bird in den Verkauf kamen, waren binnen weniger Minuten gebucht. Genauso war es Anfang Februar. Wieder konnten 250 Karten in kürzester Zeit an die Festivalbegeisterten verkauft werden. Am 16. März ist Verkaufsstart für alle übrigen Karten. „Insgesamt werden rund 3200 Besucherinnen und Besucher erwartet“, informiert Hendrik Joachim aus dem diesjährigen Presseteam des lunatic. Die Bands und das genaue Programm stehen noch nicht fest, werden aber zeitnah bekanntgegeben.

Das lunatic wird jedes Jahr neu erfunden. Denn das einzige Musik-, Kunst- und Kulturfestival Niedersachsens mit 19 Jahren Tradition ist studentisch organisiert und findet auf Basis eines Seminars der Leuphana Universität Lüneburg statt. Das Team

wechselt jährlich und lässt so trotz Tradition ausschließlich Platz für zeitgemäße Werte und Strukturen. Ganzheitliche Diversität und Nachhaltigkeit stehen im Team und auf dem Festival im Fokus. Durch die gute Kommunikation zwischen den Aktiven des vergangenen Jahres und den Planern für das aktuelle Festival gibt es eine funktionale Übergabe, ohne radikale Neuansätze und Kreativität zu unterbinden. Der Anspruch der Organisation ist deshalb nie die möglichst nahe Orientierung an den Vorjahren. Der Leitspruch lautet: Immer. Anders. Dieser ungewöhnliche Ansatz ermöglichte letztes Jahr die schnelle Adaption an die Umstände der Pandemie.

■ **Aktuelle Infos gibt es unter:**
www.lunatic-festival.de





Malerinnen der Welt

Außergewöhnliche Unikate: Claudia Procters Hommage an bedeutende Künstlerinnen

VON CHRISTIANE BLEUMER

Hand aufs Herz! Wie viele Künstlerinnen kennen Sie? Frida Kahlo vielleicht, die 1954 gestorbene mexikanische Malerin, die zu den bedeutendsten Vertretern einer volkstümlichen Entfaltung des Surrealismus gehört. Manch einer hat sicherlich auch schon Bilder von Hilma af Klint gesehen. Sie war eine schwedische Malerin und eine Pionierin der abstrakten Malerei, die ihr großes Œuvre zeitlebens nicht ausstellte und stattdessen verfügte, dass es frühestens 20 Jahre nach ihrem Tod gezeigt werden dürfte. Erst in den 1980er-Jahren wurden ihre Werke international bekannt und anerkannt. Doch natürlich gibt es noch viel mehr Künstlerinnen. „Sie alle sind es wert, gewürdigt zu werden“, ist Claudia Procter überzeugt.

Als ehemalige Kunstlehrerin hat sie jetzt im Ruhestand die Zeit, sich zusätzlich zu den Kursen, die sie für die Kunstschule Ikarus gibt, vermehrt ihrer eigenen Kunst zu widmen. Herausgekommen sind fünf farbenfrohe Stühle, die sie in ganz Deutschland zusammengesammelt und nun zu Ehren der Malerinnen dieser Welt künstlerisch gestaltet hat. „Stühle sind an sich schon eine Art Skulptur und haben eine künstlerische Aussage.“ Nun sind es außergewöhnliche Unikate geworden, die eine sehr individuelle und persönliche Beschäftigung mit dem Werk und dem Leben der jeweiligen Künstlerin offenbaren. Außer für Frida Kahlo und Hilma af Klint gibt es noch Stühle für Lois Mailou Jones, eine farbige Amerikanerin, die deutsche Bauhaus-Fotografin Gertrud Arndt und die Japanerin Kitani Chigusa. „Damit ist meine Auswahl international.“

Passend zu den Stühlen hat Claudia Procter ein Skizzenbuch angefertigt, in dem sie zahlreiche Informationen über die Künstlerinnen gesammelt und ihre eigenen Vorarbeiten verewigt hat. In Kombination mit passender Literatur werden die Stühle ab sofort bei „Bücher am Lambertiplatz“ ausgestellt.

Fotos: Christiane Bleumer, Hörschmiede

Smart Hearing Award 2021 für die „Hörschmiede“

Wettbewerb verleiht zum sechsten Mal Marketing-Preise für smarte Hörakustiker

Wenn es um Lebensqualität und Kommunikationsfähigkeit geht, sind Hörakustikerinnen und Hörakustiker die richtigen Ansprechpartner. Doch entscheidend ist auch, mit welchen Ansätzen, Konzepten und Marketing-Aktivitäten sie sich auf dem Markt präsentieren. Bei einem Wettbewerb um den Smart Hearing Award, der vom Hörgeräte-Hersteller GN Hearing zum mittlerweile sechsten Mal ausgetragen wurde, werden diese Leistungen von einer unabhängigen Experten-Jury bewertet. Gewinner des begehrten Preises ist die Hörschmiede GmbH aus Lüneburg. „Hörakustikerinnen und Hörakustiker stellen sicher, dass Mensch und moderne Technik bestmöglich zusammenkommen. Neueste Hörlösungen werden für jeden Kunden in höchstem Maße personalisiert. Ebenso wird sichergestellt, dass die Kunden von den Vorteilen smarter Konnektivität profitieren. Es ist ein höchst komplexes Handwerk, das nicht zuletzt nach neuen Wegen im Marketing verlangt“, betont Marina Teigeler, Direktorin Marketing und Produktmanagement der GN Hearing GmbH und Mitglied der Jury. Die Hörschmiede erhielt den Preis für ihr ganzheitliches Laden- und Marketing-Konzept. Inhaber Christian Geiger konnte sich nicht nur über den Award, sondern auch über ein ReSound Marketing-Paket im Wert von 5.000 Euro freuen. „Die Hörschmiede ist ein junges Unternehmen, das auf vorzügliche Weise zeigt, wie man sich als lokaler Hörakustikbetrieb durch originelles und professionelles Marketing abheben kann, und wie man dabei gutes Handwerk in den Mittelpunkt stellt“, so Marina Teigeler. „Auch in diesem Jahr war die Jury erfreut über die guten, interessanten und substanziellen Einreichungen“, so das Fazit von Jury-Mitglied und Hörforscher Professor Dr. Jürgen Kießling. „Es ging vor allem darum, niedragschwellige Informationsangebote für all diejenigen zu bieten, die ihr Hörvermögen verbessern wollen.“



Vom Jungen Adler zum Weltstar

Meine Erlebnisse mit Hardy Krüger VON HORST LIETZBERG



Hardy Krüger auf einer
Pressekonferenz
„Gemeinsam gegen
rechte Gewalt“ in Köln.

Er war immer der große Junge mit dem Hang zum Abenteuer. Blond und blauäugig, kess und unternehmungslustig, schnoddrig und doch liebenswürdig. Also genau der Typ, den Filmregisseur Alfred Weidenmann 1943 als Darsteller für den Ufa-Film „Junge Adler“ suchte. Kein Schauspieler durfte es sein, sondern ein richtiger Bengel von der Straße. Er sollte das Bild der tüchtigen jungen Generation reflektieren, die schon mit 15 Jahren im Zweiten Weltkrieg „ihren Mann“ stand. Ganz im Sinne nationalsozialistischer Propaganda. Denn es ging dabei um einen Film, in dem eine Gruppe Lehrlinge in einem Flugzeugwerk Bomberkanzeln für die Luftwaffe baute.

Weidenmann streifte durch Berlin. Auf dem Schulhof eines Gymnasiums im Arbeiterviertel Wedding wurde er fündig. Er traf Hardy Krüger, der damals noch auf den Vornamen Eberhard hörte – und engagierte ihn sofort. Es war genau der Typ, den er suchte. Niemand konnte ahnen, dass aus diesem pffrigen Burschen einmal ein Weltstar würde. „Ich war 15 und begeistert. Mir machte die Rolle natürlich Spaß. Vor der Kamera stehen, das ist doch was! Die bunte Welt des Films faszinierte mich. Viele meiner Freunde haben mich beneidet. Zwar hätte mich Ufa-Produktionschef Wolfgang Liebeneiner gern behalten. Aber ich kam in die Ordensburg Sonthofen, eine Adolf-Hitler-Schule“, erzählte er mir.

Die Mutprobe für die Aufnahme in diese Eliteschule habe er auf Anhieb bestanden. Kaum vorstellbar: „Auf einem zugefrorenen See wurden zwei Löcher ins Eis geschlagen. Im Abstand von einigen Metern. Wir mussten reinspringen, tauchen und aus dem zweiten Loch wieder rauskommen. Nur mit Badehose. Draußen waren fünf Grad minus. Nicht alle hatten dazu den Mut. Sie zögerten – und fielen durch. Uns, die wir

es geschafft hatten, erwartete in der Ausbildung ein militärisch-sportlicher Drill und eine ideologische Schulung im Sinne der Nazis“.

Aber nicht lange, denn einige Monate vor Kriegsende wurde Hardy Krüger zur „SS-Division Nibelungen“ einberufen. Weil er es in der Adolf-Hitler-Schule gelernt hatte, mit Gewehr und Handgranaten umzugehen, kam er schon nach kurzer Zeit an die vorderste Front. „Hautnah erlebte ich den Wahnsinn des Krieges“ sagte er in meinem Interview. „Von meiner Kompanie mit 120 jungen Soldaten fielen 80 Mann. Als ich mich einmal weigerte, auf Amerikaner zu schießen, kam ich vor ein Kriegsgericht, das mich zum Tode verurteilte. Aber ich hatte Glück. Ein SS-Offizier verhalf mir zur Flucht. Warum habe ich nie erfahren. Vielleicht, weil ich noch so jung war“.

„Ich verkroch mich in einer Berghütte in den Alpen, bis der Krieg zu Ende war. Sie suchten mich vergeblich. Wenn sie mich erwischt hätten, wäre ich als Deserteur erschossen worden. Damals wurde nicht lange gefackelt. Zum Glück dauerte es nicht mehr lange, bis die Amis kamen. Dann schlug ich mich nach Berlin durch, wo mich meine kranke Mutter in die Arme nahm. Sie hatte gerade einen Selbstmordversuch überstanden. Die Besatzer hatten meinen Vater verhaftet. Niemand wusste, wo er war. Das war zu viel für sie. Deshalb wollte sie aus dem Leben scheiden. Nun konnte ich bei ihr sein, ihr beistehen“.

Doch bald darauf zog es ihn nach Hamburg. Sein Gönner Wolfgang Liebeneiner hatte ihn dem Intendanten des Deutschen Schauspielhauses empfohlen. Er wurde angenommen. Zuerst als Statist für drei Mark Gage pro Tag, dann mit kleinen Rollen an der Niedersächsischen Landesbühne als Komiker und Naturbursche und schließlich 1948 wieder in Hamburg, wo er in Bühnenstücken wie „Ich bin 17“ und „Glasmenerie“ Triumphe feierte. Das Publikum liebte den blonden Sonnyboy. Er war nun auf den Brettern, die die Welt bedeuten, angekommen. Zunächst im Theater. Leider war die Gage am Anfang nicht so üppig. Deshalb arbeitete er nebenher noch beim NWDR als freier Sprecher.

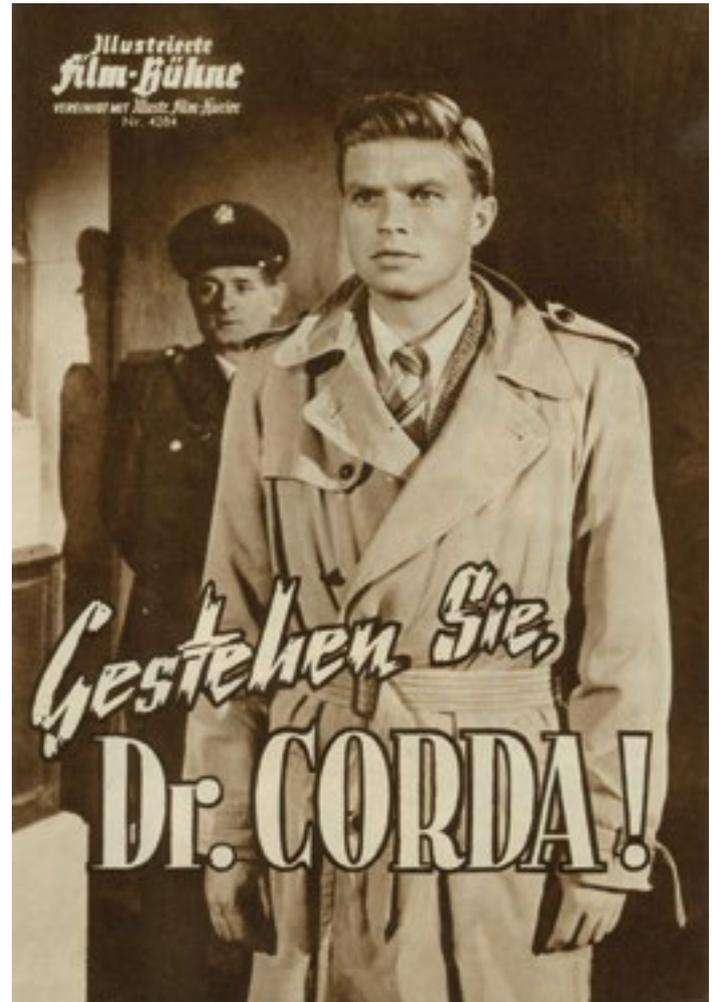
Aber auch der Nachkriegsfilm ließ nicht lange auf sich warten. Der Erfolg in „Junge Adler“ wirkte für seine Karriere wie ein Wegbereiter. Einige Produzenten hat-

ten nicht vergessen, dass man mit ihm das Image eines tapferen, gradlinigen Mannes herauskehren kann. Und so etwas wollten die Menschen in den 50er Jahren auf der Leinwand sehen. Wie in „Einer kam durch“. Ein Kriegsfilm, in dem Hardy den deutschen Jagdflieger Franz von Werra verkörperte, der im zweiten Weltkrieg 13 Luftsiege errang, über England abgeschossen wurde und das Ritterkreuz bekam. Er war der Einzige, dem es gelang, aus englischer Gefangenschaft zu flüchten – über die USA, Südamerika, Afrika und Spanien zurück nach Deutschland. Eine Rolle also, die Hardy Krüger auf den Leib geschrieben war. Und die er auch gern spielte.

Wenig später kam der amerikanische Tierfängerfilm „Hatari“ mit John Wayne und Elsa Martinelli in die Kinos. Für Hardy der Film aller Filme, gedreht in Tansania auf der Farm Momella. Mit authentischen Jagdszenen und ohne Stuntmen. Er machte ihn zum Weltstar. Hollywood hatte sich für ihn geöffnet. Für einen, der blond und männlich war und Abenteuer liebte. Diese „Momella Game Lodge“ wurde später von Hardy Krüger gekauft und für reiselustige Touristen angeboten. Wobei er öfter als Reiseleiter auftrat.

„Auch Filmschauspieler brauchen Kohle, wollen leben...“

Nicht alle unter seinen 75 Filmen waren heroisch und draufgängerisch. Er drehte auch Klamotten, wie „Alle kann ich nicht heiraten“. Eine leichtgewichtige Ferienepisode in der Schweiz. Solche Filme waren in den 50er und 60er Jahren en vogue. Warum er dafür die Hauptrolle neben Sonja Ziemann und Adrian Hoven angenommen hat? Seine ganz einfache Erklärung: „Auch Filmschauspieler brauchen Kohle, wollen le-



Hardy Krüger spielte in 75 Filmen – diese machten ihn populär und weltweit berühmt.

ben...“ Unter den Filmen, die nicht so sehr seinem persönlichen Geschmack entsprachen, war auch die Operettenadaption „Die Christel von der Post“. Ein deutscher Heimatfilm. Um Hardy Krüger für die Hauptrolle zu gewinnen, wurde seinem Verlangen nachgegeben, ihn als Boxer zu zeigen. Es sollte unbedingt auch seine „männliche Seite“ vorgeführt werden. Also wurde das Drehbuch geändert. Und Hardy Krüger, der angesichts seiner Popularität und Beliebtheit solche Forderungen durchsetzen konnte, war zufrieden.

Ganz besonders stolz war er auf seine Fernsehserie „Weltenbummler“. Als wir beide uns in Hamburg trafen, schwärmte er: „Ich treffe Menschen und sie erzählen mir Storys, die sich wirklich zugetragen haben und nun mit der Kamera nachvollzogen werden. Aber



Horst Lietzberg mit seinen Erinnerungsstücken an den blonden, kessen und lebenswürdigen Schauspieler.

vor Ort, nicht aus der Distanz eines Fernsehkorrespondenten. Und ich darf die Drehbücher schreiben, die Filme realisieren und dann auch noch vor der Kamera stehen. Das ist ein Glücksfall, wie ich ihn nicht zu hoffen gewagt habe. Um Irrtümern vorzubeugen: Es werden keine Jetset-Touren erster Klasse sein. Ich werde mit meiner Anita (seiner dritten Frau) in erster Linie per Jeep und Eisenbahn reisen“. So ist es dann auch gelaufen. Die TV-Serie (35 Folgen) wurde ein Riesenerfolg – wie so vieles, was er anpackte.

Zum Beispiel, als er den Schriftsteller in sich entdeckte. Weil ihm einige der Filmangebote nicht mehr zusagten und Hollywood ihn nur noch in soldatischen Rollen sehen wollte (wie in „Die Brücke von Arnheim“), verlegte er sich immer stärker aufs Schreiben. Er war außerordentlich fleißig. Die unterschiedlichsten Bücher flossen ihm nur so aus der Feder. Darunter Romane, Erlebnisberichte, Reise- und sogar Kinderbücher – schließlich war er dreifacher Vater. Beide Kinderbücher wurden von seiner zweiten Frau, der italienischen Malerin Francesca Marazzi, illustriert. Er war zwölf Jahre mit ihr verheiratet. Seine beiden Kinder Malaika und Hardy Junior stammen aus dieser Ehe. Aus seiner ersten Ehe von 1950 bis 1965 mit der Schauspielerin Renate Denzow hatte er seine Tochter Christiane.

Oft sprach Hardy Krüger über seine politische Wandlung. Dabei gab er gern zu, dass er lange gebraucht hat, um das verbrecherische Hitler-Regime zu durchschauen. Als Elite-Zögling an der Ordensburg Sonthofen hatten sie ihn politisch einseitig geschult. Erst seine Kriegserlebnisse in der SS-Division Nibelungen öffneten ihm die Augen. Er fing an, die Nazis zu hassen. Sein „Nie wieder“ trug er wie einen Bibelspruch mit sich herum. Wo immer er auftrat, in Schulen oder bei großen Veranstaltungen, klärte er über das NS-Regime auf. Dabei nahm er kein Blatt vor den Mund - und bekam überall Beifall. Wie zuletzt, kurz vor seinem 90. Geburtstag im Winterhuder Fährhaus in Hamburg. Sein „Nie wieder“ war für ihn wie ein Gelöbnis, das er an alle Zuhörer weitergab.

Als wir uns in Hamburg wiedersahen, sprachen wir von „damals“. Ich hatte ihn Mitte der 80er Jahre im Berliner Renaissance-Theater erlebt. In „Die Jungs im Herbst“ spielte er zusammen mit Mario Adorf. Eine großartige Aufführung, die auf der Geschichte der beiden gealterten Literaturhelden Tom Sawyer und Huckleberry Finn basiert. Es war ein Vergnügen, diese beiden grandiosen Schauspieler zusammen auf der Bühne zu sehen. Auch er erinnerte sich. „Mit Mario auf der Bühne stehen, das war immer mein Traum. Er hatte sich erfüllt, wie so vieles, das ich erleben durfte“.

Oft sprach Hardy Krüger über seine politische Wandlung. Dabei gab er gern zu, dass er lange gebraucht hat, um das verbrecherische Hitler-Regime zu durchschauen.

Ein Leben voller interessanter Begebenheiten („Dass ich überlebt habe, verdanke ich einem gnädigen Schicksal“). Im Januar 2022 starb Hardy Krüger mit 93 Jahren in Palm Springs, Kalifornien (USA). Er war einer der letzten bedeutenden deutschen Weltstars. Der große Junge mit dem Hang zum Abenteuer wurde ausgezeichnet unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz, der Goldenen Kamera, einem Ehren-Bambi für sein Lebenswerk und dem Stern auf dem Boulevard der Stars in Berlin, nominiert für Filmpreise und den Golden Globe Award für „Der Flug des Phoenix“. Er hat ein Vermächtnis gegen den Rassismus hinterlassen. Seine Bücher und Filme machen ihn unvergessen.



„Haltung zeigen“

Was habe ich mit Rassismus zutun? Eine Frage, keine leichte Antwort.

Die Lüneburger Wochen gegen Rassismus informieren und sensibilisieren. VON STELLA EICK

Zum siebten Mal lädt ein breites Bündnis zu vielfältigen Veranstaltungen, diesmal vom 14. bis 27. März 2022 unter dem Motto „Haltung zeigen“. Mit zahlreichen Gästen möchte die Planungsgruppe ein klares Zeichen setzen für die Veränderung unserer Gesellschaft in ein diskriminierungsfreies und damit rassistisches freies Gemeinwesen. Dirk Garvels ist seit vielen Jahren dabei. Er lernt immer noch, seine „Perspektive auf die Welt als weißer mitteleuropäischer Mann zu reflektieren.“ Das sei wichtig, denn „jeden Tag erleben BIPOC Rassismus, was wir selten wahrnehmen und medial kaum aufgegriffen wird.“ BIPOC ist eine positiv besetzte, politische Selbstbezeichnung und steht für Black, Indigenous and People of Colour.

Die Lüneburger Wochen gegen Rassismus möchten nicht nur Schutzräume, sondern auch eine Bühne für Menschen mit Diskriminierungserfahrung schaffen. Dazu wurde eine Agenda entwickelt, der alle Beteiligten zustimmen. Darin steht: „Rassistisches Denken, Bewerten und Handeln haben Viele von uns von klein auf angelernt, es wurde nur nicht als Rassismus bezeichnet. Es erscheint manchmal schwierig, sich einzugestehen, dass wir – unbewusst oder sogar gegen unsere gute Absicht – Rassismus (re)produzieren.“

Deshalb stehe das Lernen im Vordergrund – voneinander und miteinander. „Wir freuen uns dieses Jahr wieder über ein großes Programm, weil viele Menschen mitmachen möchten“, so Garvels stolz. Es sind 28 Angebote gepant, getragen von 39 Partnerschaften:

Eine Auswahl:

Auf die Spuren der Kolonialzeit führen am 15., 20. und 24. März die Stadtrundgänge der Zugvögel – Grenzen überwinden e.V. vom Museum über Supermärkte bis zur Ratsbücherei.

Was Betroffene und Beobachtende bei **Diskriminierung am Arbeitsplatz** tun können, wird am 17. März im Bildungs- und Integrationsbüro anhand des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes und an Beispielen vorgestellt.



Kunst zum Mitmachen gibt es bei der Aktion „Aufeinander bauen“ am 18. März in der Evangelischen Familien-Bildungsstätte. Kinder können dort Bilder malen und daraus Mobiles und Kartenhäuser basteln als Symbol dafür, „dass wir gemeinsam etwas schaffen und jeder Mensch wichtig ist“.

Welche Redewendungen und Bücher fördern eine „rassistische Brille“ bei Kindern? Das beantworten die Omas gegen Rechts am 18. März in der Jugendbücherei.

Wir alle kennen es: Manchmal fallen Sprüche, die uns die Sprache verschlagen. Später wünschen wir, gekontert zu haben. Zum **Argumentationstraining gegen rechte und diskriminierende Parolen** lädt die Volkshochschule Region Lüneburg mit dem Bündnis Aufstehen gegen Rassismus am 19. März.

„**Kolonialismus – Alles Geschichte?!**“ Leider nein. Koloniale Ausbeutungsverhältnisse bestehen bis heute fort. Deshalb bieten JANUN Lüneburg und die IG Metall Celle Lüneburg am 19. März im Haus der Kulturen eine Einführung in den Postkolonialismus.

Das **dokumentarische Theater „Mittelmeer Monologe“** erzählt am 20. März in der IGS Kreideberg von Naomie aus Kamerun und Yassin aus Libyen, die sich auf einem Boot nach Europa wiederfinden, von brutalen Küstenwachen, zweifelhaften Seenotrettungsstellen und von Aktivist*innen, die dem Sterben auf dem Mittelmeer etwas entgegensetzen.

Am 24. März läuft im **Scala Programmkin** das **deutsch-ghanaische Drama „Borga“**: Kojo wächst nahe der Elektroschrott-Müllhalde in Ghana auf und erhofft sich ein neues Leben in Wohlstand. Der Film zeigt, warum jemand seine Heimat verlässt und welche Belastungen er in Deutschland bewältigt, denn es zählt nicht nur das Überleben hier, sondern auch die Familie aus der Ferne zu versorgen. Im Anschluss können Zuschauende mit Madeline Danquah vom African German Information Centre Hamburg diskutieren für ein besseres Verständnis der Situation westafrikanischer Mitbürger*innen.

Am 26. März gibt der Lüneburger Autor Tsepo Bollwinkel für weiße Menschen einen **Workshop zum kritischen weiß-Sein**, der Auseinandersetzung mit ihren Privilegien. Die Teilnahme ist in der Evangelischen Familien-Bildungsstätte sowie online möglich.

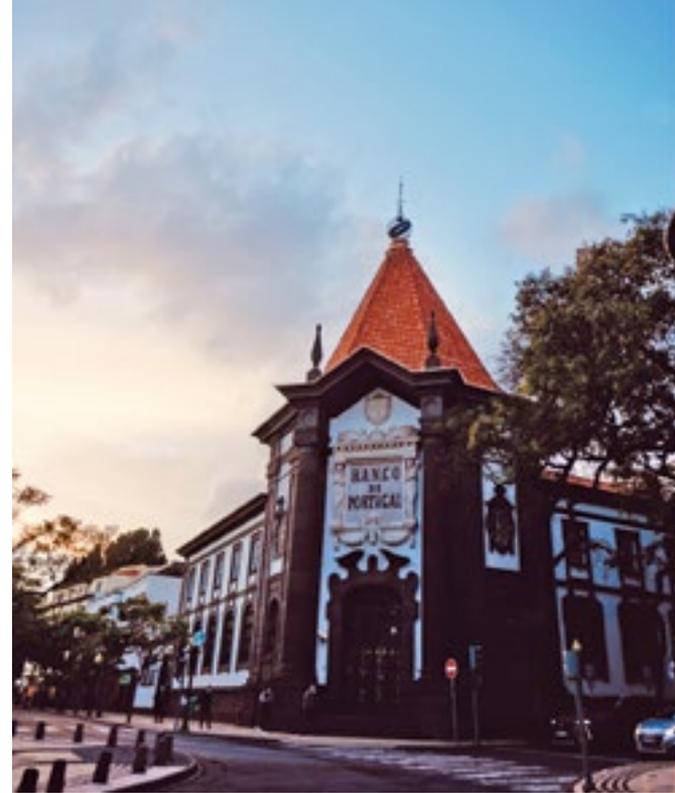
Bei diesen und vielen weiteren Gelegenheiten können alle ihren Beitrag für eine offene Gesellschaft leisten. Die Lüneburger Wochen gegen Rassismus geben für diese schwierige – aber unumgängliche – Aufgabe vielfältige Anregungen, Impulse und Unterstützung. Dabei wird deutlich: Wir alle haben mit Rassismus zu tun!

■ **Um Anmeldung wird gebeten.**

Das volle Programm finden Sie hier:
www.facebook.com/WgRLueneburg

Magisches Madeira

Mildes Klima, Wasserfälle, Weinberge und Blumen über Blumen: Wer die Kanaren mag, wird auch Madeira lieben! Unsere Reiseexpertin Charlotte Kunstmann tut das jedenfalls von ganzem Herzen und möchte Sie an Ihrer Begeisterung teilhaben lassen.



Madeira (portugiesisch für „Holz“) liegt 600 Kilometer von der marokkanischen Küste entfernt und war schon lange ein Ziel auf meiner langen Reiseliste.

Die sogenannte „Blumeninsel“ beeindruckt mit ihrer atemberaubenden und vielfältigen Landschaft. Insbesondere kann ich Ihnen dieses Reiseziel empfehlen, falls Sie nur wenig Zeit haben sollten und nach einem aktiven und zugleich entspannenden Urlaub suchen. Das ganzjährig milde Klima lädt zu langen Wanderungen auf den gut ausgebauten und beschilderten Wegen ein. Insbesondere die Monate April und Mai, wenn die jährlichen Blumenfeste stattfinden, würde ich für einen Besuch auf dieser bezaubernden Insel empfehlen.

Hier folgen nun ein paar meiner persönlichen Highlights: „Zwischen zwei gewaltigen Schönheiten lächelt diese Stadt wie ein schlafendes kleines Kind, sicher und warm, zwischen seinen Eltern“ (Júlio Dinis) Mit diesen Worten beschrieb im 19. Jahrhundert der portugiesische Arzt Júlio Dinis die kleine Hauptstadt Madeiras, Funchal, was so viel wie „Fenchel“ bedeutet. Ein kleiner Hinweis darauf, was die Portugiesen wohl erblickten, als sie 1419 auf der Insel ankamen: einen dichten Bewuchs an Wildfenchel. Doch nicht nur zahlreiche Gemüse- und Obstsorten wie Mangos oder Papayas gedeihen prächtig

auf dieser Insel. Auf dem lokalen und wunderschönen Mercado dos Lavradores kann man sich an den zahlreichen Ständen der Blumenhändler von der Vielfalt der Fauna überzeugen lassen. Ich habe mir hier für zuhause gleich ein paar Blumenzwiebeln besorgt, bin gespannt, ob diese auch im deutschen Klima gedeihen. Vom Markt aus kann man wunderbar die gesamte Altstadt durchbummeln. Es gibt einige Fußgängerzonen und zahlreiche gute Lokale und Bäckereien. Mir hat in Funchal insbesondere das Fotografiemuseum gefallen. Auch die vielen kleinen Plätze, die zum Verweilen und Kaffeetrinken einladen, sind wunderschön.

Funchal, an steile Klippenhänge gebaut, bietet einige spektakuläre Arten der Fortbewegungen. Mithilfe von elf Seilbahnen, die etwa den Botanischen Garten mit den Dorf Monte verbinden, lässt sich bereits auf dem Weg zu den Gärten ein atemberaubender Ausblick auf die Hafenstadt und das Meer genießen. Im Botanischen Garten angekommen, sehen Sie abermals, warum Madeira die Blumeninsel genannt wird: Auf der um 1960 eröffneten über 35.000 Quadratmeter großen Anlage finden Sie zahlreiche exotische Pflanzen und aufwändig errichtete Beete. Die gesamte Anlage ist in verschiedene Themen unterteilt – so gibt es neben einem Vogelpark auch einen Kakteen- oder einen Wassergarten.





Den Rückweg können Sie dank der Unterstützung der Carreiros, den in Weiß gekleideten Schlittenfahrern, in Korbschlitten in rasantem Tempo zurücklegen.

Ich persönlich empfehle es, nach einer Unterkunft auf der Südseite, also der Seite von Funchal zu suchen, da man von hier aus bequem mit dem Mietwagen alle touristischen Highlights innerhalb einer guten Stunde zu erreichen sind. So etwa könnten Sie an einem Tag zur Steilklippe Cabo Girão

fahren. Mit einer Höhe von bis zu 589 m ist sie die zweithöchste Klippe der Welt – wer mutig ist, stellt sich auf die Glasplatte und schaut entweder auf die Küste und das Meer direkt unter seinen Füßen oder bestaunt die Terrassenfelder der Bananenplantagen drum herum.

Ganz in der Nähe befindet sich ein kleiner Wasserfall, der Cascata dos Anjos, der hier auf die Landstraße ER101 trifft. Dies ist ein beliebter Fotospot. Viele springen hier in ihre Badesachen und unter den eiskalten Strahl oder knipsen am Abend Bilder von dem Wasserfall und der untergehenden Sonne.

Auf keinen Fall dürfen bei einem Besuch von Madeira die Wanderstiefel fehlen. Je nach Route würde ich

Zieht am Abend oder am frühen Morgen Nebel auf, dann wirken die knorrigen, jahrhundealten Bäume nahezu mystisch.

hierfür mindestens zwei bis drei Tage einplanen, da es einfach so viele schöne Wanderwege gibt, wie den entlang der Levadas, den alten Bewässerungskanälen der Insel.

Sagenhaft ist auch die Wanderroute zum höchsten Punkt der Insel, dem Pico Ruivo auf über 1800 Metern, die jedoch mit steilen Treppen und kurzen Kletterpartien nichts für Anfänger ist und auch nur bei guten Wetterbedingungen angetreten werden sollte.

Insgesamt hat Madeira über 1300 Kilometer Wandermöglichkeiten. Da ist mit Sicherheit für jeden etwas dabei.

Eines meiner persönlichen Highlights war der Besuch im „Zauberwald“, dem von der UNESCO geschützten Lorbeerwald Fanal. Auf gut 1200 Metern Höhe gelegen hat dieser Park zwei Gesichter. Scheint die Sonne, ist dies ein hügeliges und offenes Gelände, das mit einer Grillstätte zum Picknicken einlädt. Doch zieht am Abend oder am frühen Morgen Nebel auf, dann wirken die knorrigen, jahrhundealten Bäume nahezu mystisch. Jeden Moment meint man, dass ein magisches Wesen hinter einem der Büsche und Bäume hervortreten kann. Kein Wunder also, dass

Fanal auch der „Feenwald“ genannt wird. Der rund 15000 Hektar große Lorbeerwald ist namensgebend für die Insel, da diese bei seiner Entdeckung um 1419 vollständig bewaldet war. Man erreicht den Wald direkt beim Forsthaus Posot Florestal Fanal, wo man das Auto abstellen kann. Von hier aus sieht man bereits die grünen mit Farnen und Moosen bewachsenen schiefen Bäume.

Ein weiteres persönliches Highlight war der Besuch der schönen kleinen Stadt Porto Moniz. Sie ist der nordwestlichste Punkt der Insel und beliebt für ihre natürlichen vulkanischen Pools, die durch die vulkanischen Aktivitäten entstanden sind. In dem Lokal direkt neben den naturbelassenen Becken kann man hervorragend Fisch essen; wen auch das noch nicht überzeugt, der kann auch hier in eine der vielen Seilbahnen steigen oder das örtliche Aquarium besuchen.

Zu guter Letzt ist vielleicht noch zu erwähnen, dass Madeira auch für alle Wassersportler (Taucher, Surfer usw.) ein beliebtes Ziel ist und man hier ganzjährig bei gutem Wetter die Möglichkeit hat, Wale und Delfine zu sichten. Ich bin mir zumindest nach nur ein paar Tagen sicher gewesen: Ich komme wieder. Até logo, Madeira.



REISEAGENTUR **BRINKMANN**

Kompetenz in Sachen Reisen
privat · nachhaltig · exklusiv

MADEIRA mit Muße

Auf dieser Reise kosten Sie die Früchte der Insel, ihren berühmten Wein, den Charme ihrer Bewohner und Ihre eigene Urlaubszeit richtig aus.



8 Tage
inkl. Flug

ab 1445,- €

pro Person (ggf. zzgl. Flugzuschlag)

Studiosus
Intensiver leben



**Susanne
Brinkmann**
Tourismusfachwirtin

Am Sande 30a
21335 Lüneburg
Tel. 04131 - 99 44 036
mobil 0176 - 30 15 89 74

info@reiseagentur-brinkmann.de
www.reiseagentur-brinkmann.de





Wi snackt platt: Un he kann doch Scheten

VUN CHRISTINE MARQUARDT

In'n lüttet Dörp is bald Schüttenfest. An Sünnavend vörher dreept sik ´ne Grupp Schütten, üm dat Telt optoboen un dat Dörp to smücken. Peter, he is al lang in'n Vereen, helpt ok düchtig mit.

Bruno, de eerste Vörsitter stött em in de Siet: „Na Peter, wat glöövst du, keen dü't Jahr König warrt?“ „Dat warrt wi sehn. Villicht scheet ik ok nochmal op de Königsschiev.“ Dor fangt Bruno an to lachen: „Haha Peter, dat glöövst du doch sülsen nich. Du büst doch nich grad de Beste, wenn dat üm't Scheten geiht.“ Peter argert sik und denkt: „Dat warrt wi noch sehn. Ik warr di noch wiesen, keen hier beter is.“ „Laat uns de Tiet aftöven.“gnurrt he.

Denn is de Schüttenfestsünnavend dor. Morgens dreept sik de Schütten all to'n Königsfröhstück. Dat gifft godet Eten un feine Blasmusik un all Lüüd sünd bannig vergnöögt. Ok Peter hett sienen Spaaß un dat Beer smeckt em ok. „Ik will man lever nich so veel drinken, sünst warrt dat nix, mit den Königsschuss.“, denkt he bi sik. As se all mit dat Eten fardig sünd, gifft Bruno noch wichtige Anwesen, woans dat Scheten aflopen schall.

Achteran gaht se in den Scheetstand. Bruno passt op, dat dat ok all sienen rechten Gang geiht. Wat se drapen hebbt, warrt de enkelten Schütten eerst bi de „Proklamation“ wohr. As Peter an de Tour is, piekt Bruno em wedder: „Na Peter, hest du ok noog Teelwater drunken? Villicht mööt wi mal en Pokal för den schlechtesten Schööt spenderen. Den würrst du seker öög winnen.“ Peter verdreihet de Ogen, lett sik aver nich ut de Roh bringen un he gifft sienen ersten Schööt af. „Dorneven!“ höögt sik Bruno. „Haha, ik heff doch seggt, dat dat nix mit di warrt.“ „Dat finnst du lustig wat? Aver ik heff noch en tweeten Versöök.“ „So, nu wies em, dat du scheten kannst.“, denkt Peter bi sik. He haalt deep Luft för den tweeten Schööt. „De Schiev hest du ja drapen.“ meent Bruno. Wat Peter drapen hett kriegt se beide nich to weten. „Sühst du woll, ik kann dat doch.“, grient Peter. Na em scheet noch anere op de Königsschiev.

„Dorneven!“ höögt sik Bruno. „Haha, ik heff doch seggt, dat dat nix mit di warrt.“ „Dat finnst du lustig wat? Aver ik heff noch en tweeten Versöök.“ „So, nu wies em, dat du scheten kannst.“, denkt Peter bi sik. He haalt deep Luft för den tweeten Schööt. „De Schiev hest du ja drapen.“ meent Bruno. Wat Peter drapen hett kriegt se beide nich to weten. „Sühst du woll, ik kann dat doch.“, grient Peter. Na em scheet noch anere op de Königsschiev.



Avends bi de Proklamation is Peters Fro Gerda ok dorbi. He is heel opregt. „Na, dat schall mi mal verlangen, keen König warrt. Villicht warr ik dat ja!“ „Du hest doch noch nie en Pokal mit na Huus brocht. So goot warrt dien Schööt woll nich wesen hebben. Laat uns na Huus gahn. Dat is al laat.“ „Ne, Gerda, laat mi tominnst weten, keen König worrn is. Dat geiht al los.“ De Vörsitter fangt an, de Ergebnisse vörtolesen un fangt mit de Schlechtesten an. As he al heel vele Naams vörleest hett, warrt Peter nervös: „Wann bün ik denn nu an'e Tour? So goot kann mien Schööt doch nich wesen hebben. Dat gifft seker vele Lüüd, de beter ween sünd as ik.“

„Wi kaamt nu to de besten Dree.“, hört Peter em seggen. „Ernst, Karl un Peter, ji kaamt nu na vörn.“ „Ik?“ Peter kann dat nich glöven. Dor gifft Gerda em en Buff. „Los, nu gah al. Ik drück de Dumen.“

„Ernst, du büst op den drütten Platz. So, Karl un Peter, wat glöövst ji, keen vun jo nu König warrt?“ „Ik nich!“, is Peter seker. „Na Peter, dat glööv ik nich. Du hest mit 12 Teiler' den besten Schööt in de hele Geschicht vun den Vereen afgeven. Du büst Schüttenkönig!“

All Lüüd fangt an to klatschen un Peter kann nich glöven, wat he hört hett. Dor kummt Gerda anlopen un fallt em üm den Hals. „Hartlichen Glückwunsch! Ik bün stolt op di.“ Ok Bruno graleert em mit'n schevet Grien: „Glückwunsch! Minsch Peter, dat harr ik in't Leven nich dacht.“ „Ja, dat kannst du woll luut seggen.“ Bruno hangt em de Königskeed üm un all Schütten graleert to sienen Erfolg. Avends fiert se all tosamen den ne'en König un Peter gefallt sik bannig goot mit de schöne Keed. So glücklich weer he al lang nich mehr. Nu hett he all Lüüd wiest, dat he doch goot scheten kann. Dat schall em eerstmal een namaken.

Herausgeber

Quadrat Verlag, Edmund Minhoff
Lauensteinstraße 31–33
21339 Lüneburg
Postfach 2123, 21311 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
www.quadratlueneburg.de

Verleger

Ed Minhoff
minhoff@quadratlueneburg.de

Chefredakteurin

Christiane Bleumer (v.i.S.d.P.)
bleumer@quadratlueneburg.de

Redaktion

Irene Lange
Caren Hodel
Horst Lietzberg
Denis Ambrosius
Anna Kaufmann

Gastautoren

Saskia Druskeit
Stella Eick
Sören Wabnitz
Rebecca Bleumer
Charlotte Kunstmann
Viktoria Wilke
Winfried Marx
Dietmar Gehrke
Violaine Kozycky
André Pluskwa
Maren Gollan
Christine Marquardt

Schlussredaktion

Martin Rohlfing

Gestaltung

Bianca Stüben, Imke Olsson
grafik@quadratlueneburg.de

Foto

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

Erscheinungsweise

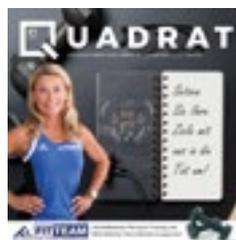
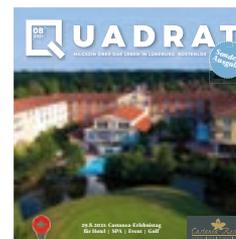
Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und
Reppenstedt erhältlich.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2022
vom 01.01.2022; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang April 2022



Quadrat abonnieren!

**11 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive
Versandkosten für 40,00 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail
an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.**

**Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer
Zahlung. Einfacher geht's nicht!**

Hier liegt Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café · ArteSanum · Audi Zentrum Lüneburg · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Castanea Adendorf · Cengiz · Central · Coffee House No. 1 · Dannacker & Laudien · Das Kleine Restaurant · Deerberg · Der Goldmann · Die Genusswelt · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande) · Elba Rad · Eli · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Freu dich! · Fridos Wine & Coffee · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Jesco v. Neuhooff · Jürgen Ebel Textilpflege · Krone · Label · Lanzelot · La Taverna · Lieblingsstück · lindo · Lünebuch · Machart · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Mölders · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Plaschka · Q5 · Reiseagentur Brinkmann · Reisebüro Rossberger · Resch · Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmokino · Schallander · Schokothek · Schlachtereieroth · Schuhhaus Schnabel · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus am Sande · Steakhaus zur Alten Schmiede · Stengaard · Street One · Súpke · Tanzschule Beuss · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Vario-Paper (Kreideberg, Rote-Hahn-Straße) · Venus Moden · Vital & bewegt · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · W.L. Schröder · Wolterstädt · Wrede Blumen · Wulf Mode · Wyndberg · Zum Heidkrug · Zum Roten Tore · 25 Minutes

Zukunft unter freiem Himmel

Jetzt Angebot
sichern!

Das neue T-Roc Cabriolet

Das neue T-Roc Cabriolet. Auf den ersten Blick Ausdruck innerer Stärke, auf den zweiten Blick grenzenlose Freiheit. Wie im Alltag, als auch im Urlaub oder wohin es Sie trägt. In nahezu jeder Hinsicht ein beeindruckender Crossover, der den Moment mit Leichtigkeit zu etwas Besonderem macht. Wie wäre es mit dem:

T-Roc Cabriolet Style (Benzin) 1.0 TSI OPF 81 kW (110 PS) 6-Gang

Kraftstoffverbrauch (l/100km): innerorts 6,5; außerorts 4,8; kombiniert 5,4; CO₂-Emission (g/km): 124. Effizienzklasse B.

Lackierung: Teal Blue Schwarz, **Ausstattung:** LED-Plus-Scheinwerfer, Multifunktionslenkrad in Leder, Automatische Distanzregelung ACC, Parklenkassistent „Park Assist“ inkl. Einparkhilfe, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Apple CarPlay, Digital Cockpit, Außenspiegel elektrisch einstell-, anklapp-, beheizbar u.v.m.

Leasingsonderzahlung:
Laufzeit:

1.999,- €
48 Monate

jährliche Fahrleistung:
monatliche Leasingrate:

10.000 km
229,- €¹

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebot gültig bis 31.03.2021.

¹Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Abholung in der Autostadt Wolfsburg. Bonität vorausgesetzt.

Ihr Volkswagen Partner

Dannacker & Laudien GmbH

August-Horch-Straße 22, 21337 Lüneburg
Tel. 04131 / 8886-810



maz / mein-autozentrum.de



Extra großes Warenlager

Wir haben mehr als 10.000 Artikel direkt für Dich vor Ort.

Und das Beste ist: Bestelle Deine Arzneimittel* **bis 12 Uhr** und unser Botendienst liefert Dir diese **noch am selben Tag** nach Hause!

*Für die Versendung rezeptpflichtiger Arzneimittel benötigen wir das Rezept im Original, welches Du uns z.B. per Post zukommen lassen kannst.

wir leben • Apotheken 5x in Lüneburg & 1x in Bardowick
Die wir leben • Apotheke in der Feldstraße ist an 365 Tagen für Dich da!

www.wirleben.de